



**Paris. (Priv.-Tel.)** Aus Marseille wird mehreren Blättern gemeldet, daß eine Anzahl Landwehrleute, die im Lager von Mariana an Schießübungen teilnahmen, einen Unteroffizier bedrohten und beschimpften und das revolutionäre Lied "La Carmagnole" anstimmen. Zwölf Landwehrleute wurden wegen dieser Vorfälle mit Arrest bestraft.

#### Mus der Türel.

**Konstantinopel.** Blättermeldungen aufgezogen sind in Damaskus einige reaktionäre Notabeln, Mitglieder der mohammedanischen Union, verhaftet worden.

**Konstantinopel.** Despachen des armenischen Patriarchats aufgezogen hat die mohammedanische Bevölkerung in der Umgebung von Konstantinopel am ersten Oktobertag, mehrere Armenier getötet oder verwundet und die Läden ausgeraubt. Aus Mazedonien werden neue Bandenbildungen gemeldet. In der Nähe von Jenida sind mehrere türkische Missionen von einer Bande überfallen und ausgeraubt worden.

**Konstantinopel.** Die Direktoren der Orientbahn und Direktor Dr. Karl Helfrich von der Deutschen Bank in Berlin verhandelten mit einer Kommission des Minister über die Orientbahn-Angemessenheit, ohne zu einem Abschluß zu kommen, da sie das Angebot der Porte ungenugend fanden. Auf Grund des Angebotes der Porte verlangten sie telegraphisch Aufforderungen von dem Verwaltungsrat und werden am Mittwoch vor Beginn des Ministerrates die allerletzten Konzessionen benannt geben. Bis jetzt wurde nur über Bitten verhandelt. Von anderen Bedingungen war noch keine Rede.

**Berlin. (Priv.-Tel.)** Fürst Bülow empfing heute vormittag den Geheimen Regierungsrat Dr. Krieger nach seiner Rückkehr aus dem Haag und den Unterstaatssekretär im Reichskonsulatamt v. Lindequist nach dessen Rückkehr aus Straßburg.

**Berlin. (Priv.-Tel.)** Dem Oberlandesgerichtsrat Dr. D. Weh. Richterat Dr. Karl Preuer zu Dresden wurde der preußische Kronenorden 3. Klasse verliehen.

**Köln.** Die gestern abend hier eingetroffenen englischen Gäste wurden vormittags im Rathause von dem ersten Beigeordneten Karstädt namens der Stadt bewillkommen und trugen sich hinauf in das Goldene Buch der Stadt Köln ein. Daran schloß sich eine Besichtigung des Rathauses, der Hofanlagen, der Handelsschule, des Domes und anderer Sehenswürdigkeiten.

**Wreslau.** Über das Bestinden des Kardinal-Nuntiusbischöfs Röpp wird von den Ärzten folgendes urtheilt: Troß des Rückgangs der katholischen Ercheinungen und des Friedens ist eine Hebung der Körperkräfte nicht eingetreten. Bei der langen Dauer der Krankheit wählt täglich die Gefahr der Herzschwäche.

**Wien.** Der Kaiser ist heute vormittag zur Einweihung des Elisabeth-Kinderheims nach Preßburg abgereist.

**Prag.** Der Arbeiteraufstand auf den Schäften des weßböhmisches Verband-Aktienvereins ist vollkommen verebbt.

**Paris.** Ministerpräsident Clemenceau und Kriegsminister Picquart haben heute die marokkanische Gesandtschaft empfangen.

**Paris.** Legationssekretär Graf Hohenlohe, zweiter Sekretär der bayerischen deutschen Botschaft, ist heute nach kurzem Krankenlager infolge einer Verberentzündung geschorben.

**Paris.** Aus Oran wird gemeldet: General Lianthin, der in Begleitung des französischen Kommissars von Uidchda nach Paris abgereist ist, habe mit dem marokkanischen Abgesandten El Mokri verschiedene, die algerisch-marokkanische Grenze betreffende Fragen zu verhandeln.

**Haag.** Die Tagung des Internationalen Kolonialinstituts ist heute durch den Prinzen Heinrich der Niederlande, der bei den Peruanuern den Vorsitz führt wird, eröffnet worden. Der niederländische Kolonialminister begrüßte die Mitglieder des Instituts. Über den ersten Gegenstand der Peruanuern berät das Unterrichtsamt für Einwohne berichtet Abendanou, der frühere Chef des Unterrichtswesens in Indien.

**New York.** Ein Telegramm aus San Domingo meldet, daß der Revolutionär Comacho und seine Anhänger am Sonnabend die Grenze von Haiti überschritten haben. Sie sollen jedoch aufzuhalten und ausgewiesen werden sein.

**New York.** Kapitän Hopmann, sowie die Offiziere und Mannschaften des hier weilenden Kreuzers "Bremen" waren heute die Gäste des Deutschen Kriegerbundes von New York auf seinem Jahrestag. Unter den Anwesenden befand sich auch der deutsche Generalkonsul Franzen.

**Washington.** Der deutsche Botschafter Graf Bernstorff erklärte gegenüber einem Vertreter der Associated Press, im Dezember 1908 habe der Botschafter Hill Entschluß um die Sicherung von Material bezüglich der Produktionskosten verschiedener deutscher Waren für den Parlamentshaus getroffen. Darauf habe die deutsche Regierung, lediglich um dem Wunsche der Vereinigten Staaten zu entsprechen, so viel Informationen gesammelt, als die Handelskammern liefern wollten, und ihren amtlichen Charakter hervorhoben.

(Nachst. eins eingehende Despachos siehe Seite 4)

**Haustexte u. w. (Situs).** Kreis 201,25. Distanz 186,80. Dresden 152,25. Städtebau 125,25. Landkreis 21,10. Landkarte 1,-. Magaz. 10,-. Postgut 1,-. Dienstpost 1,-. Zeit.

**Paris.** Nachr. 3 Uhr. Seite 27,571. Zeitung 104,95. Neue Zeitung 64,18. Spiegel 28,71. Türken 10,-. Zeitung 172,75. Städtebau 782,-. Landkarte 116,-. Dienstpost 729,-. Zeit.

#### Deutschland und Süßsches.

— Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Johann Georg und Prinz Karl Anton v. Hohenlohe mit Gemahlin besuchten vorerst die Internationale Photographische Ausstellung und besichtigten besonders die Abteilung Vater- und Mutterkunde und Amateurphotographie. Gestern hatten die hohen Herrschaften der Großen Ausstellung in den Räumen des Süßschen Kunstuers aus der Brühlichen Terrasse einen Besuch ab.

— Ihre Königl. Hoheiten die Prinzessinnen Margaretha und Anna treffen, wie uns aus Bad Elster gemeldet wird. Mitte dieses Monats dort zum Kurgebrauch ein.

— Herr Oberst z. D. v. Schönberg, zuletzt Kommandeur des 12. Jägerbataillons, der am 30. Mai sein sechzigjähriges Militärdienstjubiläum feierte, erhielt von St. Maierstät dem König ein telegraphisches Glückwunschschreiben.

— Amtshauptmann Kreibich v. Werd in Annaberg ist zur Amtshauptmannschaft Glauchau versetzt worden.

— Herr Oberlehrer Richard Schaefer von der 1. Bürgerschule in Zwickau trat nach 45jähriger, reichsgesegneter Tätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand.

— Amt- und Ortsjubiläum. Pastor Siegert an der Johanniskirche ist am 2. Juni 1881, damals dem zweit-

ten Pfingstsonntag, durch Superintendent D. Franz ordiniert und in das geistliche Amt eingeweiht worden. Es war die sechste Ordination durch D. Franz. Heute bildet Pastor Siegert als ein in seiner Gemeinde beliebter und verehrter Prediger und Seelsorger auf eine fünfjährige Amtsleitung zurück. Der Jubilar hat Dresden verlassen, um den Tag seines Amts- und Ortsjubiläums in der Stille verleben zu können. Von jeder offiziellen Feier hat er gedient, Abstand zu nehmen. Seitens des Kindergottesdienstes und dessen Helferinnen, der Kollegen im Amt und vieler Gemeindemitglieder sind ihm bereits Glückwünsche und Beifall der Freude und Verehrung dargebracht worden.

— Zu einer schlichten, aber eindrucksvollen Feier gestaltete sich die Beerdigung des Königlichen Bauteils August Groß, die gestern nachmittag auf dem inneren Neustädter Friedhof stattfand. Zahlreiche Freunde und Bekannte des Verstorbenen, u. a. die Herren Amtshauptmann Hartmann aus Döbeln, Professor Fossow, Direktor der Königl. Kunstgewerbeschule, Professor C. Seiffert von der Kunstgewerbeschule, Professor Hempel von der Technischen Hochschule, Oberregierungsrat Michael, Kunsthistorischer Rat bei der Kreisgouvernance, Professor Thiemann, Baumeister im Finanzministerium, Oberbaurat Schmidt und Bauteil Gräbner hatten sich eingefunden, um dem Todigen die letzten Ehren zu erweisen. Am mittwoch eines Blumenhauses, den liebevolle Hände bereitgestellt, stand der Sarg fast begraben unter der Fülle kostbarer Blumensträuße. Eingelegt wurde die Feier durch den Gesang des Kirchenchores „Hebe deine Augen auf...“ Dann ergriff Herr Pastor Dr. Kraus von der Neustädter Kirche das Wort mit Gedächtnisrede, der er das Apostelwort: „Sage Dank und allezeit für alles Gott, dem Vater unsers Herrn Jesu Christi“ zugrunde legte. Er entrollte ein Bild des Verstorbenen als Menschen und als Künstler. Besonders der Sächsische Heimatbuch verlor in dem Verstorbenen einen hervorragenden Förderer und treulichen Mitarbeiter, dessen künstlerisch schmeichelnde Tätigkeit und reiches Wissen von allen, die ihm nahe gestanden haben, dankbar gewürdigt wird. In den Jahren, in denen sich der Mensch auf der Höhe seiner Schaffenskraft stellte, ist er aber ausgeschieden. Auf der Bauakademie zu Berlin und den Hochschulen in Hannover und Aachen genoss er seine Ausbildung, lebte sich dann, nachdem er in verschiedenen hervorragenden Bereichen gearbeitet hatte, vor 20 Jahren in Dresden nieder und schuf hier Werke, die seinen Namen weit über Dresden hinaus bekannt und berühmt gemacht haben. In seinen Werken spiegelten sich die edle Schlichtheit und Ausrichtigkeit seiner Persönlichkeit wider; er hat durch sein Wirken gezeigt, daß die Kunst allen Schichten des Volkes zugänglich gemacht werden kann, und war in diesem Sinne ein Meisterzieher des Volkes. Der Geistliche dankte dem Verstorbenen für alle die Werke, die er seiner Welt geschenkt hat und die ihn auch über das Grab hinaus ein ehrendes Andenken in der gesamten Kunstdenkmalen werden. Im Namen des Sächsischen Heimatbuches rief Herr Oberbaurat Schmidt dem Verstorbenen herzliche Worte des Dankes nach und pries als loben Freund und treuen Mitarbeiter, der durch seine Tätigkeit wahre Vorbilder auch für die fernsten Zeiten gegeben habe. Er legte im Namen des Vereins einen wunderschönen Blumenstrauß an der Pforte nieder. Der Verein Sächsische Volkstunde dankte seinem Mitbegründer durch den Mund des Herrn Prof. Seiffert, der gleichfalls eine praktische Blumenrede niedergleitete. Unter dem Gesange des Kirchenchores „Jesus, meine Zuversicht“ wurde der Sarg von den Trägern der städtischen Beerdigungsanstalt emporgehoben und nach der letzten Ruhestätte gelegt. Hier legte die Freunde die Urne ein, und die Freunde und Verwandten des Todigen schieden dann einen leichten Blumengruß in das Grab nach.

— Am vergangenen Sonnabend fand auf dem Sankt Pauli-Friedhof die Beerdigung des Herrn Felix Seidel, des in Karlstadt verstorbenen langjährigen Kaufmännischen Direktors der Sächsisch-Böhmisches Portland-Cement-Fabrik A. G. Dresden statt. An der Friedhofskapelle, in der der mit Blumen reich geschmückte Sarg aufgebahrt war, hatten sich neben den Familienangehörigen des Entschlafenen die Mitglieder des Altkirchenrates und des Vorstandes der von ihm seit etwa 10 Jahren geleiteten Aktiengesellschaft, deren Beamte und Vertreter der Arbeiterschaft, sowie eine große Anzahl Freunde eingefunden, um dem allgemein hochgeschätzten und beliebten Manne das Ehrengelot zur letzten Ruhestätte zu geben. Herr Pastor Leibigau holt in seiner Rede die vorzüllichen Eigenschaften des Verstorbenen hervor; die Liebe in seiner Familie, seinen lauteren Charakter, seine Schaffensfreudigkeit, sowie besonders seine Energie und seinen Mut, den er schon als Jungling während des Krieges gegen Frankreich betätigt habe. Hierauf widmete Herr Generalkonsul Geheimer Kommerzienrat Georg Arndt, der Vorsteher des Aufsichtsrates der Sächsisch-Böhmisches Portland-Cement-Fabrik, dem Todigen Gedanken einen tiefsinnigen Nachruf. Unter den Klängen des von der Kapelle des 2. Grenadier-Regiments gespielten Choralschenks Trauermarsches wurde der Verewigte dann nach der Familiengrabstätte geleitet und daselbst beigesetzt.

— Der diesjährige Pfingstverkehr stellte an die Behördenanstalten sehr hohe Anforderungen, da das herliche Frühlingswetter jung und alt ins Freie lockte. Trotz des starken Andrangs wurden die Menschenmassen glatt bewältigt. Der Verkehr auf der Eisenbahn auf den in Dresden eingeschuldeten Linien war ein ganz bedeutender. Es wurden insgesamt vom 28. bis mit 31. Mai 289 Sonderzüge gefahren, davon allein 118 am Pfingstsonnabend. Beteiligt waren die einzelnen Linien hieran wie folgt: Dresden-Bodenbach mit 70, Dresden-Reichenbach i. B. mit 91, Dresden-Görlitz mit 51, Dresden-Riesa-Zeitz mit 41, Dresden-Döbeln-Leipzig mit 25 und Dresden-Berlin mit 11 Sonderzügen. Die Sächsisch-Böhmisches Dampfschiffahrtsgesellschaft hat gegen das Vorjahr eine weit höhere Beförderungsziffer aufzuweisen, der man durch eingelegte Sonderdampfer gerecht wurde.

— Die Stadtverordnetenversammlung fällt diese Woche aus.

— Der neue Wohnungsfürsorgeverein erläutert folgenden Aufzu: Eine der wichtigsten Grundlagen des häuslichen Glücks ist eine gesunde, trauliche Wohnung. Eine ganze Reihe von Umständen muß zusammenwirken, um eine Wohnung zu einem "Heim" im strengen Sinne des Wortes zu erhalten. Sehr breite Schichten unseres Volkes sind bei reichem Rindfleisch gezwungen, sich mit sehr bescheidenen, ja ungenügenden Wohnungen zu begnügen. Daher ist es eine ganz besondere Dankbarkeit, daß das Wohnungswezen in gesundheitlicher, stützlicher und wirtschaftlicher Hinsicht günstiger zu gestalten. Die Wohnungsnötigkeit einerseits zwar ihre Ursache in dem Mangel passender Wohnungen, andererseits aber auch in der ungewöhnlichen Bevölkerung und pflegerischen Behandlung der Wohnungen. Es bestehen bereits Organisationen, deren Tugend die Schaffung von kleinen Wohnungen ist, noch aber fehlt es an einem Verein, der das weite Gebiet der Wohnungspflege als sein Arbeitsgebiet gewählt hätte, der planmäßig den Kampf gegen die weltweit verbreiteten Nebenstände führt, die durch Feindseligkeit, Licht- und Luftmangel, durch zweckwidrig Behandlung der Wasser-, Erd- und Klosettanlagen usw. herausgeworfen werden. Wohnungsnöthe des Mannes, Missbehagen der Frau, Siebtum und Granit in der Familie stehen nicht selten mit dem Zustand der Wohnung in unmittelbarem Zusammenhang. Die Durchführung der Wohnungsordnung steht wie alle grundlegenden Neuerungen des österreic. auf Verständnislosigkeit, legt auch trotz des Strebens, Durst zu vermeiden, dann eingehen mehr oder minder große Opfer auf. Bald handelt es sich um bauliche Veränderungen, bald um Verbesserung der Unterhaltung, oder um die Notwendigkeit der Beschaffung

einer größeren Wohnung für eine vorreiche Familie. In solchen Fällen hilft der Verein durch Gewährung einmaliger oder vorübergehender Unterstellungen höchstens die Hand bieten zu können. Der Verein stellt sich also eine doppelte Aufgabe, einmal will er unter Volk ausländen helfen, dann will er in geeigneten Fällen den Bedürftigen Mittel zur Hand zu legen, sei es um die Wohnung in den vorchristlichen Mietwohnungen zu erlangen, oder um die Einbuchen zu erleichtern, die aufangs aus dem Wegfall oder der Beschränkung der Unterwerfung. Das Wort und Schrift soll das Gebiet der gesamten Wohnungsbewohner beherrschen, Wohnungsbürger und Pflegesinnen sollen ausgebildet, mit Prüfungen und Begleitstudien einlaufender Besuch betreut werden. Ganz besondere Hoffnungen setzt der Verein auf die Frauenwelt unserer Stadt. Denn wer wäre wohl berufen, mit zu arbeiten an der gesündigeren und schöneren Ausgestaltung unserer Wohnungen als die deutsche Frau. Die Wohnungsbauten sind ein Spiegel der wirtschaftlichen, stützlichen und geistigen Höhe eines Volkes. Wer zu ihrer Bereitung beiträgt und mitwirkt, hebt sein Volk auf eine höhere Stufe menschlicher Kultur! Wer gelonnt ist, dem Wohnungsfürsorgeverein zu beitreten, wolle sich schriftlich oder mündlich melden bei der Geschäftsstelle des Vereins, Marienstraße 36, 1. Der Jahresbeitrag für ein ordentliches Mitglied beträgt mindestens 5 Mark.

— Internationale Photographische Ausstellung Dresden 1909. Wohl bei keiner Ausstellung haben sich Führungen durch die einzelnen Abteilungen so zwangsläufig erwiesen, wie bei der diesjährigen Internationalen Photographischen Ausstellung. Besonders ist dies bei der wissenschaftlichen Abteilung der Fall und bei der Unterabteilung „Photographie im Dienste der Rechtspflege“. Diese Führungen sollen jetzt regelmäßig stattfinden, und zwar Montags und Freitags von 4 bis 6 Uhr durch die wissenschaftliche Abteilung. Treffpunkt 4 Uhr nachmittags in der Kuppelhalle, Stübel-Allee, und Mittwochs und Sonnabends von 4 bis 6 Uhr durch die Abteilung „Photographie im Dienste der Rechtspflege“. Treffpunkt 4 Uhr nachmittags in der Abteilung selbst. Aber wird jetzt regelmäßig Mittwochs von 4 bis 7 Uhr und Sonnabends von 11 bis 1 und 4 bis 6 Uhr der in der Abteilung „Photographie im Dienste der Rechtspflege“ untergebrachte Röntgen-Photograph erklärt und voraussichtlich vorgelebt werden. Die Führungen sind sämtlich kostenlos. — Das Konzert wird heute Mittwoch, durch die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 177 (Dresden) abgehalten und dauert von 4½ Uhr nachmittags bis 10½ Uhr abends. Morgen Donnerstag findet wieder große Illumination im Ausstellungspark statt.

— Sein fünfzigjähriges Berufs jubiläum konnte am ersten Pfingstsonntag Herr Julius Müller, Prokurist der Buchdruckerei Johannes Pähler, begehen.

— Dienstjubiläum. Der älteste Stadtgendarmer, Herr Emil Königs, feierte am 1. Juni sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum als Gendarmer. Bei seinem Dienstanzug im Jahre 1879 wurde er dem 6. Polizeibezirk (Reitbahnstrasse) zugeteilt, in dem er 21 Jahre lang Dienst tat. Die letzten neun Jahre ist der Beamte in der Königlichen Polizeidirektion Dresden angestellt und dauert von 4½ Uhr nachmittags bis 10½ Uhr abends. Morgen Donnerstag findet wieder große Illumination im Ausstellungspark statt.

— Geschäftsbesuch. Prinz zu Hohenlohe besuchte die Luxuspapiere- und Lederverhandlung von Rudolf Kahn, Prager Straße 38. — 12. Sächsisches Bundesfestegeln. Vom 12. bis 16. Juni 1909 findet in Zwickau auf dem Schießanger das unter dem Protektorat des Königs stehende 12. Sächsische Bundesfestegeln statt. Der Gesamt-Festvorstand mit seinen Ausschüssen entfaltet eine feierliche Tätigkeit. Besonders lebhaft geht es auf dem Schießanger zu. An schöner, breiter, neuer Straße erhebt sich jetzt sichtbar die Festhalle und das Keglerzelt mit den abgetrennten und schon in Arbeit genommenen Regelbahnen. Es werden gebaut: 2 Eisenbahnen, 1 Meißner-Hofstobahn, 2 Industriebahnen, 3 Tagesgeldbahnen, 2 fahrscheinliche Geldbahnen, 1 Silberbahn, 1 Touerbahn, 1 Böhlen- und 1 Damenbahn, insgesamt 20 Regelbahnen. Auch für das Bergmessen ist in mannsfacher Weise gesorgt durch Bier- und Weinzelte, Tanzzelte, Paradies, Schickbude, Tombola und dergleichen. Auf der Schießbahn sind bis jetzt für etwa 12 000 Mark Ehrenpreise gestiftet; es werden noch mehr erwartet. Das Bundesfestegeln wird am Sonnabend, den 12. Juni, abends 8 Uhr, im Festzelt mit einem Feuerwerk eröffnet. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges. Der Zwickauer Sängerbund (400 Sänger) wird 9 Lieder singen, der Turnverein Nordwest einen Bergmannsreigen und Neulandense ausspielen, zwei schneidige Einakter und verschiedene andere Belebungen werden abgehalten. Der Feierzug am Sonntag vormittag wird um 11 Uhr abgehen und ganz bedeutende Dimensionen annehmen. Bis jetzt sind etwa 20 Feierwagen usw. gemeldet. Anmeldungen werden noch erwartet. Auch werden sich die Zwickauer Vereine, Annoncen usw. mit ihren Fahnen zahlreich beteiligen. Während der Feiertage werden auf dem Platz von nachmittags 4 Uhr bis nachts 11 Uhr große Konzerte von der Militärkapelle des Infanterie-Regiments Nr. 133 und der Stadtkapelle ausgeführt. Am Montag findet für die Kegler im Tanzsalon großer Festball mit Blumenpolonäse statt. Am Dienstag abend wird auf dem Platz ein großes Feuerwerk abgebrannt. Es wird viel geboten werden, daß auch der anspruchsvollste Kegler befriedigt bezeichnen wird.

— Frühlingsspektakel in der Kötzschenbrodaer Ausstellung. Die beiden Pfingstsonntage haben der Ausstellung der Kötzschenbrodaer Einrichtungen einen Rahmenbedarf gebracht, wie man von dem fröhlichen Centralausflug für die nächsten Wochen noch öfters wünschen möchte. Denn was hier mit verhältnismäßig wenigen Mitteln geschaffen worden ist, verdient volle Anerkennung. Für den zweiten Feiertag hatte die Ausstellungsteilung ein Frühlingsspektakel initiiert, das vom prächtigsten Weiber beginnend, allgemeinen Beifall fand. Der Männergesangverein „Viederhain“-Kötzschenbroda (Weiter E. Altpeter) und der Männergesangverein „Viederhof“-Coswig (Weiter O. G. Kraus) hatten den musikalischen Teil des Festes übernommen. Da die Vereine unter freiem Himmel lagen, ging in dem Stimmgewirr der promenierenden Besucher viel von der Klangwirkung der Einzelstimme verloren; es dürfte sich daher empfehlen, etwaige Wiederholungen der Konzerte in einem geschlossenen Raum oder doch wenigstens auf dem Naturtheater vorzunehmen, das auf drei Seiten Wände aufweist. Einen neuen Anziehungspunkt hat die Ausstellung durch die Aufführung des historischen Polonoises „Der Bassenwald zu Kötzschenbroda“ erhalten, das auf der Bühne im Vergnügungssaal erkundet werden kann. Der Verfasser, Lehrer Richard Paul Bernhard (Maderbaum) hat in gekleideter Weise den historischen Bassentstall im Jahre 1645 mit allerhand frei erfundenem Rollmaterial verkleidet. Wenn auch bei der Erstaufführung noch nicht alles klappete, so ist bei dem Eifer, mit dem sich die Spieler — durchweg Tänzerinnen — ihrer Aufgabe widmeten, in Zukunft ein gutes Spiel zu erhalten. Das Volksfest fand bei dem zahlreichen Publikum sehr großen Beifall. Eine Pantomime-Polonäse durch das gesamte Ausstellungsgelände leitete am Abend den Tanz im Freien auf dem Naturtheater ein. Nicht aufzudenken werden die Wirtin der zahlreichen Restaurants in der Ausstellung mit dem Ergebnis des Pfingstfestes gewesen sein; war doch bis in die späten Abendstunden in den Lokalen nur schwer ein Platz zu erhalten. — Für

## Für die Bade- und Reisezeit.

Die gebrätenen Bögen der „Dresdner Nachrichten“, welche die Nachfahrt der Zeitung nach den Sommer-Aufenthaltsorten wünschen, wollen der unterzeichneten Haushaltsschule rechtzeitig hierzu Mitteilung machen lassen, damit die Zulassung möglichst erfolgen kann. Da einer früheren Abreise an einem Ort erweist sich eine Überweisung des Besitzes am zweitfolgenden. Der Überweisungsantrag ist deutlich Namens, Orts- und Wohnungsbangabe beizulegen, auch ist die im Deutschen Reichsgebiete — Österreich berechtigte noch bestehende Gebühren — erforderliche Überweisungsgebühr von 40 Pf. für einen Besitz nicht etwa noch zu entrichtender Bezahlung vor der Abreise an und einzufordern. Die Überweisungen, die im Laufe eines Monats beginnen und im Laufe des nächsten Monats ihr Ende erreichen, sind die Gebühren für 2 Monate — 80 Pf. zu entrichten. Die Überweisungen verlängern sich postlerisch; insbesondere können sie im Deutschen Reichsgebiete auch bis zur Wohnung bestellt werden; das Besitzgut vom 1. M. bis zum Monat würde dann gleichfalls vorher an und mit zu zahlen sein.

Überweisungsbüro, denen die erwähnten Gebühren nicht beizugesetzt, müssen unverzüglich beenden.

Die Zeiter, welche die „Dresdner Nachrichten“ durch die Post ausfüllen, wollen Sie dagegen in gleicher Anlegestraße nur an das Postamt ihres Wohnorts senden, durch das Sie weiter Blatt beziehen. Überweisungen innerhalb des Deutschen Reichsgebietes werden hierauf keine Kosten gegen eine Gebühr von 10 Pf. ausgeschlagen.

Hier bezeugen wir Ihnen, welche die „Dresdner Nachrichten“ sich auf Seiten zu erhalten wünschen, ihren Abnahmestandort überblättern, und bestehende Rechte Kreuzabhandlungen eingerichtet, welche die Gebühre bei täglicher Verbindung nach jedem Orte im Deutschen Reich und Österreich-Ungarn (bis zu 100 Kilometern) maximal 2 Mf. 80 Pf., nach den Dörfern des Welschthrons maximal 4 Mf. 50 Pf. beträgt.

**Hauptgeschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten“**

Marktstraße 38.

## Die Pfingstfahrt des „Zeppelin II“.

**Wiederanstieg des „Zeppelin II“.**

Erfreulicherweise hat sich der Unfall des „Zeppelin II“ bei Göppingen nicht so schwer erzielen, wie man befürchtete. Aus eigener Kraft konnte sich das Luftschiff nach verhältnismäßig kurzer unerwolliger Flucht wieder erheben und die Rückfahrt fortsetzen. Bereits gestern nachmittag durchlief die deutschen Lande die folgende telegraphische

Göppingen. „Zeppelin II“ ist um 9 Uhr 20 Minuten mit reparierter Spitze rückwärts wieder aufgestiegen.

Seit Montag nachmittag arbeiteten mehrere Montiere aus Friedrichshafen sowie ein ausserlesenes Personal der Schlesischen Werftzufahrt in Göppingen an der Rumpfrotor. In mehreren Eisenbahnmengen waren große Mengen Gas und Benzinvorräte angekommen, die zur Anhöhe von Hohenasperg, wo sich das Luftschiff befand, geliefert wurden. Bei der fortgesetzten energetischen Tätigkeit schritten die Reparaturarbeiten so weit vor, dass die Absicht der Heimreise noch am gleichen Tage verwirklicht werden konnte. Man stellte aus Aluminium eine provisorische Spire her, die mit Ballonstoff überzogen wurde. Während der Nacht war das Luftschiff in der bei München bewährten Weise verankert worden, indem man einen Leiterwagen, dem man die Räder abgenommen hatte, tie in die Erde vergrub, ihn mit Stahl beschwerte und darüber dann die Erde festkämpfte. Mit drei Tannenästen hatte man den vorderen Teil des Schiffes eine Art Sülle gegeben. Den Biruhau, der das Unglück verschuldet, hatte man gefällt, um Platz zu gewinnen.

Die Reparatur des Luftschiffes ist nur eine provisorische. Die völlige Wiederherstellung wird nach Auffind des Grafen sechs Wochen in Anspruch nehmen, so dass der für Sonnabend geplante Besuch der Reichstag nicht stattfinden kann. Graf Zeppelin richtete an das Bureau des Reichstages folgendes Telegramm: „Die Herstellung des beschädigten Luftschiffes erfordert sechs Wochen. Daher Verhinderung der Einladung zu meinem nächsten Bedauern erforderlich. Graf Zeppelin.“

Neben die Ursache des Unfalls bei Göppingen wird nachträglich noch folgendes gemeldet: Graf Zeppelin wollte auf einer Höhe bei Göppingen in der Nähe von Abenshausen landen, um den knapp gewordenen Benzinvorrat zu ergänzen. Die Motoren waren bereits abgestellt, und es schien, als ob die Landung glücklich vollzogen würde. Plötzlich trat ein heftiger Windstoß auf, der das Luftschiff mit der Spitze gegen die Reste eines Birnbaumes trieb, wodurch die Umhüllung des Luftschiffes zerstört wurde. Das Gerüste und die Umhüllung hielten sich in dem Geist des Baumes fest verfangen, so dass es trotz aller Bemühungen nicht gelang, das Luftschiff loszumachen. Plötzlich gab es einen großen Stach, und die Kerzen der Umhüllung flogen umher. Die Reste des Baumes waren geknickt, und die Spitze des Luftschiffes war bis fast zur vorderen Gondel eingedrungen. Ein Stück der Umhüllung von etwa 30 Meter Länge war vollständig zerriissen, das Gerüste verborogen und teilweise zerbrochen. Kurz nach dem Unfall war eine ungeheure Menschenmenge zur Stelle, die mit Wagen, der Eisenbahn und in Automobilen dem Luftschiff nachgeeilt war. Die Gloden von Göppingen läuteten Sturm. Ein starkes Aufgebot der dortigen Schutzmannschaft ist mit Hilfeleistungen beschäftigt. Auch das herbeigeeilte Publikum griff sofort zu und hielt das Luftschiff an den von den Gondeln herabgeworfenen Tauen fest. Die vordere Gondel lag auf dem Boden fest auf, die ganze hintere Gondel schwiebte in der Luft, und der ganze Ballon bewegte sich im Winde hin und her. Die ersten Arbeiten waren darauf gerichtet, das Luftschiff von dem Baume loszumachen. Zuerst war es notwendig, dass die Reste des Birnbaumes abgesägt und die Reben und Trümmer losgelöst würden. Diese Arbeit war gegen 12 Uhr beendet, und es galt nun anznähen, das Luftschiff langsam zu drehen, so dass es mit der Spitze gegen den Wind lag. Nach einer weiteren Stunde war auch diese Arbeit unter Leitung des Oberingenieurs Dürr und des Ingenieurs Kahl geschehen. Graf Zeppelin sandte nach dem Unfall folgendes Telex an seine Tochter, die Gräfin Brandenstein-Zeppelin: „Baudete, um Ihnen einzunehmen. Dabei wurde das Luftschiff durch Ungeheilheit etwas beschädigt. Ich bin wahrscheinlich morgen dort.“ — Ein weiteres Telegramm richtete Graf Zeppelin an das Gouvernement Ulm: „Für 120 Mann zur Bewachung des Luftschiffes würde ich sehr dankbar sein.“

Neben die Absicht von Friedrichshafen am Sonnabend schreibt uns unser dortiger Korrespondent unter dem 21. Mai: „Die unter großem Stillschweigen vorbereitete Fahrt sollte schon am Freitagabend unternommen werden. Doch die ganz gewaltigen Regengüsse veranlassten den Grafen Zeppelin, nochmals Abstand von der großen Bern- und Donnerfahrt zu nehmen. In den Gondeln stand das Wasser ziemlich hoch, die Ballonhülle war sehr durchnäht. Bei der Landung wurde in der stockdunklen Nacht der Ballast etwas beschädigt. Der Sonnabend (20. Mai) nachmittag war für die mitfahrende Mannschaft wieder Dienstfrei. Der „B. II“ lag flugbereit in der Reichshalle.

Um 7 Uhr abends war Dienstantritt für die Ingenieure und Montiere. Kurz nach 8 Uhr verließ Graf Zeppelin, seine weiße Mütze auf und den Pelzmantel bei sich, das Deutsche Haus, um in Begleitung seiner Beamten und Freunde mit seinem Boot „Weller“ sich noch Manzell zu begeben. Nur wenige Autofahrer hatten sich eingefunden. Wer etwas von der bevorstehenden Fahrt erfahren hatte — es waren deren nicht viele — war in Wangell. Viele wollten hängen oben, wenn auch nicht so drohend wie tags zuvor. In Wangell wird unter seiner Aufsicht alles nochmals durchgeleuchtet. Die Motoren laufen, die Männer werden ausprobiert, die Antriebskraft des Luftschiffes nachgewogen. 9 Uhr. Der Himmel will sich immer noch nicht auflösen. 9 Uhr 30 Min. erscheint das Fahrzeug vor der Halle. Das Schleppboot zieht den „B. II“ etwas in den See hinein, von der Halle weg. Die Glöde gibt ihr Zeichen. Die Motoren knattern, die Schrauben schießen sich in Bewegung. Raum verneigt sich das Schiff in die Höhe zu bringen. Es ist über und über mit Ballast beladen und schwimmt wie ein Boot. Die Motoren arbeiten ihm heraus. 9 Uhr 40 Min. abends. An Bord rufen die Ingenieure der zahlreichen Boote, die Arbeiter des Booten, das Publikum am Ufer den fahrenden Luftschiffen nach: „Viel Glück! Gute Wind! Glückliche Reise!“ Das Schiff macht einige Schwankungen und nahm dann die Richtung nach Norden über Friedrichshafen hinweg. Die Lichter der Mannschaft blieben aus den Gondeln herunter und wiesen der Stadt einen Abstiegsgrat. Besonders beachtet von den elektrischen Lampen sieht der „B. II“ nach dahin, der Bahnhofslinie Richtung Ulm folgend. Die Leitung hatte Graf Zeppelin, um Höhenrhythmus zu erhalten. Überingenieur Dürr. Weiter fahren mit die Ingenieure Stahl und Müller, Luftschiffkapitäne Hader und Von Montfort, Schwarz, Kubarda und Rau. Schon früh 7 Uhr waren ähnliche Nachrichten aus dem Luftschiff hier eingegangen. Bedauerlicherweise hatten die Fahrt seitigen, oft heftigen Gewittern (Nordost und Regen). Das Programm wurde sehr geheim gehalten. Die Grundidee war: die Fahrt möglichst lang auszudehnen, während dieser ganzen Zeit in den Süden zu bleiben und dabei ein fernes Ziel, womöglich Berlin, zu erreichen.

### Auf Pfingstmorgen in Friedrichshafen.

Vom 30. Mai schreibt uns unser Mitarbeiter des weiteren: „Pfingst-Morgen! Ist das Luftschiff zurück? Das war die erste Frage im Hause, auf der Straße, in tönte es herüber aus den ankommenden Jungen und Dampfschiffen. „Luftschiff“ ist heute überall am Bodensee, wie wohl auch in ganz Deutschland, die Volks, der Pfingstgruß. Standig sind die Anklopfungen besiegelt, vor dem Deutschen Haus steht sich die Menge, als wäre der Graf eben zurückgekehrt. Hier sind die Deutschen des Zeppelin-Büros angeklungen. Auf den angekündigten Markt kann die Menge genau verfolgt werden. Mit leuchtenden Augen werden die frohen Nachrichten verlängert. Wie münden sie dort in den Städten, Dörfern und Dörfern, wo man noch kein Zeppelinisches Luftschiff gesehen hat, gespannt und aufgereggt haben. So war und ging es den ganzen Tag hin und her. Dann kam der Abend und die Nachricht von der Unfall in Bitterfeld. Wie eine Bombe explodiert dies ein. „Es“ denn wirklich möglich, die Fahrt nicht bis Berlin ausgedehnt werden konnte? Welche schwerwiegenden Gründe mögen hier bestimmt gewesen sein? Man hatte hier allerdings zwischen 3 und 8 Uhr heftigen Nordostwind. Man erwog die etwaigen Gründe hin und her und gelangte schließlich zu dem am nächsten liegenden Schluss. Der Wind ist so stark, dass er ein Vordringen in die Richtung Berlin auf die Dauer nicht mehr gestattet. Die wirklichen Gründe dürften uns Graf Zeppelin bald selbst zu kennen bringen.“

### Aus Leipzig

wird uns vom 31. Mai berichtet: Die Nachricht, dass Graf Zeppelin mit seinem neuen Luftschiff am Sonnabend abends eine Dauerfahrt nach Berlin angestreten habe und Leipzig berühren, ja wahrscheinlich hier eine Landung ausführen werde, hatte eine ungeheure Menschenmasse auf die Beine gebracht. Nach dem Neuplatz, wo die Landung in Aussicht genommen war, begann schon um 1 Uhr eine wahre Volkswanderung und schließlich machten sich dort und auf dem angrenzenden weiten Wiesengrund und der ihn durchschneidenden hochgelegenen ehemaligen Frankfurter Chaussee ungefähr 50.000 Menschen angesammelt haben. Ihre Geduld wurde auf eine harte Probe gestellt, denn erst gegen 15 Uhr zeigte sich, nur mit dem Feldtheater erkennbar, das Luftschiff wie ein hellrauer schattenhafter Strich fern am Himmel. Wie ein Kind ging es durch die kolossale Menge, der Auf „Er kommt!“ platzte sich blitzechn fort und alles starre nach der Richtung, wo das mit bloßem Auge noch nicht erkennbare Luftschiff herkommen musste. Bald aber verdichtete sich der schmale Strich und nach etwa einer Viertelstunde zeigte er die bekannte langachtereigene Form. Von der Sonne strahlend beleuchtet nahte sich in solter und ruhiger Fahrt, die und da eine Wendung oder eine Bewegung nach unten oder oben machend, das Wunderliche in einer Höhe von etwa 300 bis 400 Metern. In der Nähe des von vielen Tausenden besuchten „Palmengartens“, den das Luftschiff gegen 5 Uhr unter dem Jubel des Publikums und von der dort konzentrierenden Kapelle des 100. Infanterie-Regiments mit „Deutschland, Deutschland über alles“ begrüßt, überflog, setzte sich der Ballon bis auf etwa 100 Meter, so dass die Jalousien der Gondeln deutlich erkennbar wurden. Man sah, wie sie der auf dem Neuplatz versammelten Menge für deren braunen Zorn durch Münzen- und Tücherwurven dienten. Die Vorlehrungen für die erwartete Landung des Luftschiffes — „Sie waren 100 Soldaten und Feuerwehrmännchen in Bereitschaft — erwiesen sich jedoch als vergeblich, denn Graf Zeppelin ging in erstaunlich auf das äußerste verlangsamter Fahrt über den Neuplatz hinweg und überflog dann einen Siedlungsknoten beschreibend, das Häusermeer der Stadt, wo ihm von allen Straßen und Plätzen, aus den Fenstern und von den Türen der Gebäude die überall zusammenströmenden Menschen zujubelten. Der Eindruck, den das mit majestätischer Sicherheit dahingleitende Schiff der Füste mit seinem eigenartigen Surren und den mit gewaltiger Geschwindigkeit arbeitenden Propellern auf die Besucher machte, war ein ganz außerordentlich tiefer. Das Luftschiff entfernte sich langsam nach Norden und war gegen 12 Uhr dem Auge entzogen.

### Berlin in Erwartung Zeppelins.

Am Berl. Tagbl. findet sich folgender Stimmungsbericht eines Mitarbeiters: Berlin lag in Feierlaune, und Schauspieler waren an diesem schönen Frühlingsmorgen schon seit dem frühen Morgen draußen im Grünen, als das erste Extrablatt die in der Stadt gebliebenen alarmierte. In den Parkhäusern und Cafés, in den Privatlobungs- und Paradesälen einer jeden Menschenmutter eingerichtet. Jeder Straßenzug brachte mehrere Hunderte, und die Autodroschen hatten sich auf der Weltseite des Seides bald zu einem reichen Wagenpark angesammelt. Dort hielten noch die Tribünen von der Frühlingsparade. Sie blieben leer. Nur wenige Auserwählte gelangten dorthin durch die Reihen der Schaulustigen und durch den Archiv der Soldaten, die hungrig aber vergnügt bei ihren Gewehren standen und hofften, die große Stunde mitzuerleben. So stand man und wartete, redete lung, entwandelte meteorologische underonautische Kenntnisse und starnte in den Worten wahrster Bedeutung ins Blaue. Denn von dort mußte „er“ ja kommen. An Gestagen, wenn er einmal

aufnahmeweise nicht zu arbeiten hat. Ist der Berliner ein geduldiger Mensch. „Ich kann warten.“ Seine Neugier, die nach großen Dingen verlangt, nimmt beiderseitig mit kleinerem für sie. Er beansprucht jedes Auto, das durch den Stand herankommt, studiert den Wagen des Roten Kreuzes, der sich für alle Fälle gerüstet hält, und er ist sehr bestrebt, als nun die Offiziere des russischen Regiments Abwegen vor preußischen Kameraden hergleiten und in den abgeplatzten Raum geladen werden. Er markiert zwar die ankernde Weisheitsglücks, aber im Grunde ist er in diesem Moment sehr glücklich darüber, Bürger einer Stadt zu sein, wo mir nichts die nichts plötzlich ein halbes Tausend uniformierter Russen austanzt. Ich weiß nicht, wie lange die Geduld der Berliner vorhält. Ich war lange innerhalb des für die Landung reservierten Terrains, als die Menschenmäuer noch immer fest und trennend waren. Aber manchmal drang eine Komme herüber, die wie ein Rahmenländer klang. Wie immer in dem zur Stütze aufgelegten Berlin, war das Gespannt, das heimliche Feierliche der Stimmung verdeckt. Man möchte lachen, verdeckt. Man möchte lachen, indem man spottete. Tränen, in dem abgesperrten Raum, ging es aber auch fröhlich her. Vor dem Stabino des Auguste Regiments, wo die Kaiserliche Familie marcierte, standen Offiziere mit ihren Täfern und plauderten, und über das weite Gelände leuchteten die Uniformen der Kavallerie. Der Kaiser, der Kranz, der Auguste, welche plötzlich die durch den Pfingsturland ohnehin entwirrten Reiter hatten verlassen müssen. Die Mannschaften lagen im Gras, redeten einander, jagten auf, und kein Vorsteher zeigte ablehnen. Tiefer ganze Nachmittag hatte etwas von einem schnell improvisierten Volksspiel, und auch der militärische Stimmung wurde nicht sehr gehandhabt. Im ganzen war es ein sehr hübsches, lebhafte bewegtes Bild, dieses weile Feld mit den fröhlichen Gesichtern heiterer Soldaten, mit dem hellen Frühlingsgrün des Graslandes drüber, mit dem blauen Himmel darüber, in den Menschenmassen aus den Schornsteinen einiger nummerösen Fabriken hineinwirbeln. Von Zeit zu Zeit ging eine stärkere Bewegung durch die Besammlungen. Das Feuerwerk des Luftschifferbataillons kam quer über das Feld zum Stadion, und alles drängte herum und fragte: „Wo kommt er?“ Das er kommt würde, beweiste niemand. Die Wassergewerbe der Militärluftschiffer führten auf, machten Platz, führten wieder weiter, und die optimistischen Zeichner ebenso wie die pessimistischen wußten zu sagen, was das bediente. Man sah nach der Uhr und dachte: „Mehr muss er ja bald da sein.“ Man sah die grauen Schleier der Dämmerung über das Feld sinken, und sagte sich: „Noch fünf Minuten, und wir haben ihn hier.“ Die Sonne, ein großes blutrot leuchtendes Auge, schwamm in den Dunkel am westlichen Horizont hinein, von Tempelhof blinkten die ersten Lichter darüber, das Halbrund des Mondes wurde um dunkelnden Himmel immer bestimmter. Die Sterne sangen an, Grün zu bekommen: „Lebt! Lebt!“ Und so hielt es auch wirklich gegen neun Uhr. Zeppelin wäre schon in Pfullendorf und sei daher bald zu erwarten. Das Militär wurde in Helm und Glied ausgestellt. Scheinwerfer auf dem Dach der Augusta-Kaserne positioniert, und jeder gab sich den Rücken für den historischen Moment. Tie in den Nachthimmel blickten sich die Blicke. Es mußte ja nun kommen das ungewisse Schiff, zuerst mit kleinen fernern Lichtern sichtbar, dann in schnellem Nachstrom immer näher und näher. Zuletzt eine elegante und rasche Landung. Zeppelin steigt aus, der Kaiser geht ihm entgegen. Umarmung, Kuss, Abel aus kunditernden Achsen. Aber der Himmel blieb verschwommen, und nur die Nachricht kam, dass es noch anderthalb Stunden dauern könnte, bis der Graf erscheine. Und auch diese Meldung hielt sich nicht lange. „Er kommt nicht!“ ging es erst unbestimmt, dann sehr sicher durch die Reihen. Die Kaiserin stand auf dem Kasino und rief: „Warum kommt er nicht?“ Das er kommt würde, beweiste niemand. Die Soldaten traten zum Abrücken an, und der Strom der Menschen ergoss sich durch Haupt- und Nebenstraßen in die Stadt zurück. Alles vollzog sich, so wie man es überblicken konnte, in voller Ordnung, und die Berliner schienen sehr dankbar zu sein für dieses unerwartete Pfingstvergnügen, obwohl ihm die Pointe gefehlt hatte.

### Warum Zeppelin nicht nach Berlin kam.

Von einer Persönlichkeit aus der Umgebung des Kaisers in Potsdam will ein Mitarbeiter der „B. L. am Mittag“ authentische Auskünfte über die unerwartete Rückkehr Zeppelins in Potsdam erhalten haben. Danach wird mit aller Bestimmtheit versichert, dass Zeppelin weder unter Betriebsstörungen noch unter Mangel an Betriebsmitteln zu leiden hatte, sondern dass er auf dieser Fahrt überhaupt nicht die Absicht gehabt hat, Berlin zu erreichen. Da es vielmehr nur seine Absicht gewesen war, eine möglichst ausgedehnte Fernfahrt zu machen. Wenn er die Fernfahrt gerade bis Bitterfeld ausdehnen, so ist das nur gelassen, um eventuell in der Bage zu sein, in der dortigen Wasserstraßenfahrt seine Gesundheit zu erhalten; die Notwendigkeit ist indessen nicht eingetreten, und programmäßig konnte Zeppelin über Bitterfeld kehren.

### Der Kaiser und Zeppelin.

In der Nacht zum Montag, als die Mitteilung in Berlin eingetroffen war, dass sich der Graf wieder auf der Rückfahrt befände, sandte der Kaiser ein Telegramm ab, in dem er seiner großen Enttäuschung, die seiner Familie und auch der ganzen Bevölkerung Berlins widerfahren, Ausdruck gab über die Umkehr des Großen Zeppelins. Die Deutschen schickten nach Mittag des 30. Mai: „Auch hatten wir gehofft, Sie als Gast im Kasino zu begrüßen und ein Mahl und eine Woche gemeinsam mit Ihnen einzunehmen. Ich hoffe auf ein baldiges Wiedersehen in Berlin. Ew. Exzellenz sind es dem Berliner Publikum schuldig, dass sein freudiges Entgegenkommen eine Benützung erhält für die Enttäuschung.“

Besonders hob der Kaiser ferner die Anspruchserhöhung hervor, mit der die Mannschaften der verschiedenen Regimenter trotz der Feiertage herbeieilten, um bei den Absperrungen mitzuwirken.

Nachdem Graf Zeppelin nach 21stündigter Fahrt weniger Stunden geruht hatte, begab er sich nach dem Postamt Berlin, um dort ein Telegramm an den Kaiser aufzugeben, worin er dem Kaiser, der Kaiserin und der verlassenen Kaiserlichen Familie, der ganzen Einwohnerchaft Berlins und den ausgerückten Truppen sein tieles Verständnis für die Enttäuschung ausdrückte, die er ihnen durch sein Nichterscheinen verursacht habe. „Niemals“, sagte Graf Zeppelin, „habe ich die Absicht ausgesprochen, Berlin zu besuchen, noch dort zu landen. Ich bitte, eine Untersuchung zu veranlassen, wer das Telegramm an das Luftschifferbataillon, das so große Verwirrung hervorrief, gesäßt hat.“ Die Unrechte wurde beschlossen, fährt Graf Zeppelin fort, „weil bei der Sturm- und Regennacht sich die Fahrt verzögerte und viel Benzin erforderlich war. Zahlreiche Verfahrtungen und unvorhergesehene Benzinverluste.“ Starke Gegenwind ab Stuttgart machte eine kurze Landung zur Benzinannahme erforderlich. Navigationsverirrungen lenkten auf einen Baum. Ich hoffe, in sechs Wochen mit dem hergestellten Luftschiff mich bei Ew. Majestät melden zu können.“

### Eine aeronautische Würdigung

der Jahre finden wir im "Vergleich". Es heißt dort u. a.: Als der Zeppelin II am Sonnabend abends 9 Uhr 12 Minuten zu seiner Dauersfahrt, deren Ziel man in Berlin vermutete, aufstieg, herrschten südliche Winde. Man könnte also rechnen, daß bei diesen Witterungsverhältnissen das Luftschiff am Flughafen noch nachmittags in Berlin eintreffen werde. Bald nach dem Aufstieg schlug der Wind jedoch um. Gewitterwolken ballten sich zusammen, und bei Regen und ziemlich stürmischer Nacht überflog das Luftschiff Süddeutschland. Der Nord-Ost-Wind hielt auch den ganzen ersten Feiertag an. Da "Zeppelin" gegen den Wind, der zeitweise eine Geschwindigkeit von 10 Metern annahm, fahren mußte, war er gezwungen, zu trennen, wodurch das Luftschiff nicht nur an Schnelligkeit, sondern auch an Weg verlor. Daraus erklärt es sich, daß der "Zeppelin II" überall mit einzigen Stunden "Verzögerung" eingetroffen ist. Statt mit 50-60 Kilometer Stundengeschwindigkeit, die bei günstigen Windverhältnissen möglich gewesen wären, konnte nur eine Durchschnittsgeschwindigkeit von nicht einmal 25 Kilometern in der Stunde erzielt werden. Diesem starken Gegenwind hat auch Berlin die rasche Entfernung zu verdanken. Während das Luftschiff bei auswärtigem Winde bereits gegen 5 Uhr nachmittags hätte in der Reichshauptstadt eintreffen können, so war am Sonntag nicht daran zu denken. Vor 11 Uhr hatte "Zeppelin II" auf keinen Fall in Berlin sein können. Da eine Landung bei Nacht, dazu noch auf fremdem Boden, ein äußerst gefährliches Unternehmen, wenn nicht eine Unmöglichkeit, gewesen wäre, beschloß Zeppelin, in Bitterfeld wieder umzuschwenken. Durch die lange Fahrt durch den Wind war auch der Benzinerbrauch sehr stark angewachsen, so daß aus diesem Grunde die Rückkehr geboten war. Auf der Rückfahrt kam dem Luftschiff der Nordwind zuwider und ermöglichte eine Geschwindigkeit von durchschnittlich 50 Kilometern in der Stunde. Diese Dauerfahrt des "Zeppelin II" wird dem waren Sohn wieder viele Anhänger werben. Sie hat bewiesen, daß Graf Zeppelin das Problem des leistungsfähigen Luftschiffes vollständig gelöst hat. Die Dauerfahrt bedeutet nicht nur für lebensfähige Ballons eine bisher unerreichte Leistung, sie ist in ihrer Dauer von wenigen Freiballons übertrroffen worden. In dem Ereignis ändert auch der Unfall bei der Landung in Bitterfeld nichts.

Um den Maßstab für die vom "Zeppelin II" zurückgelegten Entfernungen zu gewinnen, muß man andere Reisen zum Vergleich heranziehen. Angenommen so deduzieren die "Vergleich" — der "Zeppelin II" wäre in Mexiko stationiert, so könnte, da er in Feindesland nicht nur zu leben, sondern auch die Meldung zurückzubringen hat, ein Kreis mit einem Radius von 500 Kilometern das Gebiet seiner Wirksamkeit bezeichnen. Dieser Kreis idest aber die Städte Lyon, Tours und damit natürlich Paris ein, ferner auf englischem Boden die Städte Portsmouth, London und Plymouth. Das heißt: Der "Zeppelin II" könnte angesichts eines drohenden Krieges eine Exkursion nach Paris unternehmen, könnte dabei den Pariser Festungsrückzug ein- oder zweimal umkreisen und könnte am anderen Tage in Mexiko über seine Beobachtungen berichten. Oder er könnte von Mexiko oder Köln aus nach Portsmouth fahren, sich dort die maritimen Ausführungen Englands ansehen, könnte einen Abstecher nach London machen und könnte noch ein Stück südwestlich einer Stadt einen Blick nach Dover hinzwerfen, bevor er nach Köln heimkehrt und seine Notizen und die womöglich schon entwidneten photographischen Platten absieft. Das, was bleibend Entsteht in England und Frankreich verbreiten wird, was dem Invasionsschiff der "Daily Mail" Leben und Farbe verleihen könnte, das hat Graf Zeppelin am Tage der Präsentation gleichsam spielend vor unseren Augen vollbracht.

### Ausländische Presstimmen.

Die gesamte Pariser Presse bringt ausführliche Berichte über die Dauersfahrt des "Zeppelin II". Vereinzelte Blätter tritteten die Unvollkommenheit, einzelne äußere Bewunderung über die einen Erfolg der Verballonung als bestehende Wahr. So schreibt der "Figaro": Das unglückliche Ende der so gut begonnenen Fürtreise wird den Streit zwischen den Anhängern und den Gegnern des harren Systems von neuem beleben; aber der Sieg des Grafen Zeppelin werden die vom Ballon vollbrachte wunderbare Leistung nicht wegleugnen können. Sie übertrifft alles, was bis jetzt geleistet wurde.

Auch die englischen Blätter begrüßten den Zeppelin in den wärmeren Ausdrücken, sie bedauerten den Unfall, der jedoch nicht viel bedeutete. Einzelne Zeitungen bringen halbstündige Berichte mit Kurzsynthesen der Fahrt, mehrere bedauern Englands Rückständigkeit im Luftschiffbau. Der "Standard" hält von militärischen Standpunkten Zeppelins jüngste Reise von höchster Wichtigkeit. Ein Luftschiff, das eine Anzahl Menschen Hunderte von Meilen mit Nahrungsmittelein und flüssigem Material tragen kann, verleiht die größte Bedeutung seitens der Kriegs- und Flottenverwaltungen. Es ist in der Lage, überaus wertvolle Dienste als Scout (Aufklärer) zu leisten, es wird sozusagen das Auge und Ohr der Armee sein.

### Tagesgeschichte.

#### Generaloberst v. d. Goltz

wird nach den deutschen Manövern auf vier Monate nach der Türkei beurlaubt werden, wie ein beim Generalstabkommando in Saloniki eingetroffenes türkisches Telegramm bestätigt.

#### Die Schiffsabgaben im Bundesrat.

Der "Kölner Tag." wird anscheinend offiziell aus Berlin gemeldet: "Doch die Blätter geht die Nachricht einer saus von uns (italienischen) parlamentarischen Korrespondenz, nach der der Geschiehtenwurf über die Erhebung von Schiffabgabebillen schon im Bundesrat auf Schwierigkeiten gestoßen sei. Die dem Entwurf ablehnend gegenüberstehenden Staaten hätten es durchgesetzt, daß der Entwurf zunächst nicht beraten werde, da sie Erwähnungen anstellen wollten, ob es staatsrechtlich zulässig sei, den Abgabentarif durch den Bundesrat festlegen zu lassen, wenn die Anliegerstaaten sich nicht einzigen könnten, und ob man einen Staat dazu anwenden könne, einem Stromverband beizutreten. Da diese Fragen nicht gelöst seien, werde in einer materielle Beratung nicht eingetreten werden können. Wie und von außändiger Seite mitgereicht wird, sind diese Angaben völlig unrichtig. Die dem Entwurf ablehnend gegenüberstehenden Staaten, gemeint sind offenbar Baden und Sachsen, haben schon darum keinen derartigen Beschluss durchgesetzt, weil man sich vorläufig in dem zuständigen Auschuss überhaupt noch nicht mit der Vorlage beschäftigt hat, da das Referat noch nicht erstatet worden ist. Sobald das geschehen sein wird, wird der Entwurf in den Ausschüssen beraten werden. Aber auch dann ist bei den Mehrheitsverhältnissen im Bundesrat an einen derartigen Beschluss nicht zu denken."

#### Rumänien und der Dreikond.

Ein Bukarester Telegramm des "Corriere della Sera" bestätigt, daß die Meldungen, die, anknüpfend an den Besuch des deutschen Kronprinzen in Bukarest von einem unserer Anhänger des Donaumönigreichs an den Dreikond sprachen, zum Teil richtig sind. Es sei zwar nicht von einem formellen Bündnis zwischen Rumänien und den Mächten der Tripleallianz die Rede gewesen. Ein solches werde, wie die Dinge liegen, nicht für nötig und, vielleicht streng genommen, nicht einmal für wünschenswert angesehen. Vielmehr handle es sich um eine Militärkonvention, offenbar und defensiver Natur zwischen Rumänien und den beiden Kaiserreichen, durch welche die Interessen Rumäniens vollständig gewahrt würden. Die

genauere Bestimmung einer Konvention sei nicht bekannt. Man gebe zu weit, wenn man den bevorstehenden Besuch des Grafenrangs Franz Ferdinand am rumänischen Hofe als Zeichen für den definitiven Eintritt des Königsreichs Rumänien in das Konzert der Zentralmächte deute.

**Deutsches Reich.** Der Kaiser nahm am Montag vormittag die Wellung des kommandierenden Generals des Gardekorps, Generaladjutanten v. Löwenfeld, entgegen, empfang den türkischen Botschafter Nijami Pacha zur Überreichung seines neuen Beglaubigungsschreibens, ferner den französischen, englischen, italienischen Marinattachés, sowie den französischen und den spanischen Militärrattachés, welche sämtlich Amtsstühle überreichten, und endlich den deutschen Militärrattaché in Brüssel und im Haag, Henner.

Die Tagung des Vereins für das Deutschtum im Ausland, die heute mit einer geschlossenen Sitzung der Vertreter des Hauptvorstandes der Landesverbände und Delegierten im Reichstagssaal zu Berlin beginnt, wird 8½ Uhr abends mit einem Begrüßungssabend im Neuen Schauspielhaus am Kollendorfplatz eröffnet. Morgen vormittag 11½ Uhr ist die öffentliche Hauptversammlung im Bürgerfoyer des Berliner Rathauses. Der bekannte Historiker Professor Dr. Karl Lamprecht aus Leipzig wird über "Deutsches Volkstum und deutsche Kultur im Ausland" sprechen. Den Schluss der Tagung bildet am 4. Juni ein Tanzvergnügen nach der Überprüfung der Huldigung an der Bismarckwache am Platzglocke.

**Italien.** Auf eine Interpellation in der Deputiertenkammer über den deutschen Geschäftswirktreff, die Arbeiterversicherungen beprach der Minister des Inneren zunächst die Grundgedanken der Vorlage, welche die drei schon bestehenden Gebiete der Kranken-, Invaliden- und Unfallversicherung zusammenfassen sollte. Der Minister ging dann im einzelnen auf verschiedene, von der italienischen Presse gemachte Ausschreibungen an den drei Gebieten des Entwurfs ein, welche angeblich für die in Deutschland arbeitenden Italiener eine Verschlechterung des gegenwärtigen Rechtszustandes bedeuteten. Er kam zu dem Schluß, daß solche Ausschreibungen auf einer falschen Ausfassung des Textes des Entwurfs beruhten, und daß das neue Gesetz gegenüber den gegenwärtigen Verlebten für die Ausländer keine Verschlechterung bedeutete. Außerdem könne man bei den ausgezeichneten Beziehungen Italiens zu Deutschland Schritte unternehmen, um die Interessen Italiens an dieser Gesetzesgebung noch zu fördern.

**Frankreich.** Die eingeschriebenen Seelenreise fanden in ihrer Versammlung in Marville am Montag einen Abschluß, in dem die Regierung getadelt wird, daß sie den Reeder Seelenreise der Staatsmarine zur Vergütung gestellt habe, und indem sie sich verpflichtet, keinelei Zusagen zu machen und erst wieder an Bord zurückzufahren, wenn ihren Forderungen Genüge geschehen sei.

**Türkei.** Die Kammer beschließt die erste Lesung des Entwurfs bez. der Pensionierung der infolge der Revolutions der Ministerien entlassenen Beamten. Ein neues Wehrgebot ist eingegangen, das die Militärschule der Christen regelt.

**Vereinigte Staaten.** Der Senat in Washington beschloß einen Zoll auf Mineralwässer in Höhe von 20 Cent für das Tuyend Glas.

### Kunst und Wissenschaft.

**Das Königl. Hoftheater.** Im Opernhaus wird heute "Margarete" gegeben, im Schauspielhaus "Liebe untere Kraut" (1. Teil).

**Mittelung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.** Am Schauspielhaus wird Donnerstag, den 3. Juni, der Schiller-Kultus mit "Balladenins Lager" und den "Piccolomini" fortgesetzt.

**Reichstheater.** Heute: "Die lustige Witwe".  
**Central-Theater.** Heute: "Die Tür ins Freie".

**Das Königl. Schauspielhaus** brachte gestern abend einen neuen Mann, den Dänen Sophus Michaelis mit seinem dreiaufgestellten Schauspiel "Revolutionshoheit". Das Stück behandelt eine Episode aus der Zeit der ersten französischen Revolution. Dem Dichter kam es darauf an, zu zeigen, daß sich die Liebe des echten Weibes dem mutigen Stärkeren, dem wirklichen Mann anwenden muss. So feiert die schöne Alaine de l'Escole ihre Hochzeitsnacht nicht mit ihrem eben angebrachten Mann, dem Marquis des Trémaillés, der sich angesichts des Todes seine und klein zeigt, sondern mit dem Revolutionär Marc-Aron, dem Ritter des vom Wahlbürgerausschuss zum Tode verurteilten und gestülpneten Marquis. Marc-Aron ist ein starker Mann, der allen Konsequenzen seiner Befreiungstat mit geführter Seele und freiem Republikanerntum entspricht. Es finden sich kräftige Reime in dem Schauspiel, namentlich im ersten Akt, aber sie entwickeln sich nicht und aus dem Werk, das dem behandelten Stoff nach einem kleinen Seelenfinders bedürft hätte, wird zum Schlusse Theaterei. Der Dialog ist nicht sonderlich reizvoll und das Zeitfolio wirkt nicht überzeugend etc. Vieles des Kleinfestes läßt sich gerade aus dem Aufeinanderprall des ancien régime und der neuen Zeit ergeben müssen. Die "Revolutionshoheit" ist eben eins jener Dramen, die ohne jede Blutwärme jenseits von Gut und Böse stehen. Vielleicht hätte mancher Zug durch das Spiel schärfer herausgearbeitet werden können — es kam vieles zu unvermittelten. In Hauptrollen waren Art. Tekely und die Herren Wiede und Wirth bebildigt. Das Publikum ließ sich von einzelnen dramatischen Wirkungen gefangen nehmen und sprudelte freundlichen Beifall.

**Erste Kunstaustellung im Künstlerhaus zu Dresden.** Die feierliche Eröffnung der Ersten Kunstaustellung der Dresdner Künstlerschaft im eigenen Heim, dem Künstlerhaus an der Alt-Breitestraße, wird Sonnabend vormittag erfolgen. Der Verkauf der Dauerkarten, 3 M., Anschlußkarte 2 M., findet seit Mittwoch an der Ausstellungstasse im Künstlerhaus und in der Depositionstasse B der Dresdner Bank, Prager Straße 39 („Europäischer Hof“), in der Zeit von 9—1 und 3—6 Uhr statt.

**Die legte Nummer der russischen Zeitchrift "Theater und Kunst" bringt einige Bilder von der Opernspielerin Pauline Ulrich und eine Korrespondenz über sie aus Dresden von dem russischen Vertreter der russischen Presse.**

**Der neue Dirigent des Leipziger Niedel-Vereins.** An Stelle des verabschiedeten Kapellmeisters Richard Vogeltritt Dr. Georg Möhler, der frühere Karlsruher Kapellmeister, in sein altes Amt zurück. Möhler wurde auf drei Jahre zum Dirigenten des Niedel-Vereins gewählt.

**Die Operasper im Neuen Königl. Operntheater zu Berlin** eröffnet nunmehr ihre Saison am 5. Juni mit Richard Wagner's "Der fliegende Holländer" in Bayreuth Aufführung, mit van Rooy als Holländer, Ernst Kraus als Erik und Anni Hummel als Senta, unter Gustav Brechers musikalischer Leitung. Der "Holländer", der ohne Zwischenpausen gegeben wird, wird vorläufig am 10., 18., 23. Juni und am 1., 7., 14. und 21. Juli wiederholt. Gustav Brecher und Josef Strauss (Hamburg), Otto Kohle (Köln), Karl Gilje (Wien), August Richard (Altenburg), Franz Mikorey (Dessau) teilen sich in die Partie dieser, wie aller Wagner-Opern, während bei "Tristan und Isolde" und den "Meistersingern von Nürnberg" an zwei Abenden Generaldirigent Felix Mottl aus München am Dirigentenposten erscheint.

**Max Grube** schreibt in einem Feuilleton über Ellen Franz als Freifrau von Heldburg die Gemahlin des Herzogs von Steinberg folgende Worte, die durch den Vergleich von Pauline Ulrich-Dresden-Loscher interessanter dargestellt: Was ich bis dahin nur an Pauline Ulrich bewundern konnte, den liebenswürdigen Humor, die Grazie und vor allem die wunderbare Sprechkunst, die die Worte wie Perlen an einer Schnur

antrete und die Pointen wie Brillanten dazwischen setze, — das alles fand ich hier wieder und überdies ein Auge, wie ich es noch bei keiner Schauspielerin, geschweige denn bei irgend einem gewöhnlichen weiblichen Wesen gesehen hatte. Dabei war Ellen Franz nicht eigentlich schön, nur in den großen braunen Augen und dem feinen, sehr ausdrucksstarken Mund sprach sich eine seltene Vereinigung von Grazie und Güte aus, ein Ausdruck, der noch jetzt das Antlitz der heute Siebzigerjährigen anmutig macht.

**Erstaufführungen.** Am Wiesbadener Hoftheater ertrug "Ein Petertag", Komödie von Hellinger, durch die feinsinnige Regie Dr. Oberländer und die vorzühlliche Darstellung der Frau Bleibtreu und des Herrn Lanber in den Hauptrollen beim Publikum einen sympathischen Erfolg. — Am Münchner Volkstheater hatte die Uraufführung der dreiläufigen Oper "Der fromme Habekult" von Max Reinhardt und Otto Schwarz lebhaftes Lacherfolg. — Aus Genua wird dem "B. C." berichtet: "Una novella di Boccaccio", so heißt eine neue Operette, die besonders im ersten Akt im Politrama zu Genua einen lärmenden Erfolg davontrug. Der Komponist nennt sich unter Pseudonym "Stolzing", ein deutsch-wagnerscher Auflang, der einem bekannten Genuenser Maestro gilt. Der Text ist nach d'Aubrey's von Gambi in Verle gesetzt.

**Zum Stuttgarter Tortürkfest,** das in den Tagen vom 2. bis 6. Juni 1909 stattfindet, bat die Allgemeine Musikkette und ihr zärtiger Herausgeber und Schriftsteller Paul Schwartz eine aufs reichste ausgeschmückte Fehnimmer erscheinen lassen. Paul Schwartz leitet die Fehnimmer mit Allegrienvorlesungen, ein Schrot plaudert über Stuttgart als Mutterstadt, zahlreiche interessante Aufsätze wölgen, bis endlich ausführliche wissenschaftliche Analysen der in Stuttgart aufzuhaltenden Werke mit Rotenblättern den redaktionellen Teil beenden. Das habt ausgeschmückte Fest kostet nur 50 Pf.

**Die gehörte Internationale Kunstaustellung im Münchner Glaspalast** ist gestern vormittag durch den Prinzregenten in Anwesenheit der übrigen Prinzen und Prinzessinnen, des diplomatischen Corps, sowie der Hof- und Staatswürdenträger feierlich eröffnet worden. Professor Kreibert v. Habermann hält die Begrüßungsrede, worauf der Prinzregent mit den besten Wünschen für das Gelingen der Ausstellung die für eröffnet erklärt.

**Das Deutsche Theater in Bad Pöthen.** Wie uns aus Bad Pöthen mitgeteilt wird, mußte das Deutsche Theater auf Verlangen der ausländischen Kurgäste reaktiviert werden. Die Kurkommision kam dem Verlangen nach und erteilte die Lizenz der bekannten Direktion Karl Richter. Das Ensemble eröffnete am 15. Mai die Spielzeit mit dem Schönthal-Rodelburgh'schen "Schwanen Hans Hudebein". Stück und Darsteller fanden in dem vorwiegend von Oesterreichern und Reichsdeutschen dicht besetzten Hause lebhaften Beifall.

**Eine neue Radionquelle,** die den Preis des sogenannten Clements voraussichtlich erheblich verbilligen wird, ist jetzt in Portugal aufgefunden worden. Ein englischer Agenten Thomas H. B. Power erfuhr von der hellwinkenden Kraft, die einem kleinen Küste zugewiesen wurde. Er folgte dem Wasser bis zu der Höhe eines Hügels, wo Wellen über aelbliche Quarzfelsen hinliefen. Die Untersuchung ergab, daß sie harte Mengen uranhaltigen Phosphates enthielten. Die Steine sind von mehreren Gelehrten untersucht worden; der französische Chemiker Professor Barbouy fand in den Quarzen mehr als 30 Prozent Uranium. Für die Gewinnung des Radiums bieten die Quarze erheblich geringere Schwierigkeiten, als die Verarbeitung des Uraniumerzes, aus dem in der neuen englischen Radiummine das Element gewonnen wird.

**Während des Drucks eingegangene**

### Neueste Drahtmeldungen.

**Chingen.** 7 Uhr abends. Seit einer Stunde ist das Luftschiff "Zeppelin II" von hier zu sehen. Es kam um 6 Uhr aus nordwestlicher Richtung von Justingen. Anfangs bewegte es sich noch südlich, schlug dann aber eine mehr östliche Richtung ein, was hier zu der Vermutung Anlaß gibt, daß es abgetrieben wird. Um 7 Uhr befand sich das Schiff noch bei Überdichingen. Graf Zeppelin passierte 7 Uhr die Stadt im Automobil. Zwei Kilometer von Chingen hatte er eine Unterredung mit verschiedenen Herren, wobei er erklärte, daß das Luftschiff mit einer Geschwindigkeit von nur 15 Kilometern fahre, und zwar anscheinend nicht mehr ganz sicher. Graf Zeppelin fährt jetzt in der Richtung Überdichingen-Ulm.

**Biberach.** Das Luftschiff auf dem Wege hierher ist 7½ Uhr nicht mehr weit von der Stadt entfernt. Von Friedrichshafen wird dringend Nachfüllmaterial angeliefert, das hierher transportiert werden soll. Man schlägt daran, daß der beschädigte Luftkreuzer keine Nachfahrt, sondern in bisheriger Nähe die Landung vornehmen will, um dann morgen nach Vornahme der Füllung die Heimfahrt zu vollenden. Graf Zeppelin ist kurz vor 7 Uhr im Automobil in Biberach eingetroffen und vor dem Postamt vorgefahren. Zahlreiche Automobile mit Militär, die an der Verfolgung des Ballons beteiligt waren, befinden sich im Anmarsch.

**Biberach.** Das Luftschiff "Zeppelin II" ist bei Schramberg an der Bahnhlinie Vorpahlheim-Biberach 9 Uhr abends ohne Zwischenfall gelandet.

**Friedrichshafen.** Die Luftschiffahrschau-Gesellschaft teilt mit: Das Luftschiff ist 5 Minuten von der Bahnhlinie nach Schramberg auf einer im Riesetal gelegenen Wiese glatt und sicher gelandet, hat einen guten Platz und ist sicher verankert. Abflug und Landung mussten erfolgen wegen des durch die nächtliche Abkühlung unvermeidlichen Gasverlustes. Es wird noch im Laufe der Nacht Gas und Material dorthin gebracht, damit morgen früh der Auftrieb wieder erfolgen kann. Alles ist in bester Ordnung. Der Abflug geht lediglich aus den genannten Gründen. Die Heimfahrt wird erst dann angetreten, wenn die Sonne wärmer scheint, also kaum vor 8 Uhr morgens. Die heutige 5½-stündige Fahrt des "Zeppelin II" unter Führung des bewährten Militärschiffes Zeppelins, des Ingenieurs Türr, verdient in Anbetracht der enormen Schwierigkeiten, unter denen sie erfolgte, uneingeschränkte Bewunderung. Auch diese Fahrt mit dem schwer havarierenden, nur nordöstlich ausgebesserten Luftkreuzer, der der Hälfte seiner bewegenden Kraft beraubt, auch nur beschädigte Steuermittel hatte, ist eine unübertragene Leistung, die wohl nur dem starken System zu verdanken ist.

**Schramberg.** Das Luftschiff ist, nachdem die Gasfüllung ergänzt, 12 Uhr 40 Minuten wieder aufgestiegen und trat die Heimreise an.

**München.** Von der Münchner Sportwoche. Der Akademische Sportclub Dresden spielte in München beim Hodenmatch gegen den Münchner Sportclub nach glänzenden beiderseitigen Leistungen mit 0 : 0 unentschieden.

**Madrid.** Der König härtete



Unterrichts-Ankündigungen.  
Professl. u. Ausk. f. Tel. 8022.  
Kurse für Herren und Damen.  
Gesell. jederzeit.

**Rackow**

Unterr. Ausk. für Schreiben, Handelsfach. u. Sprachen.

Direction:

**Altmarkt 15**

Filiale Albertplatz 10.  
Schnell fördender Unterricht in Buchhalt., Kreditw., Stenogr., Maschinendict., 14 Schreibmaschinen. 1908 wurden wir von Geschäftsbüchern 431 offene Stellen gewählt.

W. Weihrauch bei Gutsobernahme, Betriebsregulierung, empiehlt sich ein tüchtiger, nüchterniger

**Landwirt.**

Kleidungen liefern zu Diensten. Tel. 1825 in d. Gav. d. Bl.

**Stenographie,**  
Maschinenbeschreiben.

Gruendliche Ausbildung!  
Jedem Schüler ist es gestattet, so lange zu üben, bis er das System gründlich beherrschte.

Nüchternig Diktat-Kurse — Redeschrift.

Beginn jederzeit. Professl. frei.

**Unterrichts-Anstalt**

Schreiben u. Handelswissenschaft von Johann Iser

Joh. u. Sohn Albert Ehrlich

König Johann-Str. 21.

Gegr. 1890.

**Detektiv Riedel,**

Zirkusstrasse 8, 11..

Spezialist in Ehefragen, Besichtigungen, Prozeßbeweise, Ausk. Ermittlungen schwerster Art.

**Jahncke**

10 Schloßstraße 10.  
Alteste Detektivfirma.  
Griffklassige internat. Praxis  
Nebenall vertreten.  
Zentrale für Auskünfte u. c.  
Kulante Preise.  
Professl. direkt geg. Porto.  
Telephon 4262 — 8439.

**Schreibmaschinen-Sonder-Kurse.**

Beginn jederzeit.  
Gruendliche Handels- und  
Soh. Fortbildungsschule,  
Dresden-A. W. Moritzstrasse 3.  
Kernstr. 3500.

**G. Ed. Wels,**

Raiher Str. 16 (am Haupt-  
Babylon).

Privatfachkurse für Damen.

Geschäftshandlung.

Industriekurse.

Mitnahme von Schülerinnen und

und Pensionären den 1. und

2. jeden Monat.

Gründl. Ausbildung. In

Audiobild. in

Hand. Rechnen, Ziffern, Schreib-

Rechnen, etc.

**Herrmanns**

Handelskurse.

Marshallstr. 1 a. d. Carolabr.

**Detektiv-**

Büro Freytag,

Grosse Zwinglerstr. 27, I.,

am Postplatz. Telefon 7737.

Beobachtungen, Auskünfte, Ermittlungen.

**Grundschänke**

Oberlößnitz.

Grosses Garten- und

Ball-Etablissement.

Beliebter Ausflugsort.

Jeden Mittwoch Schlachtfest.

Von nachm. 5 Uhr verschiedene

Spezialitäten.

Jeden Sonnabend abends

Schweinstechen mit Röst

und Röst.

**G. Zschommler.**

Weinstuben, Hohkönigsburg'

Bulaustr.

Ecke Baubner Straße.

Angenehmer Aufenthalt.

**Reichel**

Unterrichts-Ankündigungen.

Professl. u. Ausk. f. Tel. 8022.

Kurse für Herren und Damen.

Gesell. jederzeit.

**Bräu,**

die Perle

Kulmbachs

das vielseitig ärztlich

empfohlene Bier,

liefer. in Hell und

Dunkel den geehrten

Herren Gastwirten

für hier u. auswärts

unter den fulan-

testen Bedingungen,

als Spezialität

**Pariser**

Salon-Bier

in Pilsner Farbe,

das Beste, was nur

die Braukunst er-

zeugt.

**O. Haufe,**

Marshallstraße 10.

Eröffnet 1890.

**Detektiv Riedel,**

Zirkusstrasse 8, 11..

Spezialist in Ehefragen,

Besichtigungen, Prozeß-

beweise, Ausk. Ermittlungen

schwerster Art.

**Schöne Aussicht**

Löschwitz.

Heute sowie jeden Mittwoch

frische Eierplinsen.

**Spitzhaus**

einer schönen Aussichtspunkt der

Wohnhäuser der Löschwitz-

Albertschen ob. Weißes Hof.

Jeden Mittwoch

Plinsen.

**Asters Restaurant,**

Dresden-Neust.

Kleine Meissner Gasse 2.

**Vorzüglichen Mittagstisch**

zu kleinen Preisen.

Die schönsten Punkte Englands

für diesen Sommer sind:

**Ventnor**, Insel Wight „Der

Garten Englands“.

**Royal Hotel**,

bestes, grösstes und feinstes

Hotel, mit allem Komfort der

Neuzet., in prachtvollem Park

gelegen. Wunderbare Aussicht.

**Folkestone**, das eleg. See-

**Westcliff Hotel**,

das leitende und schönste Hotel,

prächtig gelegen, höchst modern

Musikkapelle, Autogarage.

Details von den Direktoren

beider Hotels oder dem Royal

Hotels Combiné, 72 Victoria

Street, London, S. W.

**Restaurant**

**Bollschweiler**

Ecke Bautzner Str. 28b.

Telefon 1718.

Gross, bürgerl. Mittagstisch

Menü von 12 — 3 Uhr.

2 Min. v. d. Ausstellung.

Nächste Nähe des Leibniztheaters u. d. St. Petri, neuerdings

neuer und wunderschöner.

Echte Biere u. Weine.

Separ. Billardzimmer.

Gründl. Ausbildung. In

Audiobild. in

Hand. Rechnen, Ziffern,

Rechnen, etc.

**Herrmanns**

Handelskurse.

Marshallstr. 1 a. d. Carolabr.

**Detektiv-**

Büro Freytag,

Grosse Zwinglerstr. 27, I.,

am Postplatz. Telefon 7737.

Beobachtungen, Auskünfte, Ermittlungen.

**Grundschänke**

Oberlößnitz.

Grosses Garten- und

Ball-Etablissement.

Beliebter Ausflugsort.

Jeden Mittwoch Schlachtfest.

Von nachm. 5 Uhr verschiedene

Spezialitäten.

Jeden Sonnabend abends

Schweinstechen mit Röst

und Röst.

**G. Zschommler.**

Weinstuben, Hohkönigsburg'

Bulaustr.

Ecke Baubner Straße.

Angenehmer Aufenthalt.

**Knötzsch**

Weinstuben

Radebeul (Friedrich-Lößnitzstr. 1)

Einfach in ihrer Art

ff. Küche.

**Zum Pfeiffer**

Aboll der Lößnitzberge.

Einzige Schönheit am Lößnitzgrund

gelegen.

<

Grundstücks-  
An- und Verkäufe.

### Für Landwirte.

Gegen vorger. Alters bedroht.  
ich meine in gut. Anlagegebiete  
gelegene u. in flott. Betrieb befindl.  
**Handstrichziegelei**  
mit Landwirtschaft  
m. 30 Acker Areal zu verkaufen.  
Gehörenger unerschöpflich bei 2 m  
Tiefe. Jahresproduktion 600.000  
bewohntester Ware. Anzahlung  
30 Mille M. L. f. n. D. U. 4652  
an Rudolf Mosse, Dresden.

### Haus in Cotta

m. 800 qm Grundst. Fläche, ge-  
eignet f. Werkstatt, auch für kl.  
Beamte, zum Brandstoffsvertrieb  
zu verkaufen. Riete 2200 M.  
Off. u. R. 4635 Exp. d. Bl.

### Gelegenheitskauf!

In Pirna zu verkaufen

### Geschäfts- Grundstück.

Beste Lage, gut vermietet, versteht  
sich mit 5%, Anzahl. nur M. 2000.  
Preis 50.000 M. Nähe zu erhältl.  
bei Herrn A. Hüller, Gothaus  
Thüringer Hof, Elbberg 5,  
Dresden.

### Solide Villa

im Kurort Weidendorf bei  
Dresden, entw. 7 Zimmer, gr. Küche,  
Bad usw., mit Nebengebäude,  
erbteilungsf. billig zu verkaufen.  
Brandt 16.350 M., Sup. 9000 M.  
Preis 17.000 M. Nähe Weidendorf  
Lauth, Carolastrasse 5.

### Geschäfts- An- und Verkäufe.

### Restaurant oder Gasthof

von nicht. Wirt bald zu pachten  
geachtet. Off. u. K. R. 934  
in die Exp. d. Bl. erbeten.

### Fabrikkantine

oder Speisewirtschaft zu  
kaufen oder vacaten geachtet.  
Abt. erb. u. U. L. 900 an den  
Anwaltendantur Dresden.

### Konditorei,

in stottem Betriebe, gut. Laden-  
geschäft, auch viel für auswärtige  
Händler zu tun, sofort wegen  
Sterbefällen abzugeben. Off. u.  
H. 4868 a. d. Exp. d. Bl.

### Eine Molkerei

mit Dampfbetrieb u. familiär.  
Zubehör, Wohnhaus u. Stall-  
gebäude ist sofort preiswert zu  
verkaufen. Baumeister Koch,  
Großenhain.

### Weinhandlung mit Weinstuben.

Verkaufe wegen vorgenannten  
Alters mein in d. Weinhandlung  
Sachsen befindl. Geschäft mit  
vollst. Inventar u. Lager, grob.  
Keller u. Keller, schöner Veranda  
u. Garten. Ausflugsort für Eins-  
heimische u. Fremde, jedoch Stadt-  
gebiet, nachweisl. gut. Gesch. u.  
gute Kundenschaft. Geld bleibt v.  
Besitzer auf d. Grundstück stehen.  
Agt. n. Uebernehmen. Über-  
nahme kann sofort erfolgen. Agt.  
schnell. Ges. Offerten erbeten  
unter O. M. 50 an Haase-  
stein & Vogler, Wehlen.

40 Jahre besteh. an Hauptstr.  
einer sächs. Kreisstadt geleg.

### Papier- u. Galanteriewaren-Hdgl.

wegen Krankheit unter günstigen  
Beding. zu verf. Nachweissbarer

### Reingewinn

über 3000 M. p. a.

Durch jüngste Steuern Kraftnoch  
bedeutend zu vergroßern. Zur  
Uebern. sind 10.000 Mark  
erforderlich. Alles Röhre durch  
Sicher & Ruhmert, Leipzig.

### Bäckerei

in besser Lage p. iof. ob. später  
zu verf. Off. an Jul. Maier,  
Stadt t. Sa. Bahnhofstr. 22.  
Agenten verboten.

### Geschäftsverkauf,

feiner Venit. eignet sich für jed.  
intelligent. Berufssuchenden, auch  
possess. fein. Kellner der arb.  
Venit. wünscht. 40.000 Jahres-  
umz. davon 25.000 reell. Reingewinn.  
Niedrige Sache, für Ein-  
führung gefert. Offerten er-  
beten unter L. C. 9489 an  
Rudolf Mosse, Chemnitz.

### Teilzahlung!

Vorzügliche

### Pianinos

Flügel, Harmoniums  
gegen bekannt niedrigste  
Monatsraten  
empfiehlt

### Stolzenberg.

Johann Georgen-Allee 13.

### Jawohl!

Einen guten  
und vorzüglich billigen  
Hut

bekommt man b. Bruno Hörling

### Wallstrasse 12.

Beste Bezugquelle.

### Pianinos

allerersten Range

empfiehlt bei

### Teilzahlung ohne Preisauflage

vorteilhaft und billig.

Ag. Hofpianofabrik

### August Förster.

Waisenhausstr. 8,

Centraltheaterpassage.

—

### Reisekoffer,

Brief-, Markt- u. Reisetaschen  
Portemonnaies, Zigarren-  
Etuis, Akten, Schul- und  
Schreibmappen, Damen-  
taschen aller Art, Plaidbüllen,  
Plaidsäcke, Reise-Necessaires,  
Albums usw. in reichter Qual-  
ität gut und billig bei

C. Heinze,

nur Breitestrasse 21,

Eckhaus, Gladbach-Breitestr.

und An der Mauer.

Kleiderwaren-Spezialität.

### Hochzeits- und Festgeschenke

witzlich aparte Neuheiten.

Reichhaltige Auswahl.

In allen Preislagen.

Eigene Fabrikation.

Jedem Geschmack angepaßt.

Böhme & Hennen,

Viktoriastrasse 9,

neben der Rennbahn.

Telephon 4837.

—

### Gastloher von 75 bis an.

Gastherde, 2 Kocht. von

Mark 4,75 an. Gastherde

4 Kocht. von M. 12,00 an.

6% Raffa-Rabatt.

### Gebr. Giese,

Dresden-Neustadt, Markt 7.

—

### Schirme

werden in einigen Stunden

repariert u. bezogen.

C. A. Petschke,

Wilhelmsstrasse 17,

Prager Strasse 46 und

Amalienstrasse 7.

—

### Gästelocher

von 75 bis an.

Gastherde, 2 Kocht. von

Mark 4,75 an. Gastherde

4 Kocht. von M. 12,00 an.

6% Raffa-Rabatt.

Gebr. Giese,

Dresden-Neustadt, Markt 7.

—

### Stirn-

am Los Mk. 5,—

empfiehlt und versendet prompt

die Lotterie-Kollektion v.

Georg Wara,

Dresden,

Kl. Plauensche Gasse 56

Großherrenerstr. 2706.

—

### Stirn-

am Los Mk. 5,—

empfiehlt und versendet prompt

die Lotterie-Kollektion v.

Georg Wara,

Dresden,

Kl. Plauensche Gasse 56

Großherrenerstr. 2706.

—

### Stirn-

am Los Mk. 5,—

empfiehlt und versendet prompt

die Lotterie-Kollektion v.

Georg Wara,

Dresden,

Kl. Plauensche Gasse 56

Großherrenerstr. 2706.

—

### Stirn-

am Los Mk. 5,—

empfiehlt und versendet prompt

die Lotterie-Kollektion v.

Georg Wara,

Dresden,

Kl. Plauensche Gasse 56

Großherrenerstr. 2706.

—

### Stirn-

am Los Mk. 5,—

empfiehlt und versendet prompt

die Lotterie-Kollektion v.

Georg Wara,

Dresden,

Kl. Plauensche Gasse 56

Großherrenerstr. 2706.

—

### Stirn-

am Los Mk. 5,—

empfiehlt und versendet prompt

die Lotterie-Kollektion v.

Georg Wara,

Dresden,

Kl. Plauensche Gasse 56

Großherrenerstr. 2706.

—

### Stirn-

am Los Mk. 5,—

empfiehlt und versendet prompt

die Lotterie-Kollektion v.

Georg Wara,

Dresden,

Kl. Plauensche Gasse 56

Großherrenerstr. 2706.

—

### Stirn-

am Los Mk. 5,—

empfiehlt und versendet prompt

die Lotterie-Kollektion v.

**Königliches Belvedere**

**Täglich grosses Konzert**  
Direktion: Kapellmeister Willy Olsen.

Anfang 7½ Uhr. Sonn- u. Feiertags 5 Uhr.  
Elite-Restaurant. Diners und Soupers von 8 Uhr an.

**Internationale  
Photographische Ausstellung  
Dresden 1909.**

**Ausstellungs - Park.**

Mittwoch den 2. Juni er.

**Grosses Konzert**

von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 177.  
Dir. H. Röpenack, Reg. Musikdirektor.

Anfang nacht 4½ Uhr. Ende 10½ Uhr.  
Morgen Donnerstag, 3. Juni, Kapelle des Feld-Art.-Reg. Nr. 48.

Im Platzkeller: Ungar. Künstlerkapelle "Horvath".

Im Edelhof: "D'Almrosen", Dir. Zurlinden.

Abends: Grosses Illumination.

Eintritt 1 Kr., Kinder 50 Pf.

nach 7 Uhr abends 50 Pf., Kinder 30 Pf.

Dauerkarten 6 Kr., Aufdruckkarten 4 Kr., Schülerkarten 3 Kr.

**Ausstellungs - Theater**

**Ernemann-Kino**

täglich von 3 Uhr ab Vorstellung.

**Neues hochinteressantes Programm.**

Wesentliche Vereinfachung bei Entnahme von Billettblocks  
à 10 Stück. — Inhaber von Dauerkarten haben auf Blöcke  
doppelte Ermäßigung.

**Grosse Wirtschaft**

im Königl. Großen Garten.

**Heute Gr. Doppelkonzert**

von dem Trompetenchor des Reg. Sächs. Garde-  
reiter-Regiments.

Dirig.: Reg. Stabs trompeter u. Obermusikmeister O. Stodt  
u. d. Kapelle des Davies. Leit.: Musidir. A. Deutscher.

Anfang 4 Uhr.

Eintritt 1 Kr., Kinder 50 Pf.

Schillergarten Blasewitz.

**Herrn Mittwoch Grosses Konzert**

ausgeführt von der Kapelle des Feld-Artillerie-Reg. Nr. 48

Dir. P. Matzke, Musikmeister.

Anfang 7 Uhr.

**Gasthof Wölfritz.**

Mittwoch den 2. Juni 1909

**Grosses Militär-Konzert**

von der Kapelle des Königl. Sächs. 2. Gren.-Regts. Nr. 101.  
Leitung: Herr Reg. Obermusikmeister L. Schröder.

Anfang 8 Uhr. Eintritt mit Programm 10 Pf.

**Donaths Neue Welt.**

Heute, sowie jeden Sonntag und Mittwoch  
Garten-Konzert und Kinderfest.

Allsonntags: Feiner Familienball.

Hochachtungsvoll Otto Berger.

**Bergkeller.**

Täglich ab 6 Uhr gr. Konzert. Eintritt 10 Pf.  
Heute Mittwoch 4 Uhr Café-Konzert. Eintritt frei.

■ Käsekäulechen. ■

**Grosse Aquarell-Ausstellung**

Brühlsche Terrasse,  
geöffnet Werktag 9-6, Sonntags 11-6 Uhr.

Eintritt 1 Mark.

Die Mitglieder des Sächsischen Kunstvereins und ihre den  
Haushalt teilenden Familienangehörigen haben gegen Vorzegung  
der Jahresfeste freien Eintritt.

**Zum Tucher**  
Ausschank der Freiberlich von Tucherischen  
Brauerei, A.G., Nürnberg.  
**Webergasse 10.**

Vorläufige Rüste bei mäßigen Preisen. — Diners von  
R. 1,25 an. im Abonnement 10 Ratten R. 10,-.

Heute Spezialität:  
Pökelschweinköch mit Röck und Sauerkraut.

Paul Ebert, Bäcker.

**Restaurant zum Goldenen Stiefel in Torna.**  
Morgen Donnerstag Schlachtfest.  
Hochachtungsvoll A. Klimmel.

# Aufruf!

Die wichtigste Grundlage eines geordneten Familienlebens und damit der Zufriedenheit und des Wohlbefindens des Einzelnen wie der Wohlzahl des Volkes ist eine gesunde, ausreichende Wohnung. Ungünstige wirtschaftliche Lage bei oft starker Bevölkerung gefährdet die Wohnungsbefähigung vieler Familien, zumal in der Großstadt, häufig sehr ungünstig, auch ist einem nicht geringen Teile der Bevölkerung der Sinn für gehobenes Wohnen und elegante Behandlung der Wohnungen mehr und mehr verschwunden. Hier belehrend und beweisend einzugehen, ist eine wichtige soziale Pflicht der Allgemeinheit.

Auch in unserer Stadt ist man auf diesem Gebiete in den letzten Jahren lebhaft tätig geworden; insbesondere verfolgt das städtische Wohnungswamt die wichtige Aufgabe, die von den städtischen Ämtern erlassene Wohnungse

ordnung durchzuführen.

Es ist aber nicht zu verkennen, daß diese im Interesse der Allgemeinheit erfolgenden Maßnahmen häufig für den

Einzelnen nicht unbedeutende Beschränkungen und geldliche Opfer im Gefolge haben; auch suchen sie vielfach auf Bet

handlungsfreiheit und Widerstand.

Um hier belehrend und im Falle der Bedürftigkeit helfend eingreifen zu können, soll ein

## Wohnungsfürsorge-Verein

ins Leben gerufen werden, dessen Ziele und Aufgaben im redaktionellen Teile dieses Blattes näher dargelegt sind. Wer bereit ist, durch Rat und Tat, sowie durch geldliche Unterstützung sich an diesem Werke der Nachtheilbelebung zu beteiligen, wird gebeten, seine Anmeldung zu diesem Vereine in dessen vorläufiger Geschäftsstelle, Marienstraße 36, I., bewirken zu wollen, wo auch die Satzung des Vereins zu entnehmen ist.

Geh. Kommerzienrat Arnstädt, Geheimer Rat Oberbürgermeister Beutler, Vorsitzender Köttig, Bürgermeister Dr. Kretschmar, Geh. Medizinalrat Professor Dr. Renk, Kreishauptmann Dr. Rumpelt,

Aerztlicher Bezirksverein Dresden-Stadt, Architekten-Verein,

Dr. med. Baron, Königl. Baumeister Kickelhahn,

Allgemein Hausbesitzerverein, Baumeister-Innung,

Stadtrat Architekt Schümichen, Obermeister Teichgräber,

Verein für öffentliche Gesundheitspflege,

Bürgermeister Dr. May.

## Verleih-Geschäft

### für Wohnungs-Einrichtungen

I. Etage 3 Ferdinandstrasse 3 I. Etage

Ausstattung ganzer Wohnungen — einzelne Stücke — auf beliebige Zeit.

Reiche Auswahl in guten und modernen Möbeln — Dekorationen und Teppichen.

Fernsprecher 10342.

## Variété Königshof.

Bestes und beliebtestes Sommertheater der Residenz.

Schon bei jeder Witterung.

Das grosse Attraktions-Programm! II. a

L. Tartakoff's berühmte

Weibliche Ural-Kosaken (13 Personen)

in ihren militärischen Exzessen.

Jucito Toro mit seiner improvisierten Schießkunst.

Paul Förster, Blindeklavier und Humorist.

Fränzi Menzdorf, Eccentric-Tambrett.

Paul Revé mit seinem reizenden Miniaturs-Theater.

Beginn der Musik 8 Uhr, der Vorstellung 8 Uhr 20 Min.

## Anton Müller

■ Neu-  
markt!

Internationales Weinrestaurant

Seine schönen gemütlichen Räume, anerkannt feine Küche, Komfort, sowie aufmerksame Bedienung in Verbindung mit mäßigen Preisen lassen es insbesondere Dresden be-

auch Fremden empfohlen sein.

Diner-Menü zu M. 3,-, M. 4,-.

Das kleine Menü M. 2,25.

Feinstes Abend-Restaurant.

Alle Krebs-Delicatessen.

Abend-Konzert

(täglich bis 12 Uhr).

An Sonntagen mittags bis 3½ Uhr.

## Kaiser-Keller,

Dresden.

## Wein-Stuben

Parterre u. I. Etage,

nur

An der Mauer 5,

von der Seestrasse ab.

## Musik

Gegründet 1850.

Werke mit u. ohne Blöden-  
spiel rein. Sätze von 7 Kr. an.

Sprechapparate v. 4 Kr. an.

Neueste Modelle (in 4 verschied.

Concordia) preisw. v. 25 Kr. an.

Doppelsetzta. beißende Platten

(neueste Schlegel) M. 1,50, 2,-

u. 3,-. Edison-Records 1,-.

Musikalien. Eigene Fabrikation in Violinen, Konzert-

Saiten, Mandolinen und Gitarren-Saiten, verm.

Notenblättern sofort zu spielen, v. M. 8,50 an. Echt ital.

Mandolinen von M. 12,50 an. Gitaren, Harmonicas,

Trommeln, Signalhörner, sowie alle anderen Musik-

Instrumente in großartiger Auswahl bei

Illustr. Kataloge.

Walzen und

Blättern-Verzeich.

Preise gratis und

Nur eine Verkaufsstelle, n. Café-Böhlender

franco. In Altstadt keine Filiale. Teleph. 9181.

Beratung. Tel.: Armin Endorf in Dresden. (Sprechz.: 145-6 Uhr.)

Berleger u. Drucker: Bieg & Reichert, Dresden. Marienstr. 32.

Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorge-

schriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält 22 Seiten

# Hühneraugen, Hornhaut

## Gertliches und Sächsisches.

**Konturstatistik von Dresden.** In der Zeit vom 1. März 1908 bis 31. März 1909 wurden 171 Konturverfahren eröffnet. Davon betrafen 119 physische Personen, 24 Nachlässe und 18 Handelsgesellschaften. 104 Anträge auf Konturüberprüfung mussten wegen Mangels an Mass abgewiesen werden. In derselben Zeit wurden 187 Konturverfahren beendet. Davon betrafen 137 physische Personen, 28 Nachlässe und 22 Handelsgesellschaften. 134 Konturverfahren durch Schlußurteilung beendet, 40 durch Haftungsvergleich, 1 wegen allgemeiner Einwilligung und 12 wegen Massenmangel.

Auf dem Postplatz sind seit achtern die Vorarbeiten für die durch die Einführung des Straßenbahn-Zonenkartsch bedingten Veränderungen des Schienennetzes im Gange. Der Platz vor dem Herrenbreitbach-Gebäude erhält eine Doppelgleis-Anlage, die die Verbindung von der Annen- und Marienstraße her nach der Wilsdruffer Straße herstellen wird. Mit Rückicht auf die im Karte bewirkende Neuflasterung des lebendigen Straßenzuges und um Zeit zu gewinnen, hat das städtische Eisenbahnamt diese Vorarbeiten in Angriff genommen. Zum Aufbrechen des außerordentlich festen Betonuntergrundes in einer der städtischen Straßenbahn-Gehänge-Traktlinie Anlage in Tätigkeit gesetzt worden. Die Eigenartigkeit dieses Apparates, der einen rothen Fortgang der sohn nur mit vielen Händen und unter großen Anstrengungen zu bewältigen Arbeiten gestattet, nimmt die Aufmerksamkeit der Passanten des verkehrsreichen Postplatzes naturgemäß in hohem Grade in Anspruch.

**Beihilfe zur Handelschrankstalt.** Die Dresdner Kaufmannschaft erhält seit 1907 für ihre Handelschrankstalt in Dresden eine städtische Beihilfe von jährlich 2000 Mark, um deren Erhöhung der Vorstand gebeten hat. Nachdem die Handelsstämme Dresden, die bisher noch keinen Beitrag gewährt hat, sich bereit erklärt hat, zur Deckung eines etwaigen Arbeitsbezuges auf die nächsten 12 Jahre insgesamt einen Beitrag bis zu 120 000 M. zur Verfügung zu stellen, beschloß der Rat, für das Jahr 1909 eine Beihilfe von 10 000 M. und auf die Jahre 1910 bis 1920 eine solche von jährlich 15 000 M. aus der Stadtkasse zu gewähren. Dabei wird vorausgesetzt, daß die ministerielle Genehmigung zu der zur Mittelbedrohung der Handelsstämme erforderlichen Beitragsanschreibung unter den zu ihr beitragenden Gewerbetreibenden im Besitz der Amtsgerichte Dresden und Döhlen erzielt wird. Dem Rat ist das Recht zugeschlagen worden, einen von ihm aus bestimmenden Vertreter in den Geschäftsvorstand der Handelschrankstalt an entnehmen.

**Die Tätigkeit der Leichenfrauen.** des Grabebüters der katholischen Gemeinde, der Mitglieder der israelitischen Beerdigungsbrüdergesellschaft, deren Beauftragter und aller anderen Personen, welche sich mit der Vermittlung von Beerdigungen befassen, hat sie bei der Wahl des Beerdigungsunternehmens, dem die Beerdigung übertragen werden soll, nach den bestehenden Vorschriften zur Begegnung von Unregelmäßigkeiten durch Begrenzung der eines oder der anderen Beerdigungsanstalt dem Publikum gegenüber lediglich darauf zu bekränken, den Angehörigen Verstorbenen die familiären Tarife der hier beobachteten Beerdigungsanstalten zur freien Wahl vorzulegen. Die Leichenfrauen usw. haben sich daher jeder Art und mittelbaren oder unmittelbaren Anzeigung der einen oder der anderen Beerdigungsanstalt hinzu zu enthalten. Wenn Leichenfrauen oder andere Personen, welche sich mit der Vermittlung von Beerdigungen befassen, dieser Ausrufung zuwiderhandeln, so machen sie sich nach § 11 der Ordnung, die Ausübung des Leichendienstes in Dresden betreffend, vom 24. September 1904, strafbar. Danach können Geldstrafen bis zu 100 Mark verhängt. Leichenfrauen aber außerdem nach Beenden ihres Dienstes im Disziplinarwege entlassen werden. Es liegt daher sowohl im Interesse des Publikums, als auch der Leichenfrauen, bei der Bezeichnung eines Begegnungsortes stets niemals des Rates einer Feuerwache oder anderer mit der Beaufsichtigung von Beerdigungen tätigen Personen bei der Wahl einer Beerdigungsanstalt zu bedienen, vielmehr solchen Rat — gleichviel in welcher Form er ertheilt wird — unter allen Umständen gründlich rundweg ablehnen, von den Heimbürgern aber die Beilegung der Tarife aller bestreiten Beerdigungs-Anstalten zur Einsichtnahme zu fordern und erst dann, wenn dies geschehen ist, die Beerdigungs-Anhalt ohne Mitwirkung der Leichenfrauen selbst zu bestimmen.

Zum 20jährigen Jubiläum des 102. Infanterie-Regiments, 13. bis 15. Juni, verkehrt auf Antrag des Militärvereins 3. Infanterie-Regiment Nr. 102 in Dresden Sonntag, den 13. Juni, ein Sonderzug nach Bittau. Nichtmitglieder können den Zug, der vormittags 8 Uhr 30 Min. den Hauptbahnhof, 8.55 den Berliner Bahnhof und 9.01 Dresden-Verlaut, ebenfalls benutzen. Die Fahrtkosten, 1.95 M. für 1. Klasse und 2.90 M. für 2. Klasse, sind auch für die unten angegebenen Abfahrtsorte, bis 11. Juni beim Kassierer des Vereins, stammas Pani Engler, Rudolfsstraße 12b, 2. Etage, zu entnehmen. Der Sonderzug hält auf folgenden Zwischenstationen und verkehrt nach dem folgenden Fahrplan und zu den dabei angegebenen Preisen: Nadeberg 9.27, 1.55 M. 3. Kl., Arnsdorf 9.34, 1.45 M. 3. Kl., Bischofsgrün 10.02, 1.25 M. 3. Kl., Wilthen 10.27, 0.90 M. 3. Kl., Ankunft in Bittau erfolgt 11.30. Die Teilnehmer werden mit der Regimentsmusik nach der Stadt gebracht.

**Am Grenzverkehr zwischen Sachsen und Böhmen** sind in den letzten Jahren zahlreiche Verschärfungen eingetreten, und es hat sich damit eine beträchtliche Erhöhung der Grenzbeamten nötig gemacht. Eine weitere Folge dieser Maßnahmen ist die am 1. Juli d. J. eintretende Teilung der Adorfer Grenzoberkontrolle in zwei Bezirke und die Austritung eines zweiten Ober-Grenzkontrolleurs in der Person des zeitigen Polizeipräsidenten Wagner aus Leipzig. Wenn auch das Einschlagmachen von lebendem Vieh aus Sachsen nach Sachsen erheblich nachgelassen hat, nämlich nachdem eine Anzahl sogenannten Viehbeinbrüstellen neu errichtet worden sind, so wurden doch in den letzten zehn Jahren (seit 1898) immer noch 88 Stück Rindvieh durch die sächsischen Grenzbehörden beschlagnahmt. Die Strophen, welche die Schmagauer im Beziehungsfall erledigen, sind ziemlich hoch bemessen. Einer uns vorliegenden Zusammenstellung zufolge sind in den 14 Jahren 1891 bis 1904 in Sachsen 2800 Personen zu Geldbußen und 57 Personen zu Freiheitsstrafen wegen Zollhinterziehung verurteilt worden. Die erkannten Geldstrafen beliefen sich auf 588 743 M.; dazu kommen aber noch die erheblichen Einfüsse, welche der Zollbefraudant durch die Beschlagnahme des einschlagsgetroffenen Gegenstandes erleidet. Die den Bewohnern des Grenzbezirks zugestandene zollfreie Einfuhr kleiner Lebensmittelneugeben (Mehl, Fleisch usw.) steht fortgesetzt.

**Die russische Bibliothek und Leschalle zum ehrenden Gedächtnis an Professor A. I. Tschuprov** begeht Sonntag, den 6. Juni, ihren ersten Sitzungstag. Die Gesellschaft begibt sich mit dem um 3 Uhr von der Prählerischen Terrasse abgehenden Damper nach Pirna und vereinigt sich dort im Hotel Kaiserhof zu einem geselligen Beisammensein.

Die Schülerzahl an den sächsischen Real-

schulen betrug am 1. Mai 1909 12 182 gegen 11 555 am glei-

chen Termin 1908. Davon entfallen 10 504 auf öffentliche und 1678 auf die privaten Real Schulen. Die geringste Schülerzahl aller sächsischen Real Schulen hat Waldheim mit 82, die höchste Leipzig 1.

**Ein neues Licht und Lustbad,** auf sonniger Höhe

abseits vom Straßenlärm und geschützt vor Rauchbelästigung, hat der Naturheilverein Dresden-Wedau am Nachmittag des 1. Pfingstfeiertages seiner Besitzung übergeben. Es liegt auf einem ehemaligen Gartengrundstück der Villamärkte zwischen Löbau und Wölkau und umfaßt ein Areal von 500 Quadratmetern. Davon entfallen 1950 Quadratmeter auf das eigentliche Bad und 1800 Quadratmeter auf den mit Bäumen bepflanzten Kindergarten. Eine Berggröpfung und die Anlage eines Schwimmbeckens sind vorgesehen. Nach der Stadt zu liegen 12 Schrebergärten in einer Ausmessung von 200 Quadratmetern. Besonders diese Anlage macht einen freundlichen wohlig-pfleglichen Eindruck. Schmale Sommerlauben bilden Schutz gegen Sonne und Regen; Gemüse und Blumen werden unter liebevoller Pflege. Gerade diese Gartenanlage nicht wohlhabend gegen so manche andere ab. Obwohl irgendwelchen Anstand von sozialer oder häuslicher Seite hat der Verein die gesamte Anlage mit einem Kostenantrage von über 5000 M. ins Leben gerufen; er hat jedoch die Hoffnung, daß der Stadtrat im nächsten Jahre eine Unterstützung bewilligen werde. Die Nutzung des Bades steht jedem frei. Ein besonderes Verdienst um das Ankommen der Bäume hat sich der Vereinsvorsteher Theodor Meissner erwonnen, dem zu Görlitz im Vereinshaus eine Eiche gepflanzt worden ist. Zu erinnern ist noch, daß in der Anfangszeit auch die üblichen Turn- und Spielgeräte vorhanden sind. An der Einweihungsfeierlichkeit nahmen nicht nur die Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen teil, sondern auch eine stattliche Zahl von Freitieren gleichaltriger Vereine teil, so auch in den Räumen des Bades ein kleines Volksfest entwidmet. In der Begrüßungsansprache deutete der Vereinsvorsteher allen deuten, die sie um das Zusammentreffen des geweihten Werkes verdient gemacht haben. Der Naturheilverein Wilhelm Schubert feierte seine 10-jährige Existenz in der Zeit, die die Ziele der Naturheilverine und wies noch, daß nicht nur Lust nicht nur fröhlich, sondern vor allem der Krankheit vorherrschend wirken. Abends erstrahlte die gesamte Anlage in leuchtender Beleuchtung. Eine 100 Kinder versammelten sich zum Singen zu einem Fackellauf.

**Die Feuerwehrschäftsstelle in Altstadt, Maternstraße 17** bleibt von 7. bis mit 9. Juni wegen Ausweichen und Neigründung geschlossen. Fällt der Feuerwehrtag eines Feuerwehrhauses auf eine dieser Tage, so gilt als solcher bestimmungsmäßig der nächste Werktag, nach der 10. Juni. Die Feuerwehrleute zu der Mittelbedrohung der Feuerwehrschäftsstelle erforderten Beitragsanschreibung unter den zu ihr beitragenden Gewerbetreibenden im Besitz der Amtsgerichte Dresden und Döhlen erzielt wird. Dem Rat ist das Recht zugeschlagen worden, einen von ihm aus bestimmenden Vertreter in den Geschäftsvorstand der Feuerwehrschäftsstelle zu entnehmen.

**Polizeibericht, 1. Juni.** Die am Freitag abend in den Feuerwehramtssälen am Elsinoplatz am Herzberg verhinderte Unbekannte ist in der Person einer in Neustadt wohnhaft gewesenen 47-jährigen Bäuerin festgestellt worden. — In einem Anfälle von Schmerzen erbrachte sich gestern in der Wilsdruffer Vorstadt ein

Von einem Straßenbahnwagen angefahren wurde am Sonnabend nachmittag auf der Chemnitzer Straße der 12 Jahre alte Schulkind L. Er lag dabei zu Hause, geriet unter den Borderperron und erlitt Verletzungen am Hinterteil.

In dem Familiendrama in der Holzhofstraße wird noch gemeldet, daß in dem Gefüllen der 68 Jahre alte Arno Emilie Schulze, die am Freitag früh von ihrem eiserne Manne durch Schläge auf den Kopf schwer verletzt wurde, nach einer Besserung eingetreten ist. Sie befindet sich in Krankenhaus; ihr Zustand ist ein sehr gefährlicher.

**Selbstmordversuch.** In seiner in der Camellenstraße befindlichen Wohnung schoss sich ein 26 Jahre alter Handlungsbüttel aus Frankfurt a. M. eine Kugel in die Brust, wobei er sich schwer verletzte. Er wurde nach dem Stadtkrankenhaus gebracht. Der Bedauernswerte ist seine nervenleidende und hat die Tat in einem solchen Anfälle ausgeführt.

**Erstarrter Leichnam.** Die Persönlichkeit des jungen Mädchens, das sich Ende voriger Woche auf dem Bahnkörper in der Nähe des Hellers von einem Eisenbahngüterwagen überfahren ließ, wobei ihm der Kopf abgeschlagen wurde, ist festgestellt worden; es ist eine 18jährige Verkäuferin, die zuletzt hier in der Tharandter Straße wohnte.

**Über den Kindesleichenfund in einer Abortgrube** Friederichstraße haben die behördlichen Ermittlungen ergeben, daß eine aus Russland kommende Arbeitssfrau, die hier auf dem Ostragee beschäftigt gewesen war, heimlich geboren und nach der Geburt das Kind zerstört in den Abort geworfen hat. Die Mutter selbst ist an den Folgen der Geburt im Stadtkrankenhaus gestorben. Nun ist deren Schwester, die ebenfalls auf dem genannten Gute beschäftigt war, unter dem Verdacht der Behilfe zu dem Verbrechen verhaftet worden.

**Durchgeschlagenes Pferd.** Am Montag, vormittags gegen 12.11 Uhr scheute auf der Fürstenstraße ein Droschkenpferd vor dem neuen Sprengwagen der sächsischen Straßenbahn, ging durch und raste die Fürstenstraße entlang, wobei es mit dem Wagen an einen Baum anprallte, der vollständig umgedreht wurde. Der Kutscher wurde beim Aufprall vom Wagen geschleudert und schlug gegen eine Stromleitung. Er erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er ins Johannistädter Krankenhaus transportiert werden mußte. Das Pferd raste die Straße weiter herunter und kam dabei zu Fall, wobei es sich gleichfalls schwer verletzte.

**Der Ballon „Graf Zeppelin“** des Sächsischen Vereins für Luftfahrt, der am Sonnabend abends 8 Uhr 10 Min. in Neukirchen flog, landete nach 17 Minuten Fahrt sehr glatt bei Nöhrbach, nördlich Pößnau.

**Ballonaufstiege im Zoologischen Garten.** Der „Zoo“ brachte an beiden Pfingstfeiertagen als besondere Veranstaltung zwei Ballonaufstiegen der bekannten Dresdner Aeronauten Lammel und Seibert mit ihrem neu erbauten Ballon „Greif“. Das herliche und ruhige Weiterfliegen begnügte an beiden Tagen den Käfig, der plötzlich 16 Uhr erfolgte. Am ersten Feiertag flog der Ballon in südlicher Richtung von einem leichten Nordostwind getrieben über den „Goldenen Stiel“ und landete nach etwa 7 Minuten schöner glatter Flug in Lugau bei Glashütte. Am zweiten Feiertag wurde der Ballon infolge des herrschenden Ostwindes in westlicher Richtung davongetrieben. Er nahm seinen Weg zum Teil über die Stadt hinweg und landete ebenfalls nach sehr schön und ruhig verlaufener Fahrt gegen 18 Uhr abends in der Nähe von Grünbach bei Kesselsdorf. An beiden Aufstiegen nahm je eine Dresdenin teil.

**Die Ortsgruppe Dresden (E. R.) des Deutschen Ber-** eins für Volksbildung verließ ihren Jahresbericht über das Jahr 1908. Die Tätigkeit des Vereins beweist sich in gesunden Bahn. Der Vorstand setzte sich aus folgenden Herren zusammen: Bürgermeister Dr. jur. May, als Vorsteher, Dr. med. Albrecht, Medizinalrat Prof. Dr. Neut, Dr. med. Hof, Dr. med. Flachs, Baubehör. Richard Wittersdorff, Stadtschulrat Professor Dr. Bonn. Vorträge fanden, von der Ortsgruppe veranstaltet, im Berichtsjahr im ganzen 11 statt und zwar in der ersten Hälfte des Jahres 7 und im zweiten Halbjahr 4, sämtlich im Saale des Stadtver-

**Hornpflaster. Löwen-Apotheke**

Dresden, Altmarkt, Ecke Wilsdruffer Str.

ordnetenkollegiums. Die Vorträge wurden im ganzen von etwa 200 Männern und Frauen, durchschnittlich also von etwa 200 Besuchern für den Abend, angehört. Der Besuch liegt erfreulicherweise immer mehr. Das Besondere der alljährlich stattfindenden Vorträge der Ortsgruppe wird an die Mitglieder der sächsischen Körpergruppen, sowie an eine Anzahl bisher größerer und angesehener Vereine vertrieben und außerdem in den sämtlichen Tagesblättern der Stadt Dresden veröffentlicht. Seit der Besuch der Stadt-Vorträge ein so überaus erfreulicher war und um auch den Einwohnern der Vorstädte und insbesondere der Arbeitersiedlung die Bekanntmachung des Vereins, vor allem das auständige Wort, angenehmer zu machen, beschloß der Vorstand, im ersten Berichtsjahr auch zwei Vorortvorträge abzuhalten, und zwar im Rathaus zu Freiberg.

**Der Geheimmittel und Heilmittelprozeß Schnebel vor dem Oberlandesgericht.** Die gänzliche Sachverständigen-Meetingen entnahmen, zeigt der Strafprozeß gegen den Timosan-Aboitanten Schnebel in Chemnitz in äußerst drastischer Weise. Das Timosan sollte nach Schnebels Angaben ein Alkoholmittel gegen jeden Arzt von Rheumatismus und Gicht sein. An den Verhandlungen wurde es in der überreichten Weise empfohlen und glänzende Erfolge, selbst in Fällen, wo keine Hilfe mehr möglich erschien, in Aussicht gestellt. Wegen Bevertretung des § 2 der Ministerial-Verordnung vom 14. März 1908 „Anwendung von Heilmitteln über ihren Wert“ wurde Schnebel im Vorjahr vom Thüringergericht Limbach zu 50 M. Geldstrafe verurteilt. An dem Prozeß war Herr Medizinalrat Kreisrat Dr. Helbig Chemnitz als ärztlicher Sachverständiger teil, sowie und hatte u. a. folgendes ausgespielt: Es sei wohl möglich, daß das Mittel in leichteren Fällen vielleicht Heilung zu bringen vermöge, nicht aber in den vom Angeklagten angelegten Art in schweren Fällen. Bei der Frage der Beleidigung nach der Heilmittel der zu dem Mittel verwendeten Substanzen hatte Dr. Helbig gesagt, daß es keine besseren Mittel gegen Gicht und Rheumatismus gebe, wie die an den Timosan-Tabletten verwendeten Substanzen. Am Anfang seien die Wissenschaften kein Mittel, um die vom Angeklagten im Bilde gebrachten Fälle zu heilen. (Neben den Annoncen befand sich regelmäßig ein Bild mit einer total vertrüppelten Hand.) Nach dieser Beleidigung wurden die Annoncen geringfügig geändert und mit dem Nachdruck: Medizinalrat Dr. G. habe vor Gericht ausgesagt, bessere Mittel wie Timosan, gebe es gegen Gicht und Rheumatismus nicht verheißen, aber wohl publiziert. Medizinalrat Dr. Helbig sollte sofort Strafantrag wegen Beleidigung und die Behörde eröffnete ein zweites Verfahren gegen Schnebel wegen Begehung gegen § 2 der Ministerial-Verordnung. Schnebel und Angeklagter verneinten sowohl der Anklage gemäß. Herr Dr. G. wurde hervorgehoben, daß der Angeklagte ihm einen Standesgenossen gegenüber ehrfürchtiges Verhalten als Sachverständiger vorgezeigt und ihm einzeln Worte in den Mund gelegt habe, die im Zusammenhang mit den anderen gänzlich veränderte Behauptungen darstellen. In der Revision vor dem Oberlandesgericht erklärte Schnebel, es sei ihm nicht nachgewiesen worden, daß er ein Heilmittel über seinen wahren Wert hinaus angepriesen habe und daß es in schweren Fällen nicht doch Heilung bringe vermöge.erner habe er nicht behauptet, daß Dr. G. kein Mittel empfohlen, sondern nur dessen Worte reproduziert. Der Strafsofort verworf die Revision. Die Überprüfung des § 2 der Verordnung sei von den Vorinstanzen tatsächlich festgestellt worden. Des ferneren habe er die Worte Dr. Helbigs in veränderter Fassung wiederholen und den Mann seinen Kollegen gegenüber als pillichvergessenen Wörter hingestellt. Damit seien die Vorinstanzen der offiziellen Beleidigung gegeben.

Am 2. Feiertag nachmittags badeten die zwei 13jährigen Knaben Schneider aus Borsdorf und Meißig aus Neukirchenberg in einem großen Bassin im Elsterbrücke in einem großen Bassin im Elsterbrücke, der in einem Steinbrüche an der Straße nach Borsdorf liegt, wobei beide Knaben auf noch untauffällige Weise den Tod in der tiefliegenden Felsenstelle gefunden haben. Erst am dritten Feiertag früh gelang es, die Leichen der beiden Knaben aufzufinden.

Auf der Elbe bei Pirna hat sich am Sonnabend durch ein schwerer Unfall ereignet, daß ein mit vier Personen belegtes Motorboot umkippte. Drei der Knaben konnten sich noch retten, während der vierter, der 11jährige Sohn des Berggerichtsbehörbers Dunkel in Kopf ertrank. Die Leiche ist noch nicht gefunden. Der Verunglückte wird wie folgt beschrieben: Er ist von langer, schlächtiger Gestalt, hat dunkelblondes Haar und kleine Schnurrbartlöcher, trägt dunkles Adelstanzus, schwarze Stiefel und H. F. gezeichnete Leibwäsche und führt eine silberne Schlüsselkette bei sich. Am Halse der Aussindung litt der Gemeindevorstand in Copis um telephonische Mitteilung nach „Amt Pirna“ Nr. 2000.

An den Nachmittagstunden des 1. Pfingstfeiertages ist die 18jährige Tochter des Bogenwälders an der Stanislawohnen in Tharandt unbemerkt in den Obergraben der Schlossmühle geraten und ertrunken. Das Kind wurde am Mühlteich hängend tot aufgefunden.

In Grunau bei Ostritz feierte der frühere Pastor des Klostergutes Krana Psala mit seiner Ehefrau Rosina ab. Meyer die diamantene Hochzeit.

Das Schellerische Wohnhaus in Pleicha, dessen Bewohner auswärts auf Besuch waren, brannte vollständig nieder. Es wird Brandstiftung vermutet.

An vorangegangener Nacht wurde das Mühlgebäude der Ritterlichen Mühle in Tannenberg durch Feuer zerstört. Wohnhaus und Scheune konnten gerettet werden.

In Leubnitz bei Werda ist am Sonnabend mitlog das 3 Jahre alte Säugchen des Hüttenfabrikanten Körner von einem Faschingsspiel derart überfahren worden, daß es binnen wenigen Minuten seinen Geist aufgab. Den Kutscher trifft keine Schuld.

Der auf dem Steinlochbergwerk „Kaisers August“ bei Oelsnitz i. S. beobachtete 13½ Jahre alte Tojenjung Paul Ahne aus Oberwörchau lebte sich, ohne daß er dort etwas zu verrichten hatte, auf die Seilschwebe. Mit dem linken Bein geriet er zwischen Seil und Scheibe, wodurch ihm der Unterleib vollständig losgerissen wurde. Der Verunglückte mußte ins Knapsack-Krankenhaus übergeführt werden.

Die Stadtvertretung in Ritterberg i. S. hat die Errichtung eines Volksbades mit 12 Badehäuschen, 6 Bannenbädern, Dampfbad, elektrischem Bad und even-medicinischen Bädern beschlossen. Im Anschluß hieran soll ein Licht- und Lufthof mit Sommerwirtschaften eingerichtet werden. Die Kosten werden von der Kreisheimer Volksbadsstiftung von 37 000 M. der Rat aus städtischen Mitteln bestritten.

Bon den Wild





## Bermischtes.

\*\* Der neue Gouverneur von Berlin und Oberkommandierende in den Marken General v. Kessel, der bisherige kommandierende General des Gardekorps, steht im 64. Lebensjahr. Am 1. Mai 1804 trat v. Kessel als Grenadier bei dem von seinem Onkel Bernhard von Kessel befehligen 1. Garde-Regiment a. d. ein, so daß der neue Gouverneur auf eine 45jährige Militärdienstzeit zurückblickt. Die Feldzüge von 1866 und 1870/71 machte er mit Auszeichnung mit und wurde bei St. Privat schwer verwundet. Im März 1899 zum Generalleutnant, zum Staatslichen Generaladjutanten und zum Kommandeur der 1. Garde-Infanteriedivision ernannt, vertrat sie die letztere Stellung im Januar 1900 mit der der 1. Garde-Infanteriedivision. Am 27. Januar 1902 erfolgte seine Ernennung zum kommandierenden General des Gardekorps und im Mai 1903 zum General der Infanterie. Im Juni v. J. wurde er durch Verleihung des höchsten preußischen Ordens ausgezeichnet. Seit 1877 ist Exzellenz v. Kessel, der sich in hohem Grade der Gunst seines obersten Kriegsherrn erfreut, mit Frieda Freiin v. Glebel, der Schwester des Bismarck-Ministers Freiherrn v. Glebel, verheiratet. Der Ehemann hat zwei Söhne und vier Töchter, von denen die älteste, Margarete, sich als Bildhauerin bereits einen Namen gemacht hat.

\*\* Zum Blaubaukasten auf dem Brocken wird weiter aus Berlin gemeldet: Die Leiche des verstorbenen Directors Friedrich wurde am Sonntag nach Berlin gebracht und soll am Donnerstag beigesetzt werden. In Halberstadt wurde ein Mann verhaftet, bei dem man einen Armeerevolver und über 1000 M. vorhanden.

\*\* Kaiserbrand. In Magdeburg brach am Sonntagabend in der Pionierskaserne ein großer Brand aus, durch den viele Geräte und Arien zerstört wurden und der ersten Mittwoch benötigt werden konnten.

\*\* Infolge Kenterns eines Bootes fielen bei Podejuch, unweit Stettin, neun Personen in die See. Fünf konnten gerettet werden; eine Frau und drei Kinder ertranken.

\*\* Entgleist und umgestürzt ist am Montag von Zug 3 der Strecke Legau-Wemmingen vor der Station Altenbergen die Lokomotive. Der Voh- und zwei andere Wagen entgleisten ebenfalls; der Heizer Giss wurde getötet. Die Ursache der Entgleisung ist noch nicht aufgeklärt.

\*\* Tödlicher Sturz. Auf dem Truppenübungsplatz bei Trier stürzte Major Schulz vom 29. Infanterie-Regiment mit dem Pferde und bohrte sich beim Fall den Learen darin in die Seite, das er alsbald verlor.

\*\* Das "Mädchen von Athen". In Griechenland rüstet man sich bereits zur Jahrhunderfeier des ersten Eintreffens Byrons in Athen; zum Andenken an die erste Pilgerfahrt des Chilie Harold werden in der griechischen Hauptstadt im Dezember große Festlichkeiten stattfinden. Die Ehrenungen für den in Griechenland so populären Dichter hat Dr. Callimachos jetzt in Athen mit einer interstantilen Vorstellung über Byrons ersten Aufenthalt in Griechenland eröffnet, aus dem A. Andreades im "Tempo" einige bemerkenswerte Einzelheiten mitteilt. Während der ersten griechischen Fahrt Byrons entstand auch die wunderbare Romanze von dem "Mädchen von Athen". Wer ist die attraktive Athenerin gewesen, deren Schönheit den jungen Byron zu jenen Begeisterungen hat? Byron wohnte während seines ersten Aufenthaltes in der griechischen Hauptstadt im Hause des englischen Botschafters Matri, dessen drei Töchter durch Anmut und Viehzucht einander übertrafen. Welche der drei ist der Anlaß der Dichtung gewesen? Es hat sich eine Legende herausgebildet, nach der das "Mädchen von Athen" später ihren Landsmann Pittakis, den in archäologischen Kreisen bekannten ehemaligen Direktor der Altertümer geheiratet hat. Einige Jahre später tauchte in Athen ein Engländer namens Black auf mit der ausgesprochenen Absicht, die Heldin des berühmten Gedichtes von Byron als Frau heimzuführen. Die Familie wollte sich die gute Partie nicht entgehen lassen, man stellte dem begeisterten Briten eine andere, noch unverheiratete der drei Schwestern vor, Black heiratete Lia und lebte glücklich mit ihr in dem Glauben, Rachel ihre Frau zu nennen. Zum Glück hat Byron die wirkliche Heldin seiner Dichtung nie wiedergetroffen und so keine Illusionen zerstören können. Von Theresia Matri, der von dem Dichter gefeierten, erzählt 11 Jahre nach Byrons erster griechischen Reise, im Jahre 1821 ein Besucher Athens: Sie war noch elegant, scharmant, liebenswürdig, aber allen Anspruch auf Schönheit hatte sie verloren! Noch im Jahre 1875 schreibt Martelaos, der Konsul der Vereinigten Staaten, in einem Brief an die Newyorker "Times": "Sie war eine alte, hochgewachsene Dame mit achtzig gebietenden Zügen, die verwittert, doch sie einst schön gewesen." Theresia starb am 30. Oktober 1875. Mit dem Alter war die Rot gekommen. Aber Byrons Liebe, die sie unerbittlich gemacht hatte, rettete sie noch 60 Jahre nach der romanischen Episode vor der bittersten Armut. Einige Jahre vor ihrem Tode veranlaßte der athenerische Korrespondent des "Times" in den Spalten seines Blattes eine Sammlung zu Gunsten der einst von Byron gefeierten Schönheit. Und man erzählte, daß unter den Subskribenten damals auch Gounod erschien mit dem Versprechen, die berühmte Romanze in Musik zu setzen, die die 15jährige Theresia Matri in den Tagen ihrer Jugend und Schönheit inspiriert hatte.

\*\* Unter dem Verdacht der Spionage wurde in Hindostan junges Ehepaar aus Österreich verhaftet, das photographische Aufnahmen in der Nähe der Semaphoren machen wollte.

\* Napoleon III. und der Talisman Karls des Großen. Aus den Lebenserinnerungen des vor zwei Monaten verstorbenen Professors Ernst aus'm Weerth wird in dem dieser Tage erscheinenden Bande der "Deutschen Revue" (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) ein besonders interessanter Abschnitt veröffentlicht. Im Dezember 1869 wurde der Professor vom Verein von Altertumfreunden im Rheinlande beauftragt, dem Kaiser Napoleon die Ernennung zum Ehrenmitglied des Vereins zu überbringen, um die sich der Kaiser beworben und bestimmt hatte. Der Monarch empfing den Professor in seinem Kabinett, kannte ihn einzogen und riette die jede Verlegenheit abhöhnende Frage an ihn: "Wünschen Sie französisch oder deutsch zu sprechen?" worauf ihm aus'm Weerth mit einer lässigeren deutscher Anfrage das Diplom seiner Ernennung zum Ehrenmitglied seiner Gesellschaft überreichte. Napoleon erwiderte hierauf: "Meine deutsche Erziehung hängt dafür, daß ich Deutschland liebe und ehre; die Erziehung der Vergangenheit befindet besonders da, wo ich persönlichen Anteil an ihr nahm, das Bestreben, mit Deutschland Hand in Hand zu gehen, und der bedeckenden Regierung wird es vorbehalten sein, dieses in noch höherem Maße zu bezeugen." Als nun Napoleon aus'm Weerth fragte, ob er persönlich keinen besonderen Wunsch in Paris habe, gab dieser sofort den Ausdruck, daß er sehr gern den Talisman Karls des Großen genauer betrachten würde, den das Stiftsapitale von Rom 1804 dem Kaiser Napoleon und der Kaiserin Josephine überreicht hatte. Sofort führte ihn der Kaiser in sein großes Schlaigmuseum und trat mit ihm an sein Bett heran, über dem auf einer Holzkonsole der farolengeschmückte Talisman unter einer Glasglöcke hing. Er selbst hielt ihm dem Gelehrten zur Besichtigung hin; da aber die Glasglöcke nicht abzunehmen war, konnte dieser sie eine genauere Besichtigung nicht vornehmen, und er sprach auch von seinem Bedauern darüber nach der Audienz mit dem Großkammerherren. Am nächsten Morgen wurde er wieder zur Audienz befohlen, und ein Kammerherr führte ihn in einen Salon, in dessen Fensternische auf einer Samtkoste der Talisman Karls des Großen lag und daneben jeder, Tinte, Papier, Farbstifte, Lupe und Zirkel. Der Professor hatte davon gesprochen, daß es sein sehnlichster Wunsch wäre, den Talisman allein und ungestört studieren zu können, was ihm in Gegenwart des Kaisers unmöglich sei. Kaum hatte er aber seine Arbeit begonnen, als Napoleon hinter ihm stand und ihm sagte: "Sie haben mich nicht sehen wollen, so werden Sie doch erlauben, daß ich Sie einige Augenblicke sehe." Der Krieg verhinderte aus'm Weerth, seine Arbeiten über den Talisman damals vollständig zu veröffentlichen. Nach seiner Meinung ist das Kleinod älter als farolengeschmückt, und er glaubt, daß Karl es von seinem Vater Pipin als Erbstück bekam, der es

## Salem-Aleikum Cigaretten

Keine Aussicht nur Qualität  
Preis: 3.- 4.- 5.- 6.- 8.- 10 Pf. & Siz.  
Eduard Preuss  
Orientalische Tabak- u. Cigarettenfabrik Yenidze  
Inhaber Hugo Zietz, Dresden.

Deutschlands grösste Fabrik für Handarbeitscigaretten

## SARG 60 KALODONT BESTE Pf. ZAHN-GRÈME

### Nehmen Sie

täglich ein Eisölgläschchen Dr. Hommel's Haematogen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird rege. Ihr Verdauung erachtet, die Mattigkeit verschwindet und körperliches Wohlbefinden stellt sich rasch ein. Verlangen Sie jedoch ausdrücklich das edle Dr. Hommel's Haematogen und weisen Sie Nachahmungen zurück!

## Indie Schweiz Parkhotel Sonnenberg Luftkurort Engelberg 1050 m. ü.M.

Geschützte Lage. Eigener Waldpark.  
Hydrotherapie. Pensionspreis Fr. 8.-12. Juli  
und August Fr. 9.-16. Empfohlen vom deut-  
schen Offiziersverein.  
Bes. H. Haeffelin

## Ihre Kais. Hoheit Frau Erzherzogin ANUNZIATA

besuchte heute das Hotel Erzherzog Johann am Semmering dabei eine Suite und wünschte Baudenk für diese, sowie für das leichte Diner die allerhöchste Anerkennung aus. König Hobell Prinzessin THURN u. TAXIS ist am Semmering angekommen und im Hotel Baudenk abgestiegen. Im gleichen Hause wohnt seit längerem auch die Familie Exzellenz Graf JULIUS ERDOEDY.

## Dr. Dralle's Birken-Haarwasser ist und bleibt trotz aller Neuerscheinungen unübertroffen in der Wirkung!

Es gibt immer noch Mütter, welche ihren Säuglingen zuviel Milch geben und dadurch deren Ernährung fördern. Nur durch richtige Verdunstung macht man die Milch zu einer zweckmäßigen Säuglingsnahrung und erst der Zusatz von "Küfse" macht sie so leicht verdaulich, wie die Muttermilch.

## Salzburg - Hotel Bristol

Herrliche Lage am Eingang zum Mirabellgarten  
Zimmer v. Fr. 300 an. Pension v. Fr. 10 an. R. Fleischmann, Betr.

## München, Hotel Europäischer Hof.

Beliebtes Haus mit 150 Zimmern. Mod. Komfort.  
Mögliche Preise. Gegenüber dem Hauptbahnhof. Ausgang Südbau.  
Gut geführtes Restaurant.  
Bei: Hans Hübner.

## Inserate für alle Zeitungen

nimmt unsere Annonsen-Expedition Seestrasse 5, I., zu **Originalpreisen** und unter Anrechnung der vollen Rabatte entgegen. Keineslei Nebenkosten für Porto usw. Kostenanschläge und fachmännische Beratung bereitwillig.

Die Erfahrungen unserer Geschäftsstellen werden ausschließlich zur Unterstützung deutscher Militär-Invaliden bezw. deren Familien verwendet.

Invalidendank für Sachsen, Dresden.

## Richard Heinrich & Co., Palmstrasse 15,

liefern Drehbänke, Shaping- u. Langhobel-Maschinen, Bohr-Maschinen, Stanzen u. Scheren aus Stahl, für alle Betriebsarten,  
aussergewöhnlich billig!

  
Größtes Lager  
in Dresden.  
Mehrere Tausend Maschinen  
bereits geliefert.

Wittig, Scheffelstr. 15, für geheime Krantheit, v. 9-5, 7-8.11

wiederum wahrscheinlich als ein durch seinen Reliquieninhalt kostbares Geschenk von den Päpsten Jakobus und Stephan erhielt. Die bei allen alten Völkern und besonders bei den Römern übliche Sitte, sich durch Amulette vor bösen Geistern und Dämonen zu schützen, ist in ausgedehntem Maße auf die byzantinischen, gotischen und fränkischen Völker übergegangen. Es kann deshalb also nicht als eine ungewöhnliche Erklärung betrachtet werden, daß Karl der Große als eine solche Schutzwand Splitter des Kreuzholzes Christi in einem kostbaren goldenen Kapsel im Leben und im Grabe um den Hals trug. Dieser Annahme folgte auch Napoleon III., indem er sich in der Belehrung der überwandten Photographie auf die Worte des venezianischen Historikers des 13. Jahrhunderts Marino Sanudo: „in pero portavit ad collum“ berief. Die Goldschmiedearbeit des Medaillons, hergestellt in sogenanntem Feingold, in dessen Mitte zwei kostbare große, ungefleckte Spangen und Heräten mit eingefügten, kostbaren kleinen roten Edelsteinen auf getriebenem Goldblech ununterbrochen entgegen; eine Schmuckart, die sofort von den fränkischen Königsgräbern übernommen und fortgesetzt wurde, wie es zahlreiche fränkische Gräberfunde in Frankreich und am Rhein bis in die jüngste Zeit beurkunden. Weiliger Wert der Talisman für Napoleon bekannt geht aus einem Briefe hervor, den Frau Hortense Cornu, die Mätresse und Vertraute des Kaisers, an aus'm Weerth richtete: „Napoleon I. legte dem Besitz dieses Kleinodes eine gewisse Bedeutung bei, er gab es seiner Frau Josephine und nahm es ihr bei der Scheidung nicht wieder.“ Aus dem Nachlass der Kaisertreue fiel es der Königin Hortense zu, die eine abergläubische Idee daran knüpfte. Ich habe es denn auch immer so gesehen und genannt, wie es der Kaiser noch nennt: als den Talisman des Kaiserreiches. Es gab eine Zeit, wo Napoleon III. im Gefängnis und sehr arm und von seiner ganzen Familie verlassen war, mit Ausnahme einer großherzigen Frau, seiner Cousine, der Prinzessin von Hohenzollern, die sie lieben. Zu jener Zeit hatte der Gefangene Verpflichtungen gegen diejenigen zu erfüllen, die sich seitens wegen kompromittiert hatten. Er hatte alles verlaufen, nur der Talisman Karls des Großen war geblieben: das Wund des Kaiserreiches! Er entschloß sich, es zu opfern, und dieses war das größte Opfer, das er seinen Verpflichtungen bringen konnte. Im Augenblick, als er sich davon trennen wollte, ermöglichte ihm ein unerwarteter Umstand, es zu behalten, und mit welcher Freude!

\* Das Geheimnis der Kohlennot. In der ganzen Welt, besonders aber in England, beschäftigt man sich seit langer Zeit mit der Frage, was denn eigentlich werden soll, wenn die Kohlenvorräte der Erde erschöpft sind. Optimisten meinen, daß die vorhandenen Vorräte noch etwa 600 Jahre ausreichen dürften; dabei vergißt man aber, daß mit dem rasch fortschreitenden Verbrauch der Termint der völligen Erdölpflözung der Kohlenbestände sicherlich viel früher liegt. Sozusagen eingehend beschäftigt sich mit dem Problem der englische Gelehrte Sir W. Ramsay in der Zeitschrift "Nature". Ramsay sagt, es sei ein besonders in England vorherrschender Übergläub, daß neue Energiequellen entdeckt werden würden, sobald die Kohlenvorräte unzureichend geworden seien. Vornehmlich bei halbgilden Leuten begegne man stets dem Hinweis auf die längstigen "Wunder der Wissenschaft und Technik"; die Elektrizität oder "irgendwas ähnliches" werde eben an die Stelle der Kohle treten. Welche Möglichkeiten kommen aber da in Betracht in Betracht? Ramsay zählt sie wie folgt auf:  
1. Die Wasserfälle. Diese kommen für Großbritannien kaum in Betracht. 2. Ebbe und Flut. Die Schwierigkeit bei der Ausnutzung der Gezeiten liegt darin, daß alle dabei in Frage kommenden mechanischen Einrichtungen der Verdichtung durch die Gewalt der Wellen preisgegeben sind, und darüberlos sind. 3. Die Gewalt des Windes ist allerdings eine wesentlich in Frage kommende Energiequelle, alle Betriebe dieser Art haben sich aber bisher als unrentabel und nicht ökonomisch erwiesen. 4. Man könnte die ungebrannten Energiequellen, die in dem feuerlöslichen Erdinnern aufgestapelt sind, technisch nutzbar machen. Aber die Aufwendungen an Kosten und Zeit wären zu ungeheuer, um in dieser Richtung irgendwelchen Hoffnungen Raum zu geben. 5. Die Sonnenwärme läßt sich in mechanische Kraft umsetzen; eine solche Möglichkeit kommt aber praktisch nur in tropischen Ländern in Betracht. 6. Schließlich bliebe noch die Hoffnung auf die Entdeckung eines fatalistischen Agens, das erlauben würde, den Energieverlust irgendwelcher Formen der Materie zu beschleunigen; aber heute wissen wir auch nicht im geringsten, ob die gewöhnlichsten Formen der Materie diese Energie zu liefern vermögen. Wir haben im Gegenteil allen Grund zur Annahme, daß jede derartige Veränderung die Wärme verbraucht, aber keiner abgibt. Substanzen von der Art des Radiums gibt es nur wenige, und auch davon existieren nur geringe Mengen. Die Hoffnung auf diesem Wege zu beträchtlichen Energien zu gelangen, ist also recht beschleunigt. Alle diese Gründe, sagt Ramsay, dürften genügen, um die Notwendigkeit erkennen zu lassen, daß man alle Veranlassung hat, mit den noch vorhandenen Kohlenvorräten so sparsam wie möglich umzugehen. Die Kohlenfrage ist eins der schwierigsten Probleme, nicht nur vom nationalen Standpunkte aus, sondern von dem der ganzen menschlichen Rasse.

\* Die Nervosität im Kindesalter. Kurz vor dem Beginn der großen Ferien macht sich im Kindesalter, und namentlich bei den schulpflichtigen Kindern fast in jedem Jahre eine gewisse Neigbarkeit und Unruhe bemerkbar, die die Mütter und die Ärzte unter dem Namen der Kinder-Nervosität zusammenfassen. Das Kind sieht bleich aus, es zeigt eine Abneigung gegen das Verletzen der häuslichen Arbeiten und ist auch beim Spielen nicht mit der gleichen Lust und Liebe dabei. Oft sehen wir Kinder, die sonst laut und lärmend getobt haben, still über den Spielplatz schleichen oder ruhig in einer Ecke sitzen. Die Mütter hoffen alles von dem Aufenthalt in der Sommerfrische und von den Ferien. Man kann aber vor 4 oder 5 Wochen nicht eine gründliche und völlige Erholung verlangen, und so ist es notwendig, daß die Nervosität gleich dann bekämpft wird, wenn sie beginnt sich zu zeigen. In erster Linie müssen die Mütter gegen die Unruhe der Kinder beim Essen ankämpfen. Das Kind, das nicht essen will, muß durch appetitanregende Mittel zum Essen veranlaßt werden. In die Morgenmilch oder den Kaffee darf die Mutter mit ruhigem Gewissen einen kleinen Schluck Kaffee hineingießen, schabet doch der Genuss des Kaffees weniger, als die Enthaltung des Morgenfrühstücks. Häufig begiebt man der Anspannung, daß die Kinder keine Fleischnahrung bekommen dürfen. Diese Anspannung ist aber falsch; die Kinder müssen sogar Fleisch in erheblichen Portionszahlen zugeföhnen, nur muß man darauf achten, daß das Fleisch leicht verdaulich ist. Man vermeide Schweinefleisch und reiche dies nur in der Form von rohem oder gekochtem Schinken, wobei es sich empfiehlt, diesen Schinken in kleine Würfel zu schneiden. Man muß überhaupt darauf bedacht sein, den Kindern das Kauen der Speisen ordentlich beizubringen, denn der Magen ist in den zahlreichen Fällen der Träger der Nervosität. Ein Aufenthalt in der frischen Luft ist die zweite Bedingung. Man muß aber darauf achten, daß das Kind nicht übermüdet wird, zeigt das Kind die ersten Anzeichen von körperlicher und geistiger Erholung, dann seje man sich ruhig hin und höre das Kind nicht in der Rübe durch eine unzuverlässige Unterhaltung. Die Nervosität zeigt sich sehr oft bei außergewöhnlich bilden Kindern. Es wäre töricht, anzunehmen, daß die bilden Kinder die gesündesten seien. Das Gegenteil ist der Fall. So bald ein Kind eine unmäßige Bettablöderung zeigt, muß die erste Mahnung dagegen einlehen. Das Kind darf trotz allen Protests keine Süßigkeiten bekommen, selbst der Morgenkaffee darf keinen Zucker erhalten. Brot und Kartoffeln sind aus der Nahrung ebenso wie alle Säuren sofort auszuschließen. Die Körpulenz belästigt das Kind in einer weit schlimmeren Weise als den Erwachsenen, und werden nicht frühzeitig Mittel dagegen angewandt, so nimmt die Bettablöderung zu, die Gesichtsfarbe wird fahl, die Bewegungen schwerfällig. Das Kind neigt zum Trübsinn, es ist das typische Bild eines nervösen Kindes, das an seiner eigenen Lust zu viel zu schleppen hat. Satt essen muß sich natürlich auch das korpulente Kind, nur dürfen die Nah-





## Offene Stellen.

### Konsulat

zu besetzen. Ausführliche Bewerbungen unter **H. M. 3127** an **Rudolf Mosse, Dresden**.

### Haussmannsposten

in Villa erhält kinderloses Ehepaar M. Johann oder Michael d. J. Räderes **Görlitzer Str. 13, 2. rechts.**

Jüngerer

### Bautechniker,

jüngerer Rechner, sofort gesucht. Schriftliche Angebote mit Gehaltsanträgen erbeten.

**Adolf Kaup,**  
Baugeschäft, **Bautzen,**  
**Reutlinger Straße 13.**

Tüchtiger

### Bautechniker

mit allen Bureauarbeiten vertraut, erhält sofort Stellung. Geh. off. mit Zeugnissabschrift und Gehaltsanträgen erbeten. u. **P. 5015** an die Exp. d. Bl.

### Erfahrner und zuverlässiger Eisenbetonpolier

gesucht. Off. u. v. **5029** an die Exp. d. Bl. erbeten.

### Eisendreher

für Maschinenfabr. gef. Benanntschrift m. Lohnang. u. v. **H. 918**. **Invalidenbank**, Seestr. 5.

### Sofort gesucht

gegen hohen Verdienst fleißige Leute, welche sich zum Betrieb eines leichtverkauflich Haushaltsartikels eignen. Ration erwünscht. Intelligente Leute wollen sofort einreichen unter **V. 482** an **Haasenstein & Voeller, Dresden**.

**Junger, verheir. Kutscher,** zwei Jahre n. Pferdebesitzer, in lautem Geschäft gef. evtl. Lebensstellung, mit Haussmannsposten. Off. u. **D. 4745** einzu. an **Rudolf Mosse, Dresden**.

### Grosse Fabrik,

Nähe Dresdens, sucht zum 1. Juli oder später verheirateten

### Inspektor.

Selbiger muss Geschick haben, mit Leuten zu verkehren, gewissenhaft sein für Materialausgaben und Kenntnisse des Katinenbetriebs haben. Bewerber, die fürtungsfähig sind, wollen sich durch Einwendung von Bewerbungsscheinen, Zeugnissabschriften und Gehaltsforderungen u. **T. 5122** melden in der Exp. d. Bl.

### Tücht. jung. Mann

als Buchhalter u. Reisender in gefieberte Position gesucht. Branchenkenntnisse nicht erforderlich. Off. mit Bild u. Zeugnissabschr. u. **K. Z. 940** Exp. d. Bl.

### Filial-Leiter.

Zur selbständigen Leitung eines familiären, lukrativen Geschäftes wird eine junge, tüchtige Kraft, die in Architekturkreisen gut eingeführt ist, gesucht. Architekt bevorzugt. Da Vertrauensposten, ist Ration erforderlich. Off. u. **R. U. 937** Exp. d. Bl.

Wegen Todes meines liebsten

landwirtschaftl. Rechnungsführer,

unverheiratet, ca. 24 Jahre alt, ver. sofort od. 1. Juli. Gehuchter hat die Hofverwalter-Geschäfte mit zu übernehmen. Solche, die ähnliche Stellung bereits inne gehabt od. in Howardischer Buchführung erfahren, werden bevorzugt. Herren mit nur kleinen Zeugnissen wollen sich zunächst schriftlich mit Zeugnissabschr. und Gehaltsanträgen (freie Station) melden bei

**Rittgsp. R. Steiger,**  
Raitzen b. Stauchitz i. Sa.

### Mehrere tüchtige Maschinenformer

für schwedische Güte finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. Ausführliche Angebote unter **O. 4934** an die Exp. d. Bl.

Zur Leitung der ca. noch 1 Jahr anhaltenden Ortskanalisation wird ein technisch gebildeter

### Bauführer

zum Amtzeit für 1. Juli er. gesucht. Berufsschicht werden nur solche Bewerber, welche praktische Erfahrungen im Bauhandwerk und dies durch Bezeugnisse nachweisen können. Beweise mit Zeugnissen und Gehaltsanträgen sind bis 10. Juni er. einzureichen. Verbindliche Vorstellung nur auf Erfordern.

**Bühlau, den 1. Juni 1908.**

**Der Gemeinderat. Hofmann, Gemeindevorstand.**

### Ueberarbeitet u. nervös

geworden, bedarf ich dringend der Ruhe. Ich suche deshalb einen tüchtigen Kaufmann in mittleren Jahren, versiert in Korrespondenz u. Buchhaltung, befähigt, grösseren Betrieb selbständig zu leiten. Die Stellung ist dauernd, wird gut honoriert. Bedingung ist aber eine Bar-Geschäftssteilung in Höhe von 10.000 M., welche mit 10% fest verzinst wird. Das Geschäft, seit Jahren bestehend, wirft nach Abzug aller Spesen einen **Reinnettoverdienst von 300—500 M. pro Woche** ab, sodass jedes Risiko ausgeschlossen ist. Nur rasch entschl. Herren wollen ausführl. Offerten einsend. u. **J. Z. 917** an die Exp. d. Bl. Vermittler verb., da nicht honoriere.

### Bordeaux

#### Frédéric Capdeville & Cie.

Weinbäckler in Bordeaux suchen für Dresden einen Repräsentanten. Geh. Buchhalter direkt an die Firma.

### Reisende,

die regelm. Handwerke besuchen, können d. Berst. einig. gut. Art. gegen hohe Provision erhalten. Angebote unter **F. 14899** in die Exp. d. Bl. erbeten.

### Rittergut Strauß.

Bost und Bahn. Jobelth, sucht sofort auf 4—6 Wochen einen

### Verwalter

zur Ausbildung. **Verheir.**  
**Verwalter-Gesuch.**

Welterer, mit vorzüglichen Empfehlungen verlebener Verwalter, welcher selbständig zu disponieren versteht, dessen Frau die Haus- und Wirtsch., Kurb., Schweine-, Hühnerwirtschaft in jeder Beziehung vorzüglich zu leiten versteht, wird auf mittleres Rittergut mit Domänenbrenn. an Bahnstation bei 1000 M. Gehalt und freier Station vor 1. Juli 1908 gesucht. Off. erb. u. **V. G. 917** **Invalidenbank** Dresden.

### Oberschweizer

1. Juli bei Dresden u. Görlitz ges.

### 4 Schirrmeister,

ledig, bei Dresden, **Großnecht.** Amtlicher, Buchdr. nach Bürgern u. Übere. Insel Rügen sucht

**Filive, Vermittler.**

Dresden, Rampischenstr. 13.

**Suche zum 1. Juli d. J. zu**

meinem Dienststand von ca. 50 St. Weitwied einen tüchtigen, zuverläss. verheirateten

### Oberschweizer

als Buchhalter, Offiz. m. Zeugnissabschriften an

**O. Reichel,**  
Gutsbesitzer,  
Berthelsdorf, Erzgeb.

### Oberschweizer-Gesuch.

Suche für 1. Juli 09 verheir. tüchtigen, erfahrener u. fürtungs fähigen Oberförster mit einem Gehalt in Abmeldestation. Frau muss gute Wäsche sein.

**Attgt. Prosten b. Schandau.**

Richter, Bäcker.

### Oberschweizer

zu 300 Röben 1. Oktober nach Löbau, 6 Oberschweizer für sofort. u. 1. Juli gesucht, auch Kontakte für sofort gesucht.

**Hermann Klessig.**

Schweizervermittlung in Leipzig, Borsigstr. 24. Telefon. 164. Fleischwaren u. Unterfleischer für sofort gesucht.

**Rittgsp. R. Steiger.**

Raitzen b. Stauchitz i. Sa.

### Mehrere tüchtige Maschinenformer

für schwedische Güte finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. Ausführliche Angebote unter **O. 4934** an die Exp. d. Bl.

**Offiz. B. Schandau.**

Richter, Bäcker.

### Verwalter

zu 300 Röben 1. Oktober nach Löbau, 6 Oberschweizer für sofort. u. 1. Juli gesucht, auch Kontakte für sofort gesucht.

**Ottoluther, Stell.-Vermittler**

Dresden-N., Weißer Str. 24, I.

**Suche sofort erfahrendes**

**Kinderfräulein**

mit guten Zeugn. zu 300 Röben

**Born, Weißer**

**Str. 25.**

**Gesucht sofort perfekte Plätterin**

**für seine Wäsche.** Löb-

**tauer Strasse 38.**

**Suche sofort erfahrendes**

**Kinderfräulein**

mit guten Zeugn. zu 300 Röben

**Born, Weißer**

**Str. 25.**

**Gesucht sofort perfekte Plätterin**

**für seine Wäsche.** Löb-

**tauer Strasse 38.**

**Suche sofort erfahrendes**

**Kinderfräulein**

mit guten Zeugn. zu 300 Röben

**Born, Weißer**

**Str. 25.**

**Gesucht sofort perfekte Plätterin**

**für seine Wäsche.** Löb-

**tauer Strasse 38.**

**Suche sofort erfahrendes**

**Kinderfräulein**

mit guten Zeugn. zu 300 Röben

**Born, Weißer**

**Str. 25.**

**Gesucht sofort perfekte Plätterin**

**für seine Wäsche.** Löb-

**tauer Strasse 38.**

**Suche sofort erfahrendes**

**Kinderfräulein**

mit guten Zeugn. zu 300 Röben

**Born, Weißer**

**Str. 25.**

**Gesucht sofort perfekte Plätterin**

**für seine Wäsche.** Löb-

**tauer Strasse 38.**

**Suche sofort erfahrendes**

**Kinderfräulein**

mit guten Zeugn. zu 300 Röben

**Born, Weißer**

**Str. 25.**

**Gesucht sofort perfekte Plätterin**

**für seine Wäsche.** Löb-

**tauer Strasse 38.**

**Suche sofort erfahrendes**

**Kinderfräulein**

mit guten Zeugn. zu 300 Röben

**Born, Weißer**

**Str. 25.**

**Gesucht sofort perfekte Plätterin**

**für seine Wäsche.** Löb-

**tauer Strasse 38.**

**Suche sofort erfahrendes**

**Kinderfräulein**

mit guten Zeugn. zu 300 Röben

**Born, Weißer**

**Str. 25.**

**Geldverkehr.****Kredit**

und Kapital jeder Höhe für Firmen, auch ohne Sicherstell., u. vorübergehend Darlehen auf Erbschaft u. an Beamte schnell, diskret, zuverlaut. Näheres unter J. A. 10.000 erh. an Rudolf Mosse, Berlin SW.

**Erbschaften, sowie Renten**

auf denselben oder aus Siedekommissionen bis zu den höchsten Beträgen lautst. oder beliebte Bank (Alt.-Gef.) unter günst. Bedingungen. Off. und Ch. M. 6116 an Rudolf Mosse, Charlottenburg 4, Rauchstraße 34.

**500 Mark**

zu 8 % auf 1 Jahr d. Selbstab. wurde. Geschäftsbüro: 300 M. g. pünktl. Rückz. u. Zins leihen? Ang. zweit. Off. u. K. W. 939 Exp. d. Bl.

**Miet-Angebote.****Grosser Laden mit Hinterzimmer**  
(älterer Schuhwaren-Geschäft)**Bautzner Strasse 24**

sollte zu vermieten. Nähres daförst beim Hausherrn Kadalla, Hinterhaus 1 Treppe, oder Marienstraße 38, 1.

Herrlich Wohnungen m. all. Komf., Glasblätter i. S., prächt. Ausg., angrenz. Wald. Preis 500 M. zu verm. d. Hausherrn selbst, dort.

Schöne Somm.-Wohnungen

Reinberg i. S., Hollenhaus. Auch Heim für einz. Damen zu m. Preis. Daf. finden auch Schulm. Rädchen, am liebsten Wahlen, dauernde Liebe. Aufz. u. Garteb. Monat. 20-40 M.

**Für Sommerfrischler!**

In Hausdorf, von Bahnhof Schlotteritz u. Kreischa bequem zu erreichen, sind eine Anzahl Stuben zu vermieten. Alles Nähres im Restaurant Zum Bergbaus.

**Landwohnung.**

Weine in Niederwartha b. Dresden geleg. Halbwilla 15 heizb. Zimmer, Balkon, Glasveranda, Bad, Waschtag, Garten, ist der 1. Okt. zu vermieten (600 M.). Daf. Lage u. Ausicht auf das Elbtal, Zugweg, fast ständig Holzstelle 4 Min., Dampfschiff 1 Min., Straßenbahn 20 Min. Vorherige Anmeldung w. Besicht. erbeten an C. Fehrmann, Wildberg, Post Cossebaud, Tel. 12.

**Für****Sommerfrischler!**

In der Gegend Freibergs sind einige unmöblierte Logis, für Sommerfrischler passend, während des Sommers beziehbar. Die Wohnungen befinden sich in ruhiger Lage, umklummt m. Garten und Laubholzbläumen und sind ca. 15 Minuten vom Bahnhof entfernt. Nähres u. B. 4031 in die Exp. d. Bl.

**Pensionen.****Ahlbeck,**  
Ostsee.

Zeitung: Lehrer G. und A. Kubel (12. Bürgerschule, Dresden, Friederplatz). Vorzgl. Referenzen. — Brosch. Buchhandlung C. Thiele, Amalienstr. 19, Adlers Buchhandlung, Marienstr. 15.

**Bansin** a. d. Insel Usedom, schönst. alt. Badehäuser, drit. Strand u. herl. Wald. Ungez. Badeladen, fein. Soil.-Kunst, darüber Gesellsch. Dr. Heinrich. Strandzone Tang. Preis. Beste, niedrigste Preise. Post. gr. u. lt. Bade. Direktion. (3½ St. von Berlin)

**Ostsee-Insel Poel.**  
Brosch. gratis. Die Badeverwaltung, Greifswald (Insel Poel, Mecklenburg).

**Thiesow a. Rügen.** d. billigste u. gefindete Ostseebad. Stets Badeanstalt. Bade- u. Radewald. Verbind. via Greifswald direkt. Beste Landungsbrücke. Brosch. Info. d. Verkehrsamt d. Verbandes deutsch. Ostseebäder, Berlin. Unter den Linden 7/8, u. d. Badeverwaltung.

**Pension für j. Mädchen** seit 15-6. Nähe Zentrums gelegen. Sam.-Anschl. erw. Preis 6. 00 M. Off. u. E. F. 500. Bernsdorff, Erig.

**Damen** find. disk. Aufn. Geb. Rentfert. Villn. Str. 4, 2. — **Damen** find. disk. Aufn. b. Geb. Buchholz, Stephanienstr. 89, 2.

**Grundstücks-An- und Verkäufe.**

**Suche Gut**

zu kaufen im Preise bis 1200000 Mf. Off. dientest v. Besitzer u. G. A. 849 Exp. d. Bl. Ang. verb.

**Günstiger Verkauf einer Weberei.**

Die gut eingerichtete Weberei mit 400 Stühlen vormals Berd. Gutte, Reichenau i. S., mit vornehm. Villa, neuem Kontorgebäude u. c. ist zur ungünstigen Hälfte der gesetzlichen Tage unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Offert. unt. P. 4514 an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Sächs. Schweiz vis-à-vis der Bastei**

soll eine **Einfamilien-Villa**, 3 Minuten vom Bahnhof gelegen, enth. 6 Zimmer, Küche, Speisegewölbe, Bad, Klosett, Balkon, gr. Veranda, mit gr. guterger. Balkon, von dem ausdrückt. Besitzer für die amtliche Tage verkauf werden durch Johannes Benad, Dresden-Al., Struvestr. 10.

Steht in einem großen Kleindorf der Provinz Brandenburg mitten im Dorf gelegen, großes neuerbautes Hausgrundstück mit Ladeneinrichtung, großem Hofraum, Stallung, Scheune und davon liegendem großen Hausturm, sowie 11 Morgen Acker und Weizen, die ich willens zu verkaufen. Dasselbe würde sich vorzüglich zur Einrichtung einer

**Molkerei** eignen. Das Grundstück liegt in der Mitte von 7 Dörfern, wo nur Lands mit Viehwirtschaft betrieben wird und Milch in genügenden Mengen zu erwerben ist. Die Entfernung von der Eisenbahnstation Mühlendorf-Löbeln an der Berlin-Dresden-Bahn beträgt nur 15 Minuten. Kaufpreis: 20000 M. b. 3000 M. Ang. für junge frische Leute bietet sich hier eine niedrige Eigentums. Nähere Anfragen sind zu richten an

C. Welland, Liebenwerda (Provinz Sachsen).

**Gelegenheitskauf.**

Neutables **Gut**, auch für Jagdliebhaber geeignet, umfasst Bahnh. Repen, 2 St. von Berlin 570 M. Preis grob. inf. 70 M. Wald, mit gutem Boden, bei Erntezeitlich, mass. großenteils neuen Gebäuden, schön, Viehwelt u. überwieg. totem Inventar, Preis 180000 M. bei 75000 M. Ang. verkauf. Agenten ausgleich. Offerten unter N. 5008 an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Guts-Verkauf.**

950 qm. in bester windgeschützter Lage, nur 150 m. vom Körnerplatz und Straßenbahn entfernt, am unteren Blattleithenweg, mit herrlicher Aussicht und altem Baumbestand, ist preiswert veräußert. Off. und D. J. 408 an Rudolf Mosse, Dresden.

**Guts-Verkauf.**

Verkaufe mein schönes Gut wegen vorgerückten Alters mit sämtlichen toten und lebenden Inventar, auszug. und herbergfrei. Größe 60 Scheffel, einige Scheffel Hochwald. 30 Min. von Bahnhof Arnsdorf. Vorzüglicher Abzug. Anzahlung nach Ueber- einstimm. Nur reelle Selbstläufer wollen sich melden bei Ernst Kunath, Gutsbesitzer in Fischbach.

**Solide Kapitalanlage.**

Herrschafft. **Drei-Fam.-Villa** Dresdens, unweit Blasewitz ie 6 beizbare Zimmer mit allem Komfort, kein vis-à-vis, herrliche Aussicht, mit gr. Obst- u. Bliegarten, auch für Pensionat geeignet, 10 Mille Anzahlung, das andere S. mit 1/4. leitfähig, soll zum Brandenauer- und Bautzenwert sofort verkauft werden. Besicht. werden sich direkt an Bes. unter O. 12921 durch d. Exp. d. Bl.

**In Dresden-Strehlen**

habe ich wieder eine hochherzliche

**Guts-Verkauf.**

fertiggestellt und biete dieselbe zum Verkauf aus. Sie liegt an der Josefsstr. 4, inmitten eines prachtvollen Parcs mit altem Baumbestand und ist mit allem edelsten Komfort vollständig ausgestattet. Besichtigung kann zu jeder Zeit erfolgen.

Dresden-Al., Jahnstraße 8, 1. Tel. 2927.

Otto Förster, Architekt u. Baumeister.

**Restaurations-Etablissement**

mit großem Tanzsaal u. Gesellschaftsärgerten, in bedeutender Industrie- u. Garnisonstadt Niederschlesien in bald oder später

**verkäuflich oder zu verpachten.**

Selbstverständl. erfahren Nähres u. B. C. 4244 d. Rudolf Mosse, Breslau.

3800 qm. zusammenhängendes Land, 2 Baustellen bildend, verkaufe für 17000 M.

**Unverbaubare Billen-Elblage.**

in Laubegast an der Deutschen Kaiser-Allee gelegen. Offerten u. H. 12589 an die Exp. d. Bl.

**Zinshaus mit Restaurant,**

Großenhainer Straße, ist bei 15000 M. Anzahlung Umständehalber sehr preiswert zu verkaufen. Off. und D. F. 405 an Rudolf Mosse, Dresden.

**Grösseres****Ball-Etablissement**

in ausblühender Fabrikstadt Sachens, mit großem, herl. Garten und Spielplatz, grösseren Vereinsräumen. Ein vieler Vereine, ist anderweitigen Unternehmens halber sofort zu verkaufen. Größter Vereinsraum am Platz. Anzahlung 20000 Mark. Werte Off. u. Z. 5032 in die Exp. d. Bl. erbeten.

**Günst. Fabrikgrundstück-Verkauf in Dresden.**

Fabrikanten oder Gewerbetreibende, welche ihr Kapital im Geschäft u. Fabrikation angelegt haben — oder Betriebe, welche sich selbstständig machen wollen — jedoch ihren Betrieb in ein eigenes schönes Fabrikgrundstück in der besten Vorstadtlage, neben dem Postamt und 20 Minuten z. Stadtinnern, verlegen möchten, ist hiermit unter denkbaren günstigen Bedingungen geboten.

Derjenige Besitzer kann, da keine Fabrikation, sein Grundstück abholen nicht aussuchen, was in dem off. Grundst. voll und ganz geschahen könnte. Keine Anzahlung nötig. Heitauflage lasse zu 3 % stehen. Belotung: eine Hypothek. Die Fabrikräume könnten eb. sofort bezogen werden. Gef. Off. mit Referenzen erb. und J. 655 an Haasestein & Vogler, Dresden.

**Hausgrundstück**

bei **Melissen**, mit 2 Scheffel gr. Garten, passend für Gärtner und Handelsleute.

Nähres Hirschau, Schildau-Melissen.

**Bäckerei-**

Grundstück mit flotter Bäckerei, m. Bied. u. Bag. Vorort Dresden, ohne Konkurrenz, wenigstens 8000 M. bei 3-5000 M. Ang. zu verl. Wochenumsatz 600. A. Klein & Co., Schloßstr. 8, 1.

**Restaurations-****Grundstück**

in **Dohns** mit gr. Garten, Baufläche 600 M. Bied. Miete kommt 17. Juni am Amtsger. Biene, 2 Kammern, 2 Küchen, Boden, Keller, Dach u. Koblenzschuppen, mit hübschem Gemüse u. Obst-Garten, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Preis 16500 M. Schlüssel zur Belebungung. Nähres b. Werner, Loschwitz, Villnther Straße 8.

**Rittergut,**

300 Acker, Weizenboden, schone gefunde Lage, nahe Bahn, gute Gebäude, schöner Wald, bei 100000 M. Ang. wegen Todes des Besitzers sofort zu verkaufen. Offert. unt. V. L. 921 3m. 2m. valdaventur Dresden.

**Bestrenominiertes, gutes****Restaurations-**

Grundstück, Ede, in Dr. Altstadt, m. gr. Garten, Regelbahn, ist weg. Grauselig, bei 75000 M. bei 12-15000 M. Ang. zu verl. Nach nicht ausgeschlossen. Umsatz 28000 M.

Stein & Co., Schloßstr. 8, 1.

**Grössere Villa**

im Lößnitzgrund mit 7000 qm Wald u. Obstgarten (2 Baustell.) ist für 29000 M. zu verkaufen. Näh. G. Vogel, Lößnitzgrund.

**Zinshaus**

in Niederlößnitz sofort od. später zu verkaufen. Preis 24000 M. Anzahlung nach Ueber- einst. Miete durch Bruno Löwe, Großerhardsdorf i. Sa., unter G. L. 806.

**Großes**

Gebäude, Garten- und Ball- etablissement in Chemnitz 1. Aufl. zu verkaufen. Rantau 3000 M. Ang. Off. mit Ang. v. Referenzen erb. u. J. 1250 an Haasestein & Vogler Chemnitz.

Wer kauft mein viel. großes Riekt- u. Mietgrundstück mit viel Zimm. Städig. gr. Garten. Gutshaben 15000 M. Auch Zinshaus. Off. und D. J. 4634 in die Exp. d. Bl.

**Landhaus,**

pass. als Ruhestand oder Sommerwohnung, billig, sofort zu verkaufen. Meine Ang. Off. u. Landhaus Ann.-E. Mühlau, Königlichbroda.

**Baustelle,**

Laubengang, 1200 qm, f. 7500 M. bei 1000 M. Ang. zu verkaufen. Off. und P. 4634 in die Exp. d. Bl.

**In schöner Lage Radebeul!****Zweifam.-Villa.**

9 J. 2 Kamm., 2 Küch., gr. Bod., gr. Sout., Obst- u. Beeren-, ev. ruh. Gewerbe pass., verhältnissmäßig f. d. festen Br. v. 30000 M. zu verl. Ang. u. Nebeneink.; drei Min. v. d. elektr. u. 6 Min. v. d. Staatsbahn. Off. und H. 996 an das "Tageblatt". Radebeul.

**Für Kaufleute und Fein-Bäcker.**

Beraute mein hies. neues, groß. **Gebäude**, das ein sehr gutgeb. Fein-Bäckereigeh. u. ein sehr gutgeb. Kolonialwaren-Geschäft enthält, bei max. Anzahlung sofort, wegen dienstl. Abschaltung f. 70000 M. Das Haus enthält verrückt, einger. Wohnungen, hat Garten u. liegt in ausgezeichnet. Geschäftl. und Wohnungslage. A. Vogel, Freiberg-L. Silberhoffstr. 22.

**2 Zinshäuser**

mit Läden, desgl. Etagenhäuser mit 2 Läden, Trachenberger Straße, sind zu verkaufen. Off. und D. H. 407 an Rudolf Mosse, Dresden.

**Schones Grundstück**

zu verkaufen in Niederlößnitz bei Dresden, Villa, Stallung, Wagenremise, 3700 qm gr. Garten, auch können 2 Baustellen abgetrennt werden. Preis 50000 M. Ang. 8-10000 M. Daselbe liegt inmitten der Vogtland, 3 Min. zur elektr. Bahn, 15 Min. zum Bahnhof, 20 Min. zur Dampfschiffstation. Königlichbroda. Näh. durch den Verkäufer Robert Weber, Niederlößnitz, Heinrichstraße 1.

**Einfamilienhäuser**

# Steppdecken

Grosser Spezial-Artikel der Firma.  
Higene sorgfältige Anfertigung.  
Garantiert reine und neue Füllungen.  
Extra-Anfertigungen unter Beachtung  
jedweder besonderer Wünsche.

Steppdecken-Kuverts und Ueberschlaglaken.

aus rotem Zitz, doppelseitig . . . . .	Stück M 4,50 bis 7,-
aus türkischem Zitz, doppelseitig . . . . .	Stück M 6,25 bis 8,-
aus Brillant-Satin mit Normalfutter . . . . .	Stück M 5,- bis 6,75,-
aus Seidensatin, grosse Farbeauswahl . . . . .	Stück M 8,50 bis 26,-
aus Woll-Atlas, Ia Qualität . . . . .	Stück M 9,50 bis 26,-

## Besonders preiswertes Angebot:

Steppdecken aus Seiden-Satin mit Normalfutter mit weisser Baumwollfüllung, **Haudarbeit.** Grösse 135x195 cm, Stück M 8,50.

Steppdecken aus Ia Brillant-Satin mit Normalfutter mit weisser Baumwollfüllung, **Handarbeit.** Grösse 150x200 cm, Stück M 11,-.

**Daunen-Decken** mit nur bester Daunenfüllung und aus nur besten Stoffen . . . Stück M 35,- bis 68,-.

**Wollene Schlafdecken** mit Kante oder bunt Jacquard . . . . . Stück M 4,- bis 21,-.

**Kamelhaar-Decken** mit Kanten . . . Stück M 11,- bis 38,-.

# Schlafdecken

Am Postplatz

# Robert Bernhardt.

Ich trete demnächst meine Einkaufs-Reise nach dem

## Orient

an und gelangen voraussichtlich Ende September die neuworbenen Posten

### orient. Teppiche

nach erfolgter rationeller Reinigung durch hiesige Teppich-Reinigungs-Anstalten zum Verkauf.

### Siegfried Schlesinger,

Nr. 6 König Johann-Strasse Nr. 6.



### Geheimkrankheiten.

zu Prostata aller jungen Männer, bei Grätschau machen eine schrime Krankheit durch, deren Schaden oft nie wieder gut zu machen sind. Unsichtbare allgemeine Frauen, legen ganz gesättigt werden durch eine lebendige und lädielle.

Zur blühenden und fruchtbarsten Zeit kommt es (Ausdruck) und die Frau (Kinder, Haustiere, etc.). Diese können, besonders nach einer unvorsichtigen Beobachtung, unverzüglich qualvoll werden und sie schweren Verdachtshandlungen verursachen.

Das Naturheilverfahren verbietet beratende Folgen, bringt nicht schwere Krankheiten in den Körper, leichtet wiederher die vorher beschriebenen Krankheiten und durchsetzt wiederhergestellte und zurückgeworfen werden durch die Gesundheit. — Ausdruck und Gesicht feststellen.

Station für Naturheilkunde, Jhr. Franz Müller, Dresden-M., Blaefewiger Strasse 30, I. Straßenbahnhofstelle. Dankschreiben von Gebeten liegen bei mir zur Ansicht.

### Konkurs-Ausverkauf von Beleuchtungs-Gegenständen.

Das reichhaltige Lager der zur Konkursmasse des Fabrikanten **Otto Reinhard**, hier, Waldfriedstraße 8 (Nähe des Ferdinandplatzes) gehörigen Kronleuchter und Ampeln gelangt zu wesentlich ermäßigten Preisen zum

### Ausverkauf.

Oscar Assmann, Konkursverwalter.

### Aluminium-Geschirre

Jetzt um die Hälfte billiger.

Komplette Küchenanrichtung M 42,50.  
Aluminium-Spezialgeschäft Dresden-A.  
E. Nimisch. — Preisliste franko. — Wallstr. 23.

WILHELM

**Thierbach**

Grösste Auswahl  
halb fertiger

## Roben

in

Leinen  
Batist  
Japon  
Wollbatist  
Tüll  
Shantung  
.....

## Blusen

in

Leinen, Batist, Wollbatist u. Shantung.

.....

Täglich neue Eingänge.

## Wilhelm Thierbach,

König Joh.-Str. 4. Gr. Kirchgasse 1.

### Ausverkauf

infolge Verlegung meines Geschäfts.

Tuchhandlung **Carl Lamprecht**, früher **Wilh. Böhme**, Scheffelstraße 28.

### Menstruationspulver **Geisha**

gegen Regelstörung Warenzeichen

Mur echt mit nebenstehendem Bild 85252

Aller minderwertigen Nachahmungen weise man energisch zurück!

Bestandteile: Flor. Anthemid, nobil. japon. plv. sib. Japan. ed. Romeo pulv.

Zu haben in allen Drogeriegeschäften.

Nur echt in 6 farbiger Blech-Packung. Pappechäfel weise man zurück.

### Ehe Sie verreisen, vergessen Sie nicht, Ihr Mobiliar, Verblachen usw. gegen Einbruch-Diebstahl

zu verschließen. Zu billigsten Preisen und eouleantesten Bedingungen übernimmt Deckung die

Nord Deutsche Vers.-Ges. in Hamburg.  
Generalagentur Dresden-M., Nietschstraße 12. 1.  
Vertreter oder Vermittler  
für Dresden und Umgegend gesucht.

**Eisschränke**  
mit  
Zink-od. Glaswänden.  
**Hoffläsch**  
**Gebr. Eberstein**  
Altmarkt.

**F. Josef Lang**, Königl.  
Sectkellerei „Marienkeller“, Würzburg.  
Special-Worten:  
Lang Trocken — Monokrat — Mainperle.

### + Damenbart. +

Hans im Norden und Arm verschwunden sofort schmerzlos bei Anwendung des **Hairdestroyers** — amerikanische Methode — bequem anzuwenden — Erfolg garantiert, kein Geld sofort zurück — kein Risiko — sicher als Elektrode. — Die aristokratische Dame welt von Amerika und England benutzt nur dieses Haarentfernungsmittel. Für Deutschland nur echt zu haben im Verkaufshaus George Baumann, Prager Str. 40. Tel. 3567. Preis 5,00 Mark gegen Nachnahme. Vorlo extra.

# Carola-Heil-Quelle

von eminenter Wirkung

## bei Krankheiten der Harnorgane und der Nieren und bei überschüssiger Harnsäure im Organismus.

Zweckmäßige Erfolge bei: **Chronischem Harnröhrentkatarh.** Krankheiten der Blasenwand, **Blasenstein,** **Katarrhalisch-chronischer Entzündung des Nierenbeckens,** **chronischer Nierenentzündung (Nephritis),** **Brigittekrankheit,** bei den verschiedensten mit der harnsäuren Diathese zusammenhängenden Affektionen wie: **Concrementebildung (Nierensteine).** Hier übt das Carolawasser einen direkten Einfluss auf die Concremente aus, indem es die Oberfläche angreift, Staub davon loslässt, die Harnsäureabbausteine ausspült und in die dieselben zusammenhängenden Schleimpartikel einbindet. Infolgedessen verliert der Nierenstein seinen Halt und wird zugleich mit reichlichen Schleimmassen durch den Urin nach außen befördert. Universitätsprofessor Dr. Cahn, Straßburg, sagt wörtlich: „Es sind mir Fälle bekannt geworden, daß hier in Rappoltsweiler Nierensteine abgingen, welche von einer Kur in Bildungen, z. B. Carlbad unbekämpft geblieben waren.“ **Nierenkoliken, Oxalsäuren Concremente, Phosphaturie, Gallensteinen und Gallensteinkolik.** Gicht; ferner auch bei **Diabetes.** Wo der Diabetes unter dem Einfluß der Harnsäurediastase steht, nimmt der Zucker ab, verschwindet dann aus dem Urin und wird durch Harnsäure in Form von rotem Sande erzeugt, welche während und selbst nach der Kur etwas zunimmt.

**Dyspepsie.** (Die Dyspepsie der Gichtkranken weicht sehr schnell dem Genüsse von Carolawasser. Dieses wirkt besser als die starken Alkalien wie Soda, Bicarbonat, etc., welche oft die spezielle Form der Dyspepsie verschlimmern.) **Asthma, Rheumatismus, Hämorrhoiden,** soviel diese Affektionen unter dem Einfluß eines dyskratischen Zustandes mit Harnsäurebildung in engem Zusammenhang standen.

Ueber 600 Aerzte unternahmen 1908 Versuche mit der Carola-Heilquelle und bestätigten ihre Wirkung in niedergelegten Gutachten.

Diese sind zum Abdruck gebracht und in einer eleganten Broschüre vereinigt, welche franco zur Verfügung steht.

Die Carola-Heilquelle gelangt in Flaschen von 1 Liter Inhalt in den Handel und ist in den Apotheken und besseren Mineralwasserhandlungen, sowie in Dresden in der Hauptniederlage

**Gebr. Stresemann, Mohren-Apotheke,**  
Telephon 3216,

zu konzilianten Preisen erhältlich. Man verlange Prospekt und besprache seinen Arzt.

Depots an allen grösseren Plätzen.

**Carolabad Rappoltsweiler E.,  
Südvogesen (am Fusse der Hohkönigsburg).**

Das Carolabad besitzt neben der stark mineralischen Carola-Heilquelle noch eine 2. Quelle, welche ebenfalls zur Gruppe der erdigalkalischen Wasser gehört, jedoch wesentlich schwächer mineralisiert ist — den **Carola-Schlossbrunnen**; derselbe gelangt mit Zusatz von Kohlensäure zum Verkauf als vorsichtig schmeckendes Tafelwasser — hervorragend geeignet zur Nachspeise nach dem Gebrauch der Carola-Heilquelle sowie zum ständigen Gebrauch. Der Verkauf beträgt mehrere Millionen. Größtes Füllhaus Deutschlands, mit allen Errungenschaften moderner Hygiene ausgestattet. Man verlange Besichtfung.  
Depot in Dresden: Gebr. Stresemann, Mohren-Apotheke. Telefon 3216.



## Raumkunst

Viktoriastrasse 5/7

empfiehlt allen Freunden und Interessenten den Besuch ihrer

### Kunstgewerblichen Ausstellung

(Künstlerische Wohnungs-Einrichtungen, Gemälde, Skulpturen, Kleingeräte, Teppiche u. s. w.)

Sehenswürdigkeit ersten Ranges.

Eintritt frei.

Geöffnet 9 bis 7 Uhr.

*Levico*

### Arsen-Eisen-Quellen.

Kurzeit: 1. April — Ende Oktober,  
Alpine Filiale Vetrilo (1500 m) Juni — September.  
Moderne Kuranstalten, erstklassige Hotels etc.

### Levico-Wasser zu Hauskuren

überall erhältlich. Prospekte — Auskünfte durch  
Die Direktion in Levico (Südtirol).

### Bei Heuschnupfen

vorzüglich bewährt Rhinitin, flüssig à GL 2,50 M., Beutelungsspray 2 M. Rhinitin cream in Tüpfen à 1,50 M.

Promovier Verband.

Egl. Hofapotheke, Dresden.

Ausverkauf von Glacé-  
handschuhen u. Krawatten  
in billigsten Preisen w. Geschäftsaufgabe Struvestr. 9. B. Biberst.  
Vorzüglich neue u. gebrauchte  
Pianinos empf. billigst  
W. Funke, Leipzigerstr. 4 (a.d.Oststraße).

### Markisen

fertigt als Spezialität  
die Zelt- und Planen-Fabrik  
P. & J. Neumann,  
kleine Blauenche Gasse 37.  
Telephon 1891.

### 48 000 Fl. Sekt

„Grand vin de Cabinet“  
in Deutschl. auf Flaschen gefüllt,  
brillant moussierend, garantiert  
aus Taubenwein, werden mit

Mk. 1,75 pr. 1 Fl. inkl. Steuer  
vor Eintritt d. festgesetzten  
Steuer-Erhöhung

geliefert. Verkauf in Kisten von  
12—60 Fl. inkl. Emb. ab Leipzig.  
Pro Flasche Mk. 4,25 frei v. Nachr.  
Rheinische Sektfabrik  
Curt Kramer, Leipzig-Go. 24.  
Innerhalb 7 Monaten mit  
9 goldenen Medaillen und  
5 Ehrenpreisen prämiert.

### Coupon Für Freie Bruch-Behandlung.

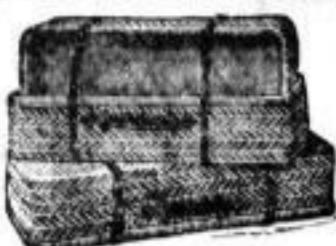
Capt. W. A. COLLINGS & SONS (Box 200),  
Gamage Buildings, Holborn, London, E.C. England.

Geehrte Herren! Senden Sie mir kostenlos Ihre neue  
Erfindung zur Bruch-Heilung.

Name \_\_\_\_\_  
Adresse \_\_\_\_\_



Für die Reise.



Reisekörbe,  
Luftkissen  
empfohlen

Rudolph Seelig & Co.

25/30 Prager Str. 25/30.

Meine Damen!

**Rote  
Zöpfe**

oder anderen verfärbten Haarfarben zu tragen, haben Sie nicht zu befürchten, wenn Sie sich an mein Spezialgeschäft für Haararbeiten wenden, denn in meinem Atelier wird nur naturfarbenes, dauerbares oder unter Garantie für eigenes, ausklammertes Haar verarbeitet, während ich die im Handel befindliche Fabrikware aus dem allgemein zur Bewunderung sinnenden Exporthaar od. aus anderem gefärbten Haar überbaue nicht führe.

Frau Emma Schunke,  
Schloßstraße 19.

Bei verdorbenem

**Magen,**

schlechter Verdauung, Abverdauung und Magenleiden, sowie nach schweren Speisen hat sich vorzüglich bewährt die sehr angenehm schmeckende

Stabsarzt Dr. Nissens  
Magen-Essenz.

1/2 Flasche 2,50 u. 1/2 Fl. 1,50 M.  
Alleinfabrikat u. Verhandl. f. Sach.

Salomonis-Apotheke,  
Dresden-Alstadt, Neumarkt 8.



Gerolsteiner  
Sprudel

für edle  
mit dem reichen  
Hauptniederlassung  
William Schreyer,  
Dresden-N., Hollerstr. 2.  
Tel. 3128.

**Magenleidende!**

Seitdem 1836 Prof. Schumann erkannt hat, daß die ganze Verdauung auf **Pepsin** seine einzigartige Substanz, welche aus den Magenschleimhäuten bei Säbel, Lamm und Schwein gewonnen wird, leicht verarbeitet werden darf. Auf:

E. & O. Schützendorffs  
(Tübingen) weitbekanntes  
**"Pepsin-Wein"**,  
1 Liter M. 47,- 2 Liter M. 9,-  
3 Liter M. 22,- 4 Liter M. 50,-  
5 Liter M. 80,- und im Glas  
behält in Dresden bei: Oskar  
Juncker, Weinhandlung Deutsche  
Reichs-, Tel. 6170, Gerolstein 58,  
in Dresden-N. bei: Max  
Gerner, Weinhandlung und  
Weinläden, Falsinger Straße.

Transportable  
Sparkochherde,



kaufrechtlich in Feinigung u. Holzbar-  
keit, vorzügl. Braten u. Backen.  
Kohlenverbrauch ca. 25%.

Chr. Girms,  
Georgplatz 15.  
Preisliste gratis.

Brautleute! **Brautleute!** Vor Sie laufen, verduften Sie nicht.  
Dresden's anerkannt billigstes

**Spezialhaus für kompl. Wohnungseinrichtungen**

zu besuchen. Erfahrung der enorm hohen Ladenmiete, gr. Vareinkäufe, kleine Räumen bei gr. Umlauf ermöglichen es mir, solid und geschäftigvoll gearbeitete Möbel in allen gewünschten Holz- und Stilarten, einf. od. eleg. zu preiswerten Preisen zu Private zu liefern. Tischler, Tapeten- und Dekorations-Werkstätten liegen unter meiner persönlichen Fachmannschaft. Die Besichtigung meines ganz bedeutenden, mehr als 50 Räume umfassenden Möbelhauses steht Arbeitsräumen ist jedem Mann auch ohne Kauf gern gestattet.

**Haupt-Möbel-Magazin**

Inh. Richard Jentzsch, Möbelfabrik.

Seit 1903 Mitglied der Innung.

Dresden-Neust., Hauptstraße 8-10, 1. Etage.

Lieferung mittels eigener Verschlußwagen.

Versand innerhalb Deutschlands frei.

Telephone 4053.

Kein Laden!

Salongarnituren



Kein Laden!



billig elegant. 85,- M. an.  
Eigentlich bestes Fabrikat.  
D. R. P. 153522.  
Enorme Auswahl.

Kochen ohne Feuer!



**Kochkisten**

für  
Haushalt  
und Sommerfrische  
von 6,50 M. an.

Gefüllung u. aus-  
führliche Erklärung  
ohne Kaufzwang.

Gebr. Eberstein,  
Altmarkt 7.

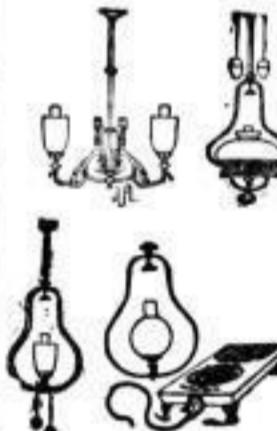
**Postkarten**

(4 Stück 1 Mark)  
mit eigener Photographie, gleich  
z. Mitnehmen, fertigt Photograph

**Richard Jähnig,**  
Marienstraße Nr. 12.

**Kretzschmar,  
Bösenberg & Co.**

Serrestr. 5/7. ☎ 3160.



Komplette Wohnungs-  
einrichtung von Ganggänglich-  
Belichtungskörpern M. 80.

immer und immer wieder  
braucht man b. Schnuppen,  
Daarauswahl, Kahlkopf-  
füigkeit das natürliche,  
billigte, überall eingeführte  
Wendelsteiner

Häusner's Brennholz-  
Spiritus

z. M. 75 Bl. 1,50 u. 3 M.  
allein echt mit Wendelsteiner  
Kirchel".

Alpina - Seife à M. 0,50.  
Alpina - Milch à M. 1,50.  
Brennholz-Kahlkopf M. 0,50.

Bonade M. 1. Alpenblumen-

Sommerrosen-Creme M. 2.

Nachahmungen sind schlechtmäst  
zurückzumachen!

In Wohltheil-

Drogerien und Parfüme-

rien, Hof-, Löwen-, Kronen-

Wohren-, Marien-, Carolas, Sa-

lonomids, Rosenapoth. : Schiller-

apothe. in Blaientz. 13; D.

Hoch, Altmarkt 5; Dr. Schmidt

& Groß, Hauptstr.; G. Reichelt,

Bauplatz Str. 9; Reinholdz.

Ad. Künzmann; Dr. Baumann;

Wih. Vollmann; R. Götz; Arth-

Breit; G. Dreßler; Max Thäu-

ner; Parfümerie Paul Heinrich;

Feldmann; Zur Johannstadt;

Mügeln; Adlerdrogerie Trepte

& Sohn; Löbau: Dr. v. Gru-

tzau, Emil Lindner, G. Gott-

mann Nach.; Paul Heinrich,

Brüder Str.; Koschitz; Paul

Stephan.

Gönlicher Ausverkauf von  
**Eisschränken**,

Trockenluft. 20-33% unt. Wert.

R. Neumann, Görlicher Str. 2.

**Kutscher-  
Livree,**

Anzüge, Mäntel, einzelne  
Röcke, Jacken verkauf bill.

S. Grün, Scheffelstraße 17. 2.

Raute alle Art. Wintersäumformen.

**Hygienische  
Bedarfartikel,**

v. Prof. u. Reg. empf.

W. S. Schweiher's

Kabinett für Präparat.

Berlin O., Holzmarkt-

straße 70. Preisliste gratis.

**Strickmaschinen**

m. 40-50 Ans. Muhr, Brück-

atalog gratis. B. Kirch, Döbeln 90.

**Scheibenhonig** zu besonders  
billigen Preisen,

Pfd. 120 und 160 Pf.

**Zucker-Honig,** bestes erstklassiges Fabrikat,

ausgewog. Pfd. 32 Pf., 1 Pfd.-Dose 40 Pf., 2 Pfd.-Dose 70 Pf.,

5 Pfd.-Emaillekochtopf 180 Pf.

Auf alle Detail-Einkäufe gegen Barzahlung

**6 Prozent Rabatt in Marken.**

Italienische Decken  
5 Mark.

Müller & C.W. Thiel  
Inh. Rich. Müller, Hofl.,  
Prager Straße 35.

**Altes Gold** Silber, Juwelen,  
ganz dekorative  
Nachlässe kaufen und nimmt in  
Barzahlung Juwelen William  
Sager jun., Schloßstraße 13a,  
Ecke Kleine Brüdergasse.

"Warum denn nicht?" Lena hatte sich erhoben. Sie war blass und was aus ihren Augen schaute, war Traurigkeit und ... Zorn, und ihre Lippen zitterten, als sie logte: "Weil ich weiß, daß mein armer Vater sehr unglücklich war in dieser Ehe. Darum bitte ich Dich, rede mir nie mehr zu, Vorna zu heiraten, denn ich will nicht auch so unglücklich werden! Quäle mich nicht mehr dieses Menschen wegen. Wir würden uns sonst noch streiten werden. Mama, darf ich jetzt gehen?"

Zornrot schaute die Baronin auf ihre Tochter, dann sprach sie: "Geh! Geh — und merk' es Dir: noch sinner, als Du mir schon stehst, lassst Du mir gar nicht stehen." Ein paar Augenblicke lang schaute Lena todtraurig in das entsetzte Gesicht der Frau, die ihr die Liebe auf der Welt sein sollte, dann ging sie langsam aus dem Zimmer. Sie war nicht außer sich. Szenen, wie die soeben erlebt, hatte sie schon recht oft durchgemacht und nicht nur Vornas wegen. Die geringste Kleinigkeit genügte, ihm die Abneigung zu zeigen, die ihre Mutter unnatürlichweise von jenseit gegen Lena gehabt.

Ein wenig lassen mußte sie sich aber erst, ehe sie in ihr Zimmer ging, wo Hedwig auf sie wartete. Diese, ihre einzige Freundin, war heute auf Venas dringende Einladung gekommen. Es war ihr erster Besuch im Schloß seit Venas Heimkehr. Hedwig hatte es verstanden, Venas wiederholten Einladungen bisher unter verschiedenen Vorwänden auszuweichen, heute jedoch fand sie keine glaubwürdige Ausrede mehr, und so sah sie denn in Venas krauslichem Zimmer und wartete auf deren Rückkehr. Wie reichlich die Unterredung zwischen Mutter und Tochter auch abgespielt hatte, Hedwig kannte diese Zeit unendlich lang. Am liebsten wäre sie wieder daheim gewesen. Freilich, auch ihr Heim war ihr jetzt ein Ort heimlichen Schaudens, denn sie fühlte sich nicht nur von Ludwig, sondern auch von ihrem Vater und ihrem Verlobten bedroht.

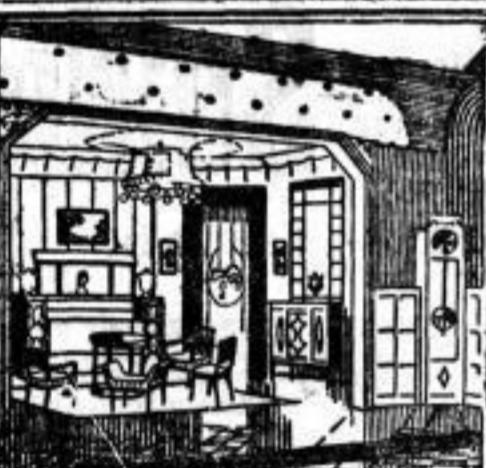
Sie wußte, daß jeder Blick, der auf sie gerichtet war, nach ihrem Seelenleben forschte, und das wurde ihr zur Pein, denn sie rechnete es sich als schwere Schulde an, daß das Gefühl, sich von Paul Heim geliebt zu wissen, sie selbst mache und daß ihr Thalmanns fast tägliches Kommen zur Qual wurde. Mit aller Kraft kämpfte sie gegen beides an und erlag doch immer wieder, entdeckte immer wieder von neuem, daß ihre so lange verkleidete Liebe viel stärker war, als ihr Pflichtgefühl. Und noch eins quälte sie schrecklich. Ernst blieb immer gleich lieb und gut zu ihr und leiste ihrer zweiten durchbrechenden Gerechtigkeit eine feindselige ohngelehrte entgegen. Sie hatte schon immer gewußt, daß er ein ungewöhnlich guter Mensch war, jetzt aber sah sie erst recht ein, wie zart und lieblich er war.

Und doch fand sie sich nicht mehr zu ihm zurück. Freilich verbarg sie das, so gut sie konnte, und Ernst war im Grunde doch zu harmlos, um zu fürchten, daß er sie verlieren könnte. Sein seiter Glaube, daß sie sich nie mit ihm verlobt hätte, ohne ihn zu lieben, war unerschütterlich. Das zeigte er so deutlich, daß Hedwig fast verzweifelte, denn dadurch nahm er ihr den Mut, wahrhaftig gegen ihn zu sein. Wie teuer wäre er ihr als Freund gewesen, dieser liebe, gute Mensch, der sie völlig einhüllte in seine ihr jetzt so frechlich gewordene Liebe und sein unerschütterliches Vertrauen.

In alles das dachte die arme Hedwig, während sie auf Venas Wiederkommen wartete. Müde wanderten ihre Blüte durch das Zimmer, in dem sie früher so manche engenehme Stunde verbracht hatte und das ihr jetzt so fremd vorkam. Da leuchteten ihre Augen plötzlich — dann erhob sie sich und ging auf Venas Schreibtisch zu. Langsam streckte sie die Hand nach einer Photographic aus, die in einem hübschen Rahmen darauf stand. "Paul," flüsterte sie, "Paul —" und schaute lächelnd auf das Bild — da schrak ein gellendes Lachen herauf — sie ließ das Bild fallen und wandte sich entsezt der Tür zu, in deren Rahmen Titti Plan stand und höhnisch zu ihr herüberlächelte. "Das war ja sehr interessant!" sagte die Komtesse hämisch. "Man sieht es nicht oft, daß eine Braut das Bild eines anderen Mannes, als das ihres Verlobten — fügt!"

"Gräfin!" schrie Hedwig, wie von einem Hieb getroffen, auf. Titti Plan aber hatte ihr schon den Rücken zugewandt und verschwand im Korridor draußen. Die Tür war offen geblieben. Hedwig lehnte zitternd an dem Schreibtisch, starre entsezt vor sich hin und lauschte angstvoll auf das, was da draußen gesprochen wurde. "Was gibt's denn? Wer ist denn da?" fragte Gräfin Ernestine und Titti antwortete sehr laut: "Tante Aurelie hatte recht, Fräulein Bräuner istrettungslos in Baron Paul verliebt! Soeben habe ich sie dabei erwischen, wie sie seine Photographic küßte!"

(Fortsetzung folgt.)



## Sehenswerte Ausstellung zeitgemäßer Wohnräume Johannes Matthesius 33 u. 35 Grunaer Strasse 33 u. 35 Ausstellung von Spezial-Wohnungseinrichtungen. 30—40 Musterzimmer.

Besichtigung durchaus unverbindlich, zwanglos und im eigensten Interesse vor Kauf einer Wohnung-Einrichtung oder kompletter Zimmer dringend erbeten.



**Ein starkes Steigen**  
zeigt fortlaufend der Consument  
**Jasmazi-Cigaretten**

Sie verdanken diese nachweisbare  
Tatsache ihrer unerreichtbaren Qualität  
bei außerordentlicher Preiswürdigkeit

**Jasmazi-Dubec**  
bekannt als die beste 2½ Pfg. Cigarette

Wegeschäftsbetrieb sind noch  
**10 Geldschränke**  
bill. zu best. Rosenthalstr. 33, Hof.

**Frauen! Hilfe! Pianino,**  
freud. Ruhb.,  
wie neu erbaut,  
bill. zu verkauf.  
S. Ulrich, Bielatalstr. 1.

**Frauen! Hilfe! Pianino,**  
freud. Ruhb.,  
wie neu erbaut,  
bill. zu verkauf.  
S. Ulrich, Bielatalstr. 1.

# Deutsche Dresdner Nachrichten täglich

Erscheint  
seit 1856

No. 124 Mittwoch, den 2. Juni. 1909

## Irrpfade.

Roman von A. Groner.

(22. Fortsetzung.)

"Ich werde schwören." — "Das genügt. Sie sind eine fromme Frau. Außerdem wollen Sie Ihr Kind behalten und Ihren Mann. Also legen Sie mir nach, was ich Ihnen vorwerfe." Er hatte ihre Hand ergriffen und führte die leichenblaue Frau zu der armelosen Kommode, vor der er sie angetroffen hatte.

Er stieß den noch offenstehenden Kasten mit dem Fuß zu und legte die zitternde Hand Silvias auf das kleine, bronze Kruzifix, das auf der Kommode stand. "Ich," begann er, Silvia Ariano, schwörte bei dem Leben meines Kindes — " — Ich", wiederholte sie heiser, Silvia Ariano, schwörte bei dem Leben meines Kindes —

"Doch ich, sobald ich zu dem bewußten Gelde gelangt bin, die Hälfte davon sicher an die mir bekannte Adresse senden werde." — "Sicher an die mir bekannte Adresse senden werde," sprach Silvia zitternd nach. "Auch schwörte ich, keinen Versuch zu machen, dem Adressaten irgendwie nachzuspüren, oder nachzuspüren zu lassen, sondern mit allen mir zu Gebote stehenden Mitteln zu verhindern, daß er belästigt werde" — Auch das wiederholte die arme Frau und atmete dann erleichtert auf, denn die knochige Hand, die ihre Schwangeren auf das Kruzifix gedrückt, hatte von ihr abgelassen.

Der Fremde war von ihr weggetreten. Noch einen Augenblick lang starrte sie vor sich hin, dann wankte sie zum nächsten Stuhl, auf den sie erschöpft sank. "So, Frau Ariano," sprach der ehrliche Mensch ganz gelassen weiter, "wie zwei sind miteinander fertig und werden uns nie wiedersehen; nie wieder werden Sie daran erinnert werden, daß ich existiere, es sei denn, daß —" — Er sprach nicht weiter, aber seine Augen redeten, diese unheimlichen Augen, welche die jährlische Drohung, die sein Mund ver schwieg, so deutlich aussprachen, daß das arme Weib an allen Gliedern zitterte.

"Hier ist der Wedel," sagte er noch einer Weile. "Der Ort, wo ich meinen Auf teil zu finden wünsche, wird Ihnen rechtzeitig bekanntgegeben. Und nun — Adieu." Noch einmal blieb er lange und drohend an, dann ging er. An der Tür, die zum Hausschlaf führte, blieb er stehen und schaute noch einmal auf die Gepeinigte zurück. "Sie bleiben fünf Minuten lang auf Ihrem Platz!" befahl er, "und geben keinen Laut von sich!" Gleich darauf schloß sich die Tür hinter ihm.

Silvia faltete den Rock mechanisch zusammen und schob ihn zu dem Brief in die Tasche ihres Kleides. Sie war so verwirrt, daß sie kaum wußte, wo sie sich befand, was geschah. Über unwillkürlich lauschte sie, starre mit weitvorgerücktem Kopf nach der Tür, und da kam eine entsetzliche Furcht über sie, denn sie sah, daß die Klinke sich abermals bewegte, sah die Tür zurückweichen. Da stieß sie einen dumpfen Schrei aus, griff in die Luft und sank zu Boden.

"Um Gottes willen! Silvia! Was ist Dir?" schrie das junge Mädchen, das hereingekommen war und angstvoll auf sie zusetzte. Schirm und Handtäschchen von sich werfend, kniete sie neben der Ohnmächtigen nieder und bemühte sich, sie zum Bewußtsein zurückzubringen. Nach kurzer Zeit sah Silvia die Augen auf. Verstört um sich schauend und sich angstvoll an die Freundin flammernd, murmelte sie: "Ist er fort? Jotta? Sag', ist er fort?"

"Wer soll denn fort sein?" fragte Jotta und schaute forschend die Freundin an. "War der Herr in dem hellgrauen Kleiderord bei Dir?" fuhr sie fort. "Ich traf mit ihm am Tore zusammen." — "Ja — nein — nein — er — er war nicht bei mir," stammelte Silvia verwirrt, richtete sich dann jäh auf und jagte mit großer Willensanstrengung: "Nein, liebe Jotta, bei mir war niemand. Ich bin nur so erregt von — von der Hitze."

Jotta Bardi tat, als hielte sie diese Ausrede für wahr, denn sie wollte die sich leicht aufregende zur Ruhe kommen lassen. Sie führte sie zu dem kleinen Sofa, das neben dem Fenster stand. Dort setzte sie sich neben Silvia und lehnte deren Kopf an ihre Schulter. "Du mußt Kopfschmerzen haben, Liebste," sagte sie zärtlich, "man sieht es Dir an, und es ist auch kein Wunder bei dieser Hitze. Ich bin ganz aufgelöst und war doch nur bei dieser Frau Präfekt. Sie war sehr liebenswürdig; der Morgengrund paßt aber auch wie angegossen." Jotta Bardi wußte recht gut, daß Silvia weit davon

## Haupts Tanz-Institut.

Werte Anmeldungen zu meinen sämtlichen **Herbstkursen** nehme ich Sonnabends, Montags und Donnerstags von 10—4 Uhr entgegen.

### 1. Haupt,

Lehrerin für Tanz u. Umgangsformen am Sal. Realgymnasium u. Höh. Landw. Schule **Döbeln**, Ev. Landständ. Seminar u. Landw. Schule **Bautzen**. Institute in Alt- u. Neustadt. Privatwohnung: **Blasewitzer Strasse 53, 2.**

Bitte ausschneiden!

Bitte ausschneiden!

## Paket-Sammel-Dienst

### Rote Radler

Schreibergasse 6.

Tel. 29 u. 10080.

Zeit: 15 & innerhalb Dresden, 20 & nach und von den Vororten für 1 Paket bis zu 10 Kilo. Abholungs- u. Zustellungsgeb. je 10 &

**Paket-Annahme- und Ausgabe-Stellen** außer unserer **Centrale**:  
Johannstadt: Blumengesch. Bunge, Ge- Striesen: Drogengeßäft Scheumann, roßstraße 54. Altendreher Strasse 29.  
Zigaretten-Gesch. Jacobs, Stehnienv. 3. Drogengeßäft Blümlein, Höh. Landw. Schule.  
Friedrichstadt: Kolonialw.-Gesch. Wehner, Friedrichstraße 8. Altkönigstraße 10.  
Sternsche Woch.: Kom. Geß. Schatz, Sachsen-Allee 6. Altkönigstraße 27.  
Plauen: Kolonialw.-Gesch. Vogel, Chemnitzer Straße 115. Neustadt: Kolonialw.-Geschäft Lau, Leipzig-  
Südbvorstadt: Kolonialw.-Gesch. Reichelt, Sedanstraße 13. Zigerndorf. Zigaretten-Gesch. Knecht, Hauptstr. 23.  
Wildstruzzi Vorstadt: Spargengeschäft Damm, Berlinerstraße 88. Blasewitz: Kohlen-Geß. Lauckner, Schiller-  
Strasse 9.  
Frohburgstr. 35. Rossmarkt: Blasewitz, Seidenstr. 15. Blasewitz, Seidenstr. 15. Blasewitz, Seidenstr. 15. Blasewitz, Seidenstr. 15.

## Eilboten-Bestellungen

werden außer bei obigen Absatzstellen noch angenommen:

Alexanderstr. 11, Kolonialw.-Gesch. Petermann. Friedberger Str. 8, Kolonialw.-Gesch. Richter. Amalienstr. 21, Zigaretten-Geschäft Ludwig. Ostro-Allee 4, Drogen-Geschäft Schuster. Blaumenstr. 56, Kolonialw.-Geschäft Ruth. Walpurgisstraße 16, Kolonialw.-Gesch. Roth. Vorbergstr. 35, Kolonialw.-Gesch. Dietrich. Blasewitz, Seidenstr. 15. Blasewitz, Seidenstr. 15.

entfernt war, an ihrem Gespann zu finden, ja überhaupt darauf zu achten, aber sie sprach noch eine Weile so fort. Dabei beschreibt sie, wie schnell Silvias Haar ging, wie ihr Körper zuckte und wie verwirrt sie nach immer war und wie schwer ihr Atem ging.

Schließlich aber schwieg Jutta. Silvia war in ein krampfhaftes Schluchzen ausgetreten. Jutta ließ sie ruhig weinen. Sie stellte keine Frage. Sie legte kein Trostwort. Sie, die ganz allein lebend, wußte, wie wohl es tut, zu weinen, wenn das Leben einem wieder einmal sehr wehe getan hat. Sie schwieg also, aber ihr Hirn arbeitete sehr lebhaft. Sie dachte an den Herrn, mit dem sie an der Haustür beschäftigt zusammengekommen war. Nicht einmal entschuldigt hatte er sich, hatte sie nach dem ungewollten Unfall noch zuerst zur Seite gedrängt und war dann schnell aus dem schmalen Tor geschlüpft. Sie hatte sich recht geärgert über den Tölpel und hatte ihm zornig nachgeschaut.

"Warum er so dicht an den Häusern bleibt?" hatte sie sich gefragt. Dann war Jutta zu ihrer Freundin gegangen, batte diese gerade noch hinzukommen lassen und deren angstvolle Frage gehört: "Ja er fort. Jutta — sag, ist er fort?" Und nun schluchzte Silvia noch immer fassungslos und Jutta sah vor einem Rätsel, zu welchem fraglos jener rohe Mann gehört, den sie — dessen ist sie sicher — diesmal nicht zum ersten Male gesehen hat.

#### 17. Kapitel.

Es war Sonntag — Ende Mai. In dem weiten Tale, in welchem die alte lärmende Stadt Friedeck liegt, herrschte eine wahre Tropenglut; sie lag auch auf den Abhängen des Petersberges. Auf der nördlichen Seite des Berges, außerhalb des jetzt noch mit Wasser gefüllten Stadtgrabens, lag das Besitztum der Gräfin Ernestine Plan: ihr großer Garten und ihr kleines Haus. An einem Fenster dieses Hauses lag die Gräfin und häufelte. Mit siebenjähriger Hoff regt sie die übermäßig schlanken Hände, um mit dem kunstvollen Kragen, der heute abgespielt werden soll, fertig zu werden.

Während sie in dem niedrigen, heißen Zimmer so emsig arbeitet, liegt Komtesse Fifi im Schatten eines riesigen Kastanienbaumes in ihrer Hängematte und läßt auf ihrem Goldäffchen den Sonnenstrahl spielen, der sich durch eine Lücke des Baumwerkes sticht. Es macht sich sehr gut, der schmale Fuß in dem grauen Seidenstrumpf, durch dessen feines Gewebe die rosa Haut schimmert und der von dem goldenen Goldband des Schuhes reizend umrahmt wird. Auch sonst ist an der Toilette Fifi nichts auszugehen — höchstens daß sie viel zu kostspielig ist für eine Tochter, deren Mutter diesen Luxus aus dem Ertrag ihrer so mühevollen Arbeit verdient. Dieser Umstand macht der Komtesse aber keinen Kummer. Das sieht man schon daran, daß sie ihr kleines, dreijähriges Käppchen mit den hübschen Spitzen ihres Morgenkleides spielen läßt. Soeben gibt es wieder einen Riß. Fifi lacht belustigt, und das spielende Käppchen, das wie besessen an den Spangen zerfällt, gewährt tatsächlich einen comischen Anblick.

Fifi genießt diesen Anblick nicht allein. Sie hat einen Besuch, der sich nach Ansicht der Gräfin Ernestine viel zu oft einzustellen pflegt. Da aber in diesem Hause die Ansicht der Mutter weit weniger maßgebend ist, als die ihrer Tochter, so kommt Graf Vorm — der heutige Gesellschafter der Komtesse —, so oft es dieser und ihm beliebt. Die beiden Mädel höhst angenehm miteinander — und zwar schon seit einigen Jahren. Da der Graf ein entfernter Verwandter Fifis ist, findet sie nichts unpassendes in diesem ungenierten Umgang, der nur im Weichbild der Heundburg bessere Form annimmt. Dort ist er fast tadellos, und das hat seinen Grund darin, daß der mittellose Graf Lena und die arme Komtesse Fifi Paul Heun bezaubert will.

Soeben führt Vorm der Reihe nach jeden Finger von Fifis herabhängender Hand. Und so oft er einen Kuß plazierte, lagt er irgendwoher Kosewort, was Fifi derart amüsiert, daß sie darüber sogar ihre Käze verzögert. Plötzlich aber schlägt ihre Stimmung um. "Na, was ist denn?" fragt Vorm, ihre Hand streichelnd. "Warum schmolzt denn meine Herz-dame auf einmal?"

"Kennen Sie mich doch nicht immer so, Egon," schlägt sie. "Sie werden das noch einmal vor Leuten tun, die es nicht zu wissen brauchen, wie gemütlich wir miteinander sind." — "Na, dann beraten wir uns eben," gibt er zurück. "Schon wieder einen schlechten Mund? Aber Fifi! Zuderfüge! An was denkt denn meine Fee?"

Si richtet sich auf. Ihr seidener Unterröck rauscht. Einer der Goldlederschuhe fliegt auf den Rasen, und so sieht man, daß der grauselige Strumpf einige schon recht bebenhafte Löcher hat. Fifi scheint das zu wissen, denn sie zieht den Fuß schnell hinauf, so daß der Saum des spitzenbesetzten Kleides darüber fällt. Vorm hat den Deßett ebenfalls bemerkt.

"An was ich denke?" sagt die Komtesse sentimental. "Daran denke ich, daß unsere Gemüthslichkeit bald ein Ende haben wird. Herr Gott, wenn ich nur nicht Baron Heun betraten müßte!" — "Und ich die Lena!" lebt Egon Vorm das Lamento fort. "Wenn wir doch sonst hätten, daß wir tun könnten, was wir möchten. Richtig wahr, Fifi — Herz, da wünschen wir schon, was wir täten!"

"So ist ein Sammel, wenn man kein Geld hat," heißt Fifi. — "Hab' eine Goldketten loslassen muß, nur um endlich wieder handgemeldet leben zu können," zischelt der Graf. "Und froh müßten wir noch sein, daß ich uns eine solche Gelegenheit bietet." Fifi hat ihn lauernd angesehen. "Wer steht?" bemerkte sie, daß Sie denn auch ohne Ihr Geld ganz gern nehmen würden. — "Ich? Aber Fifi! Was läuft Ihnen ein?" "Na, ich habe gern meine Beobachtungen gemacht!" — "Vögerlich!"

"Dabei ist gar nichts Vögerliches." — "Also, was haben Sie denn beobachtet?"

"Sie machen Ihr verliebte Augen." — "Das muß ich doch tun."

"Ja, wenn Sie es sieht, aber wenn Sie es nicht sieht?" — "Hab' ich denn da auch verliebte Augen gemacht?"

"Ganz leidenschaftlich haben Sie Ihr nachgeschaut." — "Wo wohne nicht."

"Aber ich weiß es — überdies sind Sie ja jetzt ganz verlegen geworden." —

"Fifi —"

"O, nur jetzt keine Zärtlichkeiten." Zornig schlägt sie seine Hand von ihrem Arm, steht auf, läuft in den Schuh, macht ein paar Schritte und bleibt dann abgewandt von ihm stehen. Sie wendet ihm ihr Profil zu — sie weiß genau, daß sie so am hübschesten aussieht. Innerlich tut es ihr schon leid, daß ihre Eiferucht sie um ein Schönheitskindchen bringen wird, denn Vorm lädt sich nicht viel bieten, er besitzt ein großes Selbstbewußtsein. Er macht keine Miene, ihr zu folgen, sie zurückzuholen. Er bleibt gemächlich sitzen und sagt mischnutig: "Es hat doch gar keinen Sinn, daß wir streiten. Nun denn nicht auch ich zusehen, wenn Sie Heun umflattern und ihm gegenüber sonst wie ein Räuberin sind, während ich alle Ihre Launen ertragen muß."

"Ich hätte Launen?" — Er lacht laut auf. "Aber, Kindchen," spottet er, "ganz blind bin ich doch nicht."

"Was nehmen Sie sich heraus? Ich bin nicht Ihr Kindchen —" Stolz zwinkt sie davon, das Säldl Spize nachzulecken, das sie abgetreten hat. Er bleibt sitzen und schaut ihr spöttisch nach, dann zieht er sein Spiegelchen und ein Räucherstäbchen aus der Tasche und behandelt mit Liebe und Sorgfalt kleinen blonden, dünnen Bart. Dabei betrachtet er nachdenklich sein Gesicht. Er bleibt gemächlich sitzen und sagt mischnutig: "Es hat doch gar keinen Sinn, daß wir streiten. Nun denn nicht auch ich zusehen, wenn Sie Heun umflattern und ihm gegenüber sonst wie ein Räuberin sind, während ich alle Ihre Launen ertragen muß."

Dann ging er dem Hause zu. Er fand Fifi grüßlos in dem Schaukelstuhl gelehnt, der die Ecke der kleinen, von wildem Wein umrankten Veranda einnahm. Sie legte das Buch weg, das sie bei seinem Namen rasch ausgeschlagen hatte. "Kun, wollen Sie wieder artig sein, Egon?" flötete sie. Seine Antwort bestand darin, daß er einen langen Kuß auf die ihm entgegengestreckte Hand drückte. Als er ein paar Stunden später von den beiden Damen Abschied nahm, um wieder nach seinem Dienstorte Klagenuft zurückzufahren, hatten sie verabredet, den Dienstagmittag, an welchem er Dienstreise war, bei Heuns zu verbringen.

Dieser Dienstag war gekommen. Baronin Aurelie hatte, brieslich von dem Besuch benachrichtigt, den Wagen zur Station geschickt und dann Lena zu sich bitten lassen. "Mein Kind," begann sie sofort nach ihrem Eintritt, "ich möchte einmal mit Dir zu Frieden kommen." Dabei führte sie die verwunderte Ausplaudende in fast zärtlicher Weise zu dem Erker, den sie selber so gern einnahm, nicht etwa, um den Netz des Landschafts zu genießen, sondern um beobachten zu können, wer aus dem Schloß ging und wer dahin kam. Nachdem sich Lena niedergelassen, fragte sie traurig lächelnd: "Was kann ich tun, Mama, damit Du wenigstens einmal mit mir zufrieden bist?"

"Sei freundlich gegen Vorm," plagierte die Baronin heraus. — "Ah, um Vorm handelt es sich?"

"Ja — um ihn." — "Wenn es sich nur um jene Art von Freundschaft handelt, die ich selbstverständlich Deinen Gästen schuldig bin —"

"Keinen Gästen — was soll das heißen? Sage doch „unseren“ Gästen." —

"Mein Gott wird Vorm nie sein."

"Nicht?" Nun, natürlich nicht, denn er wird Dein Gatte sein! — "Wie, Mama?"

"Lena!" — "Du bleibst mich nicht Mama. Es ist ganz nutzlos."

"Man kann Kinder zum Gehorsam zwingen. In bezug auf eine Heirat?

Nein, das kannst Du nicht!"

"In früheren Zeiten —" — "In früheren Zeiten," unterbrach Lena die Erzegte, "konnte man seine Tochter einsperren und durch Hunger zwingen, mit dem Mund ja zu jagen, wo das Herz nein schrie. Heute kann man das nicht mehr tun! Und den Grafen hältte ich nie — nie!" Lenas sonst so sanfte Stimme klang jetzt sehr bestimmt.

"Wie Du nur so mit Deiner Mutter reden kannst!" lächelte die Baronin. "Ich hätte das nie gewagt!" — "Hat Dir Deine Mutter auch immer wieder vorgesetzten,

"Zwider! Der elegante Vorm zwider!" rief hysterisch lachend die Baronin. "Lebendig muss man sich an seinen Gatten eben gewöhnen. Ich habe es auch tun müssen. Wenn Dein Vater —" — "O bitte, Mama, erzähl mir lieber nichts aus Deiner Ehe."

Foulard- u.  
Bengalline- Seide

Shantung-  
(roh u. farb.)

Seide

Merveilleux-  
u. Schotten-

Seide

Monopol-  
u. Armure-

Seide

für Blumen u. Roben in allen Preislagen, sowie stets das Neueste in schwarzer, weißer u. farb. "Henneberg"  
"Seide" v. M. 1,10 bis M. 18,50 p. Mtr. — Franko u. schon verzollt ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg — Zürich.

Hof. J. M. der Deutschen Kaiserin.

H. Hensel,  
Königl. Hoflieferant,  
Strohhutfabrik,  
Zinnsendorfstrasse Nr. 51.



Herren-Strohhüte  
Knaben - Strohhüte  
elegante Formen  
alle Neuheiten.  
Panamas.

Besorgung aller das  
Beerdigungswesen und Feuerbestattung

betreffenden Angelegenheiten hier und auswärts.

Gewissenhafte und würdige Ausführung zu billigstem Preise.

Bestellung der Bezirk-Johannstadt.

Die Rechnungen werden nur nach befristlich eingesetztem Tarif aufgestellt und abgestempelt. Nicht abgestempelte Rechnungen sind zurückzuweisen.

Man vergleiche die Tarife.

PIETÄT UND HEIMKEHR

Eigene Sarg- und Urnenfabrik.

Trauerwaren-Magazin.

Sparkasse für Beerdigungen und Feuerbestattungen.

Annahmestellen in unseren Kontoren:

Am See 26 Bautzner Str. 37

Telephon 157. Teleg.-Adr.: Pietät Dresden. Telephon 2572.

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten!

Wäsches  
Mangeln!

für elektrischen und Handbetrieb,

konturenlos Prima-Habrikat,

durchgängig empf. die

Spezial-Wäschemangelfabrik

Richard Gröschel,

Laubegast. Gegr. 1838.

Scz. 826 Amt Niederschles.

Görlitz. Zahl. u. Liefer-Bedina.

Gelebt. Ott. m. Preis

Gröschel. Stöber, Kurfürstenstr. 21

Zur Frühjahrskur

empfiehlt Frankfurter

Aepfelwein,

albholz, von Adam Städle, à Flasche 40 fl.,  
bei 10 Flaschen 35 fl. Flaschen werden mit 10 fl. berechnet und  
ebenso zurückerstattet.

Freier Versand in alle Stadtteile.

Paul O. Ludewig, Bautzner Strasse 28.

Telephon 4715. 1

**RELLI**

Bettstellen

in Eisen, Stahl u. Weißg.

Kinder-Betten

mit u. ohne Ausstattung.

Kopf-Kissen,

eine Seite pols. Leinen,

eine Seite Tricot.

Leib - Decken,

sdönste aller Schlafdecken.

Unter-Betten,

eine flache u. eine warme Seite.

Kataloge frei.

Emil Künzelmann, Ging. Moritzstr.

Großhering 8, Edeka.

Bei Blutarmut, Bleichsucht

haben sich seit über 45 Jahren Dr. Stockmanns Eisenpills "Ferramat" glänzend bewährt. Tausende von Untersuchungsschreiben. — Preis per Schachtel M. 1,50; in jeder Apotheke zu haben.

Ein 0,035 g. Stoffleibnd. 0,1 g. Pflanzengr. 0,1 g. arab. Gummi 0,05 g. Dr. Stockmanns Eisenpills "Ferramat", Reichenbach i. V.